Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 22. April 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 94

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Alle Sorten Wetter!

In Kansas regnet's.—Anhaltende Hitze in anderen Theilen des Westens. — Aber Sturm und kalte Welle erwartet!—Schneestürme in Nevada, Kolorado u. s. w!

Peoria, Jll., 22. April. Die Temperatur kam heute etwa 12 Grad höher, als gestern, mit guten Aussichten auf Regen. Uebrigens ist hier herum noch Feuchtigkeit genug im Boden, und man hegt vorläufig keine Befürchtungen für die Saaten.

Lincoln, Nebr., 22. April. Ein heftiger Wind- und Regensturm brachte heute einige Erlösung von der Hitze und Dürre. Der Wind richtete etlichen Schaden an, aber keinen bedeutenden. Es muß noch mehr Regen kommen, wenn der Boden genug Feuchtigkeit kriegen soll.

Milwaukee, 22. April. Aus allen Theilen von Wiskonsin wird eine, für den April ungewöhnlich hohe Temperatur gemeldet, zum Theil eine noch höhere, als gestern. Man fürchtet eine bedenkliche Wirkung für die Saaten, wenn nicht bald Regen kommt.

St. Louis, 22. April. Das ungewöhnlich warme Wetter hält hier und in der Umgegend an, hat sich aber ein Bischen gemildert. Gewitterstürme scheinen in naher Aussicht zu stehen. Der Weizen in Missouri und Illinois braucht nothwendig Regen; doch glaubt man, daß er bis jetzt nicht bedeutend gelitten hat.

Indianapolis, 22. April. Es wird hier heute Nacht im Staate Indiana eine „kalte Welle" mit Gefrier-Temperatur prophezeit! Augenblicklich ist es noch immer recht warm; doch ist die Hitze nicht so drückend, wie gestern.

Columbus, O., 22. April. Die „warme Welle" und die Frühlings-Regenschauer der letzten zwei Tage haben ein rasches Aufsprießen der Saaten verursacht. Im mittleren Ohio ist die Saison noch sehr weit zurück.

Das hiesige Wetteramt prophezeit für heute Abend Regenschauer, auf welche ein entschiedenes Fallen der Temperatur eintreten soll.

Cleveland, 22. April. Der Regierungs-Thermometer dahier zeigte schon zu früher Morgenstunde 77 Grad, und es wurde ein Steigen bis auf 80 in Aussicht gestellt; aber auch Sturm-Signale wurden aufgezogen, wegen eines erwarteten Südwest-Sturmes.

Es wird erklärt, daß die Saaten im nördlichen Ohio nicht weit genug fortgeschritten seien, um von der vorzeitigen warmen Welle beeinträchtigt zu werden.

Man erwartet, daß bis Mittwoch Abend hier das Thermometer vielleicht unter den Gefrierpunkt fallen wird! In diesem Fall ist bedeutender Schaden für die ungeschützten Gartenbaugewächse zu befürchten.

Detroit, 22. April. Um 10 Uhr Vormittags hatten wir hier 74 Grad im Schatten; die Temperatur stieg weiter und dürfte bald auf 80 kommen. Gestern war die höchste Temperatur 72 Grad gewesen; während der Nacht aber stieg das Thermometer anhaltend. Im ganzen Staat Michigan ist Regen ein dringendes Bedürfniß! Während dieses Monats hat es im südöstlichen Michigan noch keinen beträchtlichen Regen gegeben. Auch scheint keine unmittelbare Aussicht auf einen solchen vorhanden zu sein.

St. Paul, Minn., 22. April. Während hier das Thermometer bis auf 70 Grad im Schatten kam, schneite es in den mittleren Theilen der beiden Dakotas, und im Red River-Thal ging ein kühler Regen nieder; jene Gegend braucht Feuchtigkeit auch nothwendig. Süd-Dakota und ein großer Theil von Minnesota leiden an argem Regenmangel.

St. Paul, 22. April. Rochester, im südlichen Minnesota, berichtet einen schrecklichen Windsturm, aber keinen Regen in Sicht!

Zu Pipestone, im südwestlichen Minnesota (von woher früher die Indianer weither die rothe Thonerde für ihre Pfeifenköpfe holten) ging ein schwacher Regen nieder, begleitet von Blitzen, und später stellte sich Nebel ein. Die Saaten sind dortherum in ausgezeichneter Verfassung.

Zu Mayville, Nord-Dakota, verhinderte ein starker Schneesturm das Aussäen sowie den allgemeinen Geschäftsbetrieb.

Wichita, Kans., 22. April. Nach zwei Tagen heißer Südwinde bekamen wir hier nach Mitternacht einen guten, tüchtig den Boden tränkenden Regen.

Denver, Kol., 22. April. Die Ernte-Aussichten in Kolorado sind durch den Regen und den Schnee während der letzten paar Tage verbessert worden. Doch ist in manchen Gegenden noch immer keine Aussicht auf genügendes Wasser für Berieselungs-Zwecke, da der Schneefall in den Gebirgen während des Winters ungewöhnlich schwach war. Der Pflanzenwuchs ist noch nicht weit genug vorgeschritten, um von den plötzlichen und starken Temperatur-Veränderungen der letzten Zeit beeinflußt zu werden. Im Ganzen sind die Aussichten für die Saaten immerhin so gut, wie gewöhnlich zu dieser Zeit. Der Winterweizen ist im Allgemeinen in gutem Zustand, und die Obstbäume haben während des Winters keinen bedeutenden Schaden gelitten. Vergangene Nacht hatten wir hier leichten Schneefall: doch klärt sich das Wetter jetzt auf.

Salt Lake City, Utah, 22. April. — Nevada, Wyoming, Idaho, das südliche Montana und Theile von Utah und Kolorado wurden von einem Schneesturm heimgesucht, welcher da und dort den Charakter eines Blizzards annahm!

Clayton, N. M., 22. April. Ein sehr heftiger Sturm herrschte hier und brachte alle Geschäfte zum Stocken. Kamine und Verandas wurden massenhaft zerstört, und viele Oberfenster zerschmettert. Die spanische Methodistenkirche, ein großes Fachwerk-Gebäude, wurde vollständig zerstört, ebenso ein benachbartes Holzhaus.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 22. April. Die Fluß- und Hafen-Verwilligungsvorlage, welche vom Senat diesmal rasch angenommen wurde — allerdings nach langer Ausschuß-Berathung — verwilligt rund 70 Millionen Dollars.

Teller von Kolorado bemerkte gegen die Philippinen-Verwilligungsvorlage, daß dieselbe noch immer die Philippiner in einer zweideutigen Stellung lasse. Es genüge nicht, zu sagen, daß die Philippiner Bürger der Philippinen seien; die Administration solle entweder erklären, daß die Philippiner Bürger der Ver. Staaten seien, oder daß sie es nicht seien. Bacon von Georgia sagte, zu einer solchen Erklärung fehle der Administration der moralische Muth.

Die Erörterung der Militärakademie-Verwilligungsvorlage im Abgeordnetenhaus führte nebenbei zu einem neuen Streit über die Rassenfrage.

Meister thun Gesellenarbeit.

Newark, N. J., 22. April. Da die Plumbergesellen, welche in Zwist mit den Arbeitgebern geriethen und dann von diesen ausgesperrt wurden, sich weigerten, unter den Bedingungen der Letzteren zur Arbeit zurückzukehren, so nahmen etwa 50 Plumbermeister den Rock ab und arbeiteten als Gehilfen in den neuen Apartmenthäusern, damit der betreffende Kontraktor seinen Kontrakt einhalten könne. Mehrer Polizisten waren zur Stelle, um etwaige Unruhen zu unterdrücken, aber die Streiker, resp. Ausgesperrten verhielten sich ganz ruhig.

Pennsylvanischer Grubenstreik.

Tarantum, Pa., 22. April. Sämmtliche Weichkohlengruben in diesem Distrikt sind jetzt wegen des Arbeiter-Ausstandes geschlossen. Eine Anzahl Leute wollte in der Isamen-Grube arbeiten, wurde aber von den Streikern vertrieben. Die Fabriken in dieser Gegend sind schon knapp an Kohlen, und sollte der Streik noch mehrere Tage dauern, so werden auch sie zumachen müssen.

Konföderirten-Reunion.

Dallas, Tex., 22. April. Die 12. jährliche Reunion der „United Confederate Veterans" wurde auf den Ausstellungs-Anlagen mit Musik u. s. w. eröffnet. Die Betheiligung ist eine noch nie dagewesene. Schon heute früh waren etwa 75,000 Fremde in der Stadt, und man berechnet, daß diese Zahl bis heute Abend auf mindestens 125,000 angewachsen sein wird.

Unter Bürgschaft frei.

Havana, Kuba, 22. April. Der frühere amerikanische Postdirektor dahier, Ester G. Rathbone von Ohio, der bekanntlich wegen Veruntreuung von Postgeldern zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist in Freiheit gesetzt worden, nachdem die „Fidelity Co." ein Bürgschafts-Papier in Höhe von $100,000 unterzeichnet hat.

Opfer übertriebenen Seilspringens.

La Crosse, Wis., 22. April. Die neunjährige Gretchen Henschel wurde ein Opfer des Seilspringens. Sie sprang hundert Mal über das Seil, klagte darauf über heftiges Kopfweh, begab sich in das Haus, legte sich und starb nach wenigen Minuten.

18 Jahre Zuchthaus.

Madison, Wis., 22. April. William Maher, der eines verbrecherischen Angriffes auf Lydia Kratsch überführt wurde, wurde zu achtzehnjähriger Haft im Zuchthaus zu Waupun verurtheilt. Er wird appelliren.

Ausland.

Neue Wirren im Sudan!

Britische Truppen marschbereit gehalten.

Kairo, Egypten, 22. April. Es werden hier britische Truppen bereit gehalten, nach dem Sudan aufzubrechen, da berichtet wird, daß in jenem Theil Egyptens neue Mißhelligkeiten drohen.

Schaden 2 Millionen.

London, 22. April. Die (schon auf der Innenseite erwähnte) Feuersbrunst im Stadttheil Barbican ist jetzt unter Kontrolle gebracht, hat aber einen Schaden von rund 2 Millionen Dollars angerichtet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Lombardia nach Italien; Allianca nach Zentral- und Südamerika.

In Wien verhaftet.

Unter einer Entführungs-Anklage.

Wien, 22. April. Leopold Stein wurde auf Auskunft hin, welche die New Yorker Polizei geliefert hatte, hier verhaftet, unter der Anklage, ein Wiener Mädchen zu entführen versucht zu haben.

Stein wohnte früher in New York; dort heirathete er vor zwei Jahren ein Frl. Ulrick, die er aber später wieder verließ.

Es geht ihr gut.

Die kranke Holländer-Königin.

Im Haag, 22. April. Aus dem Schloß Loo wird mitgetheilt, daß der Zustand der Königin Wilhelmina ein anhaltend befriedigender ist.

Aus der Einsetzung einer Regentschaft scheint jetzt nichts zu werden, da man einen solchen Schritt nicht mehr für nöthig hält.

Noch nicht ganz ruhig?

Brüssel, 22. April. Während hier von dem großen Streik nichts mehr zu merken ist, geht an den Provinzial-Plätzen die Wiederaufnahme der Arbeit nur langsam von statten. Etwa die Hälfte der Streiker ist wieder bei der Arbeit.

Es verlautet, im Lütticher Bezirk hätten Streiker während der Nacht mehrere erfolglose Versuche gemacht, Schnellzüge zum Entgleisen zu bringen, indem sie Sprengstoffe auf die Schienen legten. Die Angabe ist noch unbestätigt.

Brüssel, 22. April. König Leopold hat auf die Petition der Handelskammer, welche um seine Vermittlung in der jetzigen Krise ersuchte, in versöhnlichem Tone, aber in durchaus nicht bindender Weise genantwortet. Er gibt nur zu verstehen, daß die Regierung loyal die Verfassung aufrechterhalten und ihre volle Schuldigkeit im Interesse der Ruhe und Wohlfahrt des Landes thun werde.

In den Fabriken und Kohlengruben des Lütticher Bezirks ist jetzt ebenfalls die Arbeit allgemein wieder aufgenommen worden.

Zug nach Südafrika.

Berlin, 22. April. Der erwartete Friedensschluß in Südafrika wird sich auch bei der deutschen Auswanderung dadurch bemerkbar machen, daß ein Theil derselben, und wie man sagt, sogar ein recht bedeutender Theil, sich dorthin wenden will. So wandert der frühere Direktor der Breslauer Diskonto-Bank, Ernst Friedländer, nach dort aus.

Rebellen-Agenten verhaftet.

Hongkong, 22. April. Aus Kanton wird gemeldet, daß chinesische Beamte daselbst ein Haus überfielen und 6 Männer verhafteten, die nach Kanton gesandt worden waren, um die Aufstands-Propaganda dorthin zu verbreiten und Waffen und Kriegsvorräthe zu kaufen.

500 Bewaffnete sind übrigens schon von Kanton nach Wu-Tschau abgegangen.

Neues bulgarisch-türkisches Gefecht

Konstantinopel, 22. April. Eine Bande von 30 Bulgariern überschritt jüngst die Grenze und drang einem Gefecht mit türkischen Truppen in den rumelischen Bezirk Kossowo. Es liegen noch keine näheren Mittheilungen darüber vor.

Reichstheater-Gesetz in Sicht.

München, 22. April. Auf unsere Stadt blickt jetzt die ganze Künstlerschaft hin. Es sind hier verschiedene Theater-Intendanten und Theater-Direktoren mit der Absicht versammelt, ein Reichsgesetz auszuarbeiten, welches die gesammten Theater-Verhältnisse regeln soll.

Lokalbericht.

Anscheinend irrsinnig.

Der nahezu vollständig erblindete, 78 Jahre alte Otto Nicolan sollte sich heute vor Richter Kersten auf die Anklage des Brandstiftungsversuchs verantworten. Als Kläger trat J. C. Wolf auf, Nr. 186 Clybourn Ave., welcher Nicolan dabei ertappt haben will, als er das zur Zeit leerstehende 3. Stockwerk des Wolf'schen Hauses in Brand stecken wollte. Der Angeklagte blieb auf alle Fragen stumm und schien überhaupt nicht recht zu wissen, um was es sich handle. Schon gleich nach seiner vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung brachte die Polizei den Alten nach dem Detentionshospital, da er augenscheinlich in seinem Oberstübchen nicht ganz gesund ist. Dr. Hunter kam aber zu der Ueberzeugung, daß Nicolan geistig zurechnungsfähig ist und übergab ihn wieder der Obhut der Polizei. Richter Kersten überwies Nicolan heute unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht, trotzdem auch er der Ansicht ist, daß der angebliche Brandstifter geistesgestört sei.

* An 37. und Waller Straße entstand heute Vormittag ein Prairiebrand. Ehe die Feuerwehr zur Stelle war, hatten die Flammen auch die Wohnhäuser von Edward Carr, Nr. 3708 Wallace Str., und von James Farrell, Nr. 3714 Wallace Str., ergriffen. Das erstgenannte Gebäude wurde zum Betrag von $300, das Farrell'sche Wohnhaus zum Betrag von $75 beschädigt.

Drei neue Direktoren.

Weiteres über die angebliche Jurybestechung in Sachen der Union Traction Co.

Die Wahl von drei weiteren Mitgliedern des Direktoriums der Union Traction Co., welche durch die Reorganisation dieser Gesellschaft nothwendig geworden, hätte schon gestern erfolgen sollen, mußte aber verschoben werden, weil die Vertreter der New Yorker Interessen nicht rechtzeitig eintreffen konnten. Die Wahl wird nun heute vorgenommen, und es heißt mit Bestimmtheit, daß sie auf Col. John Lambert, den bekannten Stahldrath-Fabrikanten, Joseph Downing, früheren städtischen Ober-Baukommissär, und zur Zeit Mitglied des Schulraths, und den Bankier Harry G. Foreman fallen werde. Von der Mitgliedschaft dieser Herren im Direktorenrathe der Gesellschaft erwartet man, daß sie zur Anbahnung besserer Beziehungen zwischen der Union Traction Co. und der Stadt, bezw. der Bürgerschaft führen werde. Eine Besserung in dieser Hinsicht thut gerade jetzt sehr Noth, denn die Enthüllungen über die Geschworenen-Bestechungen, zu denen Anwälte der Union Traction Co. vor Kadi Woods ihre Zuflucht genommen haben sollen, sind sehr geeignet, böses Blut zu machen. Es verlautet, daß heute Abend in dieser Verbindung noch eine ganze Reihe von Verhaftungen vorgenommen werden sollen.

Mayor Harrison ist für den gestern im Stadtrath von Ald. Butler gestellten Antrag, daß die Kondukteure der Vorstadtlinien unter Polizeiaufsicht gestellt werden sollten, um sie an der Erpressung doppelten Fahrgelds zu verhindern, nichts weniger, als begeistert. Ein derartiges Vorgehen, meint er, habe gar keinen Zweck. Habe man so lange gewartet, könne man auch noch ein wenig länger darauf warten, daß das Staats-Obergericht seine endgiltige Entscheidung in der Umsteigefrage abgebe.

Der an anderer Stelle als mitverdächtig aufgezählte John O'Donnell, Bruder des Anwalts O'Donnell, ist heute Vormittag festgenommen, gegen $3000 Bürgschaft aber auf freiem Fuß belassen worden. Staatsanwalt Deneen und sein Assistent haben sich den ganzen Vormittag hindurch ausschließlich mit dem Aufsehen erregenden Falle beschäftigt, der städtische Hilfs-Korporationsanwalt Tysse geht ihnen an die Hand. — Die Staatsanwaltschaft bemüht sich, den Konstabler Jones, welcher von Polizeikapitän Schüttler in Evanston dingfest gemacht worden ist, zur Ablegung eines Geständnisses zu bewegen.

Weitere Blatternkranke.

Der Oberinspektor Spalding vom Gesundheitsamte fand heute Vormittag im zweiten Flat des Hauses 366 West Lake Str. eine aus vier Personen bestehende, an den Blattern erkrankte Negerfamilie, Namens Jones, vor. Bei Ankunft des Beamten wollten sie Alle entfliehen, er beruhigte sie jedoch, und veranlaßte dann mit der Bemerkung, daß das Pesthaus ein viel schönerer Platz sei, als ihre jetzige Wohnung, daß die Kranken sich ruhig in ihre Ueberführung nach dem Isolirhospital schickten. Allen Jones, 14 Jahre, war schon auf der Besserung. Die Familie kam vor drei Wochen von Missouri nach hier.

Freitag oder Samstag wird die vom Gesundheitsamte über Dowies College, 1254 Michigan Ave., verhängte Sperre nach vorheriger gründlicher Ausräucherung aufgehoben werden, falls nicht inzwischen neue Krankheitsfälle eintreten. Dowie will die 150 Insassen des College dann angeblich mittelst Sonderzuges nach Zion bringen und die „Märtyrer" der guten Sache dort köstlich speisen lassen.

Victor Jacobson, ein Hausirer mit Schuhriemen, 1339 State Str., wurde heute als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital gebracht.

Günstig für Woltschlaeger.

In der Untersuchung der Ursachen des Todes von T. W. Smith wurden heute Vormittag zwei Knaben vernommen, welche behaupteten, gesehen zu haben, wie Smith von zwei Männern angegriffen und schwer mißhandelt wurde. Aus den Aussagen ging nicht hervor, daß Chas. Woltschlaeger Antheil an dem Angriff nahm. Den Geschworenen wurde mitgetheilt, daß Smith nach seiner Ankunft aus Michigan City in der Allis-Chalmers'schen Fabrik Anstellung fand und auf dem Heimwege von der Arbeit am 10 April an 12. Straße und Campbell Ave. derartig mißhandelt wurde, daß er am nächsten Tage starb. Die Verhandlung wurde heute Nachmittag wieder aufgenommen. Viele der streikenden Maschinisten von Allis-Chalmers wohnten der Untersuchung bei

* Der in der Bridewell als Aufseher beschäftigt gewesene James Delaney ist um seine Entlassung eingekommen. Er habe anderweitig eine bessere Stellung gefunden, sagt er. Gegen Delaney lagen der Zivildienst-Kommission Anklagen wegen brutaler Mißhandlung von Gefangenen vor, und seit dem 30. März war Delaney, mit seinem Kollegen Connors zusammen, von dem Anstaltsvorsteher Sloan wegen Trunkenheit im Dienst suspendirt.

Angeblich ein Vatermord!

Zwei Blutthaten mit tödtlichem Ausgange auf der Westseite.

Auf der Westseite trugen sich am Sonntag zwei blutige Auftritte zu, in deren Folge zwei Menschenleben geopfert wurden. Die Todten sind:

Peter Golinski, Pole, 22 Jahre, Arbeiter, an Monticello und Milwaukee Ave. wohnhaft; starb heute im St. Elisabeth-Hospital an einer Schußwunde in den Rücken.

Thomas Nietupski, Pole, 40 Jahre, Arbeiter, 855 Dixon Str.; starb heute im St. Elisabeth-Hospital an einer Stichwunde in den Unterleib.

Nietupski wurde angeblich von seinem eigenen, 18 Jahre alten Sohne gestochen. Dieser ist gefänglich eingezogen worden, ebenso Edward Traudel, welchem der Tod Golinski's zur Last gelegt wird.

Golinski stand vor dem Hause No. 636 Noble Str., als Traudel, ein „Plumber", sich näherte. Ein Streit, der auf einem Tanzfest am Abend zuvor zwischen ihnen ausgebrochen war, wurde erneuert. Traudel behauptet, Golinski habe ihm einen Faustschlag in's Gesicht versetzt, und er habe den Gegner dann niedergeschossen. Seine Verhaftung erfolgte am Thatorte.

Nietupski, sein Sohn John und eine Anzahl andere Männer geriethen bei einem Zechgelage in Andrew Velinskis Flat im gleichen Hause in Streit, der in eine Prügelei ausartete. Plötzlich lief John Nietupski in seine Wohnung und kehrte mit einem Tranchirmesser wieder, mit dem er rechts und links um sich hieb. Aleck Greoptowski, 707 Noble Str., Patrick Cullen 851 Noble Str., und sein eigener Vater erhielten Wunden. Letzterer wurde direkt in den Unterleib gestochen und sank bewußtlos nieder, während die beiden anderen Männer sich auf den Seitenweg schleppten und von Freunden heimgebracht wurden. In der Revierwache erklärte der Bursche, er habe seinem Vater helfen wollen, in der Aufregung aber nicht gesehen, wohin er gestoßen habe.

Rabeneltern.

Thomas Folly und seine Frau Annie wurden heute von Richter Dooley nach dem Arbeitshause geschickt, und das erst wenige Monate alte Jüngste des edlen Paares wird vorläufig im St. Vinzent-Waisenhaus Aufnahme finden. Richter Dooley will sich dahin verwenden, daß der arme Wurm überhaupt nicht mehr in die Hände seiner Rabeneltern fällt. Vor Kurzem sprach der Jugendrichter dem Folly'schen Ehepaar das Recht ab, seine drei anderen Kinder zu erziehen, und brachte sie in einer geeigneten Anstalt unter. Die Familie hauste in einer elenden Kammer im Hause 717 W. 21. Str. Sowohl der Mann wie die Frau sind dem Trunke ergeben, und lieferten sich, wenn sie die Geister des Teufels spürten, oft blutige Schlachten. So auch gestern Abend, als sie sich mit Tellern, Gläsern und anderen Wurfgeschossen bombardirten. Leutnant Johnson von der Hinman Str.-Bezirkswache hörte zufällig das Kampfgetöse, und kam gerade noch rechtzeitig dazu, um das Leben des kleinen Kindes zu retten, das Frau Foley während der Schlacht auf dem Arm trug. Eines der Wurfgeschosse hatte das Kleine an den Kopf getroffen, so daß es heftig blutete. Auch Frau Foley strömte das Blut aus einer schweren Kopfwunde, und Foley war ebenfalls nicht unblessirt aus dem Kampf hervorgegangen.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, sich kriminell an der fünf Jahre alten Lillian Hermonson vergriffen zu haben, wurde heute George L. Danford unter $10,000 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Danford soll die Kleine am Samstag Abend nach der 58. und Aberdeen Str. gelockt haben, wo man sie später bewußtlos auffand. Das arme Kind wurde zuerst nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 1199 West 59. Str., und dann nach dem Mercy-Hospital geschafft. Als man Danford der Kleinen nach seiner Verhaftung vorführte, bezeichnete sie ihn mit Bestimmtheit als den Thäter.

Gefährliche Fahrt.

Gerade hatte Harry Walsh, ein Fahrstuhlwärter im Illinois Zentral-Bahnhofsgebäude eine Anzahl Passagiere im zweiten Stockwerke absteigen lassen, als der Kontrolhebel außer Ordnung gerieth und der Fahrstuhl wie der Sausewind in die Höhe schoß. Zwar wurde die Decke desselben an dem Balkenwerk über dem Schacht im neunten Stockwerk zertrümmert, aber die Sicherheitsvorrichtung bewährte sich und Walsh konnte unversehrt, wenn auch furchtbar erschreckt, aussteigen.

* 100 Strafanträge gegen die Union Traction Co., deren Verhandlung vor Richter Gibbons auf heute anberaumt war, sind bis zum Freitag zurückgelegt worden.

* Stadtkämmerer McGann stellt mit Stolz fest, daß die Stadt alle aus dem vorigen Jahr kommenden Forderungen gegen sie beglichen habe; für alle Rechnungen aus diesem Jahre, so weit sie bestätigt worden sind, liegen in der Stadtkämmerei die Zahlungsanweisungen vor.

Ein Unstern waltet.

Schon wieder ein großes Apartment-Gebäude der Südseite ein Raub der Flammen.

Das Vincennes Hotel an Vincennes Ave. und 36. Straße vollständig ausgebrannt.

Die Versicherungsprämien auf Apartment-Gebäude mögen erhöht werden.

Sieben Wohnhäuser in South Chicago in Asche gelegt.

Ueber den großen Apartment-Gebäuden der Südseite scheint ein besonderer Unstern zu schweben. In den letzten anderthalb Monaten ist kaum eine Woche vergangen, ohne daß ein derartiges Gebäude in Flammen aufging. Vorgestern zerstörte der Feuerdämon das Monterey-Flatgebäude und gestern hüllte er das Vincennes-Hotel, an Vincennes Ave. und 36. Straße gelegen, in die sengenden Falten seines Gluthmantels. Der Sachschaden, welchen diese Brände seit Beginn des Jahres verursachten, läuft in die Hunderttausende und übersteigt die Gesammtsumme der Versicherungsprämien, welche auf alle Apartment-Gebäude der ganzen Stadt für einjährige Versicherung bezahlt worden sind. Die Chicago Underwriters Association wird morgen eine Versammlung abhalten, um die Sachlage zu besprechen, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Versicherungsraten für Apartment-Gebäude erhöht werden.

Das Feuer im Vincennes-Hotel brach des Nachmittags um 4 Uhr in der im 6. Stockwerk gelegenen Küche aus, und zwar zeigten sich die Flammen zuerst an der Decke, neben dem Rauchfang des Küchenofens. Das Küchenpersonal flüchtete sich schleunigst, und eine Minute später erscholl der Feuerruf in allen Theilen des Gebäudes. Bald darauf schlugen die Flammen aus dem Dach empor, und der heftige Wind blies wie ein Riesenblasbalg in die lodernde Gluth. Als die Löschmannschaft auf der Brandstätte eintraf, bildeten die beiden oberen Stockwerke, das 5. und 6., schon ein einziges Flammenmeer. Der 200 Personen, welche in dem Hotel wohnten, hatte sich wilder Schreck bemächtigt und viele von ihnen tappten ziellos in den raucherfüllten Gängen umher, bis Retterhand sie in Sicherheit brachte. Zu den Wenigen, welche den Kopf nicht verloren, gehörte merkwürdiger Weise ein zwölfjähriges Mädchen, Irene Liebman. Als der erste Feuerruf erscholl, hüllte sich die tapfere Kleine in ein nasses Tischtuch und eilte von Stockwerk zu Stockwerk, an die Thüren pochend und die Bewohner zu schleunigster Flucht mahnend. Die Fahrstuhlführer Samuel Taylor und Harry King, halbwüchsige Farbige, harrten tapfer auf ihren Posten aus, bis die Flammen im Fahrstuhlschacht emporschlugen. Wohl ein Dutzend Mal machten sie durch den erstickenden Rauch die Fahrt nach den oberen Stockwerken, wo sich verzweifelte Gäste an den Eingängen zum Fahrstuhlschacht zusammendrängten. Diesen beiden wackeren Burschen ist es in erster Linie zu verdanken, daß kein Menschenleben bei dem Brand zu Grunde gegangen ist. Auch drei Polizisten, die Patrouilleleute Michael Hayes, Patrick Murphy und der Sergeant McBride von der Stanton Ave.-Bezirkswache, eilten, als das Dach schon lichterloh brannte, im 6. Stockwerk von Zimmer zu Zimmer, um sich zu vergewissern, ob sich alle Bewohner in Sicherheit gebracht hatten. In einem der Zimmer befand sich die 90 Jahre alte Frau Karoline Potter, welche vor Schreck in Ohnmacht gefallen war und sicherlich ihren Tod in den Flammen gefunden hätte, wäre ihr nicht in Murphy der Retter erstanden. Mit Hilfe des Sergeanten McBride trug Murphy die hilflose Greisin in das rettende Freie. Die Gäste, welche die beiden oberen Stockwerke bewohnten, verloren ihre ganze Habe, die Uebrigen vermochten nur zu retten, was sie in der Eile zusammenraffen und auf den Armen aus dem Gebäude tragen konnten. Im Annex des Vincennes-Hotels, welches mit diesem in der Höhe des 6. Stockwerks durch eine eiserne Laufbrücke verbunden war, herrschte ebenfalls die wildeste Aufregung. Auch dieses Gebäude schwebte in der höchsten Gefahr, und es ist thatsächlich ein Wunder zu nennen, daß es nicht ebenfalls in Brand gerieth. Im 6. Stockwerk des Annex lag der Makler Edward List auf dem Siechbette, unfähig, selbst etwas zu seiner Rettung zu thun. Glücklicher Weise fand ihn der Polizist Hayes und trug ihn auf seinen Armen aus dem Gebäude, worauf man ihn nach dem Chicago Hospital schaffte. Der Schrecken hat den Zustand des Aermsten derartig verschlimmert, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Gleich darauf vollbrachte Hayes eine zweite Rettungsthat. Frau E. T. Klauber, welche ein Zimmer im 3. Stockwerk bewohnte, war vom Rauch überwältigt worden und hatte schon die Besinnung verloren; als Hayes ihrer gewahr wurde, Huckepack trug er die Ohnmächtige ins Freie. Kaum hatte Frau Klauber die Besinnung wiedererlangt, als sie laut jammernd nach ihrem Kinde rief, dem sie erst vor zehn Tagen das Leben geschenkt. Anfänglich glaubte man, das Kleine befinde sich noch im Gebäude, dann aber stellte es sich heraus, daß Frl. Lillie Pollack, eine Zimmernachbarin von Frau Klauber, das Baby gerettet und der Obhut einer benachbarten Familie übergeben hatte.

Eine Zeit lang schien es, als ob es den Anstrengungen der Feuerwehr gelingen sollte, wenigstens die drei unteren Stockwerke zu retten. Diese Hoffnung erwies sich aber als trügerisch, denn Gas, welches in einem dieser drei Stockwerke entwichen war, explodirte, und kurz darauf stand das Gebäude von oben bis unten in Flammen. Feuerwehrchef Musham befahl seinen Leuten nun, ihre Bemühungen auf die Rettung der anstoßenden Gebäude zu beschränken, und hatte die Genugthuung, daß diese auch glücklich verschont blieben. Das Vincennes-Hotel, nach der Angabe von Feuerwehrchef Musham eine Menschenfalle schlimmster Art, war Eigenthum von E. E. Busby und A. G. Averill und hatte einen Werth von $150,000. Der Schaden am Gebäude ist durch Versicherung voll gedeckt. Dagegen haben die meisten Gäste schweren Verlust zu beklagen, da ihre Habe nicht versichert war.

* * *

Auch South Chicago wurde gestern Abend wieder von Brandschaden heimgesucht, und sieben Familien sahen ihre Heimstätten in Rauch und Flammen aufgehen. Kurz vor 11 Uhr stieg John Flynn in den Keller seiner väterlichen Wohnung, No. 8702 Manistee Ave., wobei er sich einer kleinen Petroleumlampe als Leuchte bediente. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß ihm die Lampe aus der Hand glitt und auf dem Fußboden zerschellte. Eine Explosion war die Folge. Flynn, welchem die Flammen Hände und Gesicht versengt hatten, schrie jämmerlich um Hilfe. Seine Angehörigen suchten in erster Linie seine Schmerzen zu lindern, und als sie an das Löschen der Flammen dachten, war es schon zu spät. In kürzester Zeit brannte das Haus, welches einen Werth von $2000 hatte, lichterloh, und die Flammen theilten sich auch den anstoßenden Häusern mit, ihrer drei zerstörend, nämlich: James Rybasczyk, 8700 Manistee Ave., $1400; Anton Barcoski, 8704 Manistee Ave., $2200; und James Dolate, 8706 Manistee Ave., $2000.

Eine halbe Stunde vor Ausbruch des Feuers war Frau Dolate niedergekommen. Mutter und Kind wurden auf einer Matratze in das Heim einer befreundeten Familie getragen. Der heftige Wind streute einen dichten Funkenregen über die ganze Nachbarschaft und es dauerte auch nicht lange, bis auf dem Dach des sieben Gevierte entfernt gelegenen Hauses Nr. 8434 Escanaba Ave. Flammen emporzüngelten. Trotz heldenmüthiger Gegenwehr der Löschmannschaften brannten in kürzester Zeit dieses und zwei weitere Häuser bis auf den Grund nieder. Die Geschädigten sind: 8434 Escanaba Ave., Henry Mendle, Frank Noringren, $4000; 8432 Escanaba Ave., Frank Mechalk, Robert Wajackoski, William Trosk, $3600: 8436 Escanaba Ave., Frank Pyzhapski, Frank Kachtinkar, Kasmir Plarik, $4500.

Drei auf der gegenüber liegenden Straßenseite stehende Häuser wurden zu folgendem Betrag beschädigt: Nr. 8417 Escanaba Ave., John Plichmsted, $700; Nr. 8415 Escanaba Ave., Chas. Becker, $500; Nr. 8411 Escanaba Ave., August Krieger, $100.

Für die Feuerwehr verhängnißvoll wurde gestern Abend ein Gardinenbrand in dem von Frau Stella D. Loring geleiteten Mädchen-Seminar, Nr. 2535 Prairie Ave. An der Spritze Nr. 9, welche bei dem Brand in Thätigkeit trat, explodirte ein Zylinder, und die Spritze wurde so schwer beschädigt, daß sie den Dienst versagte. An der Spritze Nr. 40 brach auf der Heimfahrt von der Brandstelle an der Cottage Grove Ave. ein Rad, und die Spritze fiel mitten auf dem Geleise der Kabellinie um, so daß der Betrieb längere Zeit unterbrochen war. Während das Feuer einen Schaden von nur $15 anrichtete, wird die Ausbesserung des Schadens an den beiden Spritzen der Stadt auf mehrere Hundert Dollars zu stehen kommen.

Sprang aus dem Fenster.

Zum zweiten Mal im Laufe einer Woche hat sich in der Staats-Irrenanstalt zu Elgin eine Irre aus dem Fenster gestürzt und dabei den Tod gefunden. Am letzten Samstag, kurz vor 8 Uhr Abends, lockerte Frau Mary Tagge, die Gattin des hier im Hause Nr. 292 Osgood Str. wohnhaften Musikers Hans Tagge, in einem unbewachten Augenblick die Schrauben, welche das vor dem Fenster angebrachte Drahtgitter festhielten, und schwang sich aus dem Fenster. Als man die Unglückliche bald darauf entdeckte, wurde sie sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Die schrecklichen Verletzungen, welche sie bei dem Sturz davongetragen, führten aber kurz darauf ihren Tod herbei.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Bedrohlich und wahrscheinlich Regenschauer und kälter heute Abend und morgen; starke Südwinde, die später nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und im nördlichen mittleren Theile auch morgen; kühler; lebhafte Südwinde, die später nach Nordwesten umschlagen.

Indiana: Regenschauer heute Abend und wahrscheinlich im nördlichen Theile auch morgen; kühler; lebhafte Südwinde, die nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 V / * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 6.45 V / * 8.34 V / * 8.50 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 V / ** 8.50 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V / * 6.30 N / *10.15 N	* 9.30 V / *12.25 N / * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V / *10.15 N	** 9.45 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	** 6.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V / + 3.00 N	** 4.00 N / ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V / * 8.00 N	* 9.30 V / * 7.30 N
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	* 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.
Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2087 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	** 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 8.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3974.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.05 V
Columbus und Norfolk Ex.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 8.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*8.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*8.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(24. Fortsetzung.)

„Ich habe gar nichts damit zu schaffen.... nur daß diese gewitzten Hooligan-Jungen mir gestern beim Abendessen einen Abgesandten schickten mit der Meldung, daß, wenn ich nicht mit einem Goldfuchs herausrücke, sie mich und den ganzen Aufzug morgen auspfeifen würden."

„Und Du hast den Goldfuchs gespendet?"

„Versteht sich. Mir wär's ja einerlei gewesen, aber ich hätte nicht haben mögen, daß Nin im letzten Augenblick kopfscheu worden wäre, des lumpigen Geldes wegen."

„Gewiß, gewiß," warf Doktor Gravatt hin, der bei seiner mangelhaften Kenntniß von Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen des Londoner Südens keine Ahnung hatte, daß diese Hooligan-Jungen die wohlbestallte Klaque des „Regenbogens" waren. Er würde sich noch mehr darüber gewundert haben, wenn er sich nicht ohnedies vorgenommen hätte, seine Fähigkeit des Erstaunens für diesen Tag gänzlich abzustellen, und darauf gefaßt gewesen wäre, daß manche Absonderlichkeit, manch seltsames Exemplar männlicher und weiblicher Menschheit seinen Pfad kreuzen werde, wobei er sich wahrscheinlich hie und da belustigt, öfter aber abgestoßen fühlen werde. Gleichwohl war er fest entschlossen, seinem Pathensohn seinen vollen Beistand zu gewähren. Er hatte sich dieser Heirath widersetzt und war auch heute noch keineswegs überzeugt, daß sie gut ausfallen werde, aber Hansels Festigkeit und Jung-Nins gerades, ehrliches Auftreten bei ihrem Besuch in seinem Hause hatten ihn überrascht, und wenn seine Gegenwart bei der Trauung diesem Glück einige Gewähr der Dauerhaftigkeit verleihen konnte, so stellte er sich willig zur Verfügung. Man sollte nicht sagen können, daß die Freunde des verstorbenen Lord Kane aus Hochmuth oder Widerwillen dem Fest fern geblieben seien, und er war überzeugt, daß sein Freund ihn selbst darum gebeten hätte, nachdem aller Widerstand gegen die unziemliche Verbindung erfolglos geblieben war. Hansel war sein Pathenkind, und wenn Gravatt auch keineswegs Alles erfüllt hatte, was er bei der Taufe hatte geloben müssen, so wollte er ihn doch jetzt nicht im Stich lassen. Man sollte in ihm den Freund des jungen Lord Kane erblicken, wie er der des alten gewesen war, und als er neben ihm vor dem Altar stand, drängte sich dem Doktor der Gedanke auf, er würde vielleicht einem von den Beiden, ihr oder ihm, von wirklichem Nutzen sein können in der Zukunft, von der Niemand wußte, was sie bringen konnte, denn unter seltsamen Umständen traten hier zwei junge, ungeschulte Gemüther in ein neues Leben.... was mochte der Ausgang der heute beginnenden Komödie werden?

Der Bräutigam und sein Pathe standen, der Braut harrend, im Hintergrund des Mittelschiffs, scharf beobachtet von all den Schaulustigen. Es wurden viele Betrachtungen angestellt, die vielleicht nicht sehr angenehm zu hören gewesen wären, die im Grunde aber auch nichts Beleidigendes enthielten. Die Größen der unteren Musikwelt waren in Menge anwesend, man sah viel gefärbtes Haar und geschminkte Wangen, hörte auch mehr Gekicher und vernehmliches Flüstern, als sonst in der Kirche üblich ist, selbst bei modischen Hochzeiten. Etliche vornehme Freunde von Lord Kane tauchten da und dort auf, junge, geschniegelte Lebemänner, wovon einige in Hansels Fußstapfen zu treten gesonnen waren, andere nur den „Ulk" mitansehen wollten. Hübsche Gesichter und funkelnde Augen waren reichlich vertreten, Juwelen blitzten in etwas größerer Anzahl, als für die frühe Tagesstunde passend war, dazwischen tauchten auch seltsame Klownsgesichter auf, die ihr Möglichstes thun zu wollen schienen, um die Wartezeit zur Erhöhung ihres künstlerischen Rufs nutzbar zu machen.

„Wie lang sie ausbleibt!" flüsterte Hansel, zum hundertsten Mal auf seine Uhr sehend. „Es wird doch nichts geschehen sein!"

„Was sollte denn geschehen können?" erwiderte Doktor Gravatt leise.

„Nun, zum Beispiel, daß sie sich anders besonnen hätte," gab der ängstliche Bräutigam zur Antwort. „Oder daß sie krank geworden wäre.... oder sonst etwas.... ich weiß es ja nicht..."

„Ich würde Dir rathen, etwas kaltblütiger zu sein, Hansel," ermahnte der Pathe.

„Leicht zu sagen," stöhnte Hansel. „Sie haben nie Hochzeit gehalten, Doktor! Wenn's nun schief ginge, im letzten Augenblick? Ich würde mir eine Kugel durch den dummen Kopf schießen!"

„Weshalb?"

„Weil ich nicht ausgelacht werden möchte von dem Pack, nicht gefoppt, nicht in ihren Kouplets vorkommen und in ihren verfluchten Mäulern....

„Hans, ich bin nicht kirchlich, aber ich möchte Dich doch darauf aufmerksam machen, daß wir nicht an einem Ort sind, wo starke Ausdrücke hingehören!"

„Machen Sie sich nicht über mich lustig, wenn ich bitten darf."

„Das thue ich gewiß nicht."

„Insgeheim schon."

„Auch nicht insgeheim, mein Junge," sagte der Doktor, ihm die Hand auf die Schulter legend. „Deine Hochzeit ist mir wahrlich nicht komisch! Sie ist der Anfang Deines ganzen wahren Lebens, Hans, und eines glücklichen, wie ich zu Gott hoffe."

Seine Hand glitt an Hansels Arm entlang, bis sie die des Bräutigams erreichte und mit festem, warmem Druck umschloß. Hansel flüsterte gerührt: „Ich danke Ihnen."

Im selben Augenblick ertönten draußen vor der Kirchenthüre jauchzende Jubel- und Hochrufe, wobei die „Hooligan-Jungen" Stimmführer waren, die Orgel setzte wuchtig ein, der Kirchenchor sang mit hellen Stimmen, und über den scharlachrothen Fußteppich kam langsam und würdevoll Jung-Nin das Schiff herauf, vom weichen Schimmer der blüthenweißen Seide und dem Duft der Spitzen umwogt, am Arm ihres Vaters, der in seinem nagelneuen Frack mit einer Orchidee, von der Größe einer Untertasse im Knopfloch, sein Inkognito für die Freunde seines Kreises vielleicht hätte wahren können, wenn der kleine Switcher nicht hinausgeplatzt hätte: „Hol' mich der Kuckuck, wenn das nicht der versoffene Sam ist...."

Stolz auf das ihm auferlegte Ehrenamt, seiner Vergangenheit als Eckensteher und Hinauswerfer in der „Regenbogenhalle" gänzlich uneingedenk, stolzirte der wiedergeborene Samuel das Schiff entlang, als ob diese ganze Kirche sein Privatbesitz wäre. Hinter der Braut kam das Gefolge der Brautjungfern, das sie am Eingang erwartet hatte, eine Blüthenlese aus dem Ballett, und — sehr bescheiden — Kitty mit der Mutter, Kitty minder strahlend, als man erwartet hatte, Frau Pickerson aber in Thränen schwimmend, wie das Klageweib bei einem Leichenbegängniß.

Nin reichte Doktor Gravatt eine leise zitternde Hand.

„Es ist sehr gütig von Ihnen, daß Sie da sind."

„Es war mein Wunsch," versetzte er mit einer tiefen Verbeugung.

Dann nahm die Zeremonie ihren Fortgang, und unter Orgelklang, Chorgesang und Mitwirkung von drei Geistlichen verwandelte sich Nina Pickerson in die rechtmäßige Gräfin Kane.

Mehr als einer von den Anwesenden fand diesen Vorgang märchenhaft; Georg Gravatt meinte fast, es müsse ein Traum sein, so phantastisch und ungreifbar wie Träume zu sein pflegen. Als das junge Paar und seine Zeugen dann in der Sakristei ihre Namen in's Kirchenbuch eintrugen, kam ihm die Sache wieder überaus komödienhaft vor, und als dann Lord Kane unter den Klängen des Hochzeitsmarsches seine Gemahlin wieder durchs Schiff der Kirche führte, wo sich Alles in den Bänken erhoben hatte, wo man Taschentücher schwenkte und sich vordrängte, dünkte es ihm erst recht ein Traumgesicht.

Das Brautpaar und die geladenen Gäste stiegen in ihre Privat- oder Miethwagen, um nach dem „Hotel Superb" zu fahren, wo ein glänzendes Hochzeitsfrühstück ihrer harrte. Auch Doktor Gravatts Koupee schloß sich dem Zuge der Wagen an. Sein Besitzer stieg auch vor dem Hotel aus und betrachtete sich unschlüssig und mit wehmüthigem Ernst die bunte Schaar von Damen und Herren, die lachend, gesprächig, kreischend in der Vorhalle standen und dann die breite Treppe hinanstiegen, wobei Einzelne Kapriolen schlugen und Ballettsprünge zum Besten gaben.

„Ich gehe wohl besser nach Hause.... ich kann ihnen weiter nicht von Nutzen sein," sagte sich Doktor Gravatt, wieder in sein Kupee steigend.

XX. Kapitel.

Lord Kanes Flitterwochen dehnten sich in's Unendliche. Kein Mensch hätte zu sagen gewußt, wann sie zu Ende gingen oder wo das glückliche Paar ihr Hinschwinden erlebte. Volle sechs Monate ließen sie überhaupt nichts von sich hören, dann telegraphirte Lord Kane aus verschiedenen Städten des Festlandes an seine Bank, und Nin sandte ihren Angehörigen gleichfalls telegraphisch die Nachricht, daß sie wohl sei, aber voraussichtlich noch lange nicht nach England zurückkommen werde.

Mehr als ein Jahr, mindestens fünfzehn Monate, blieben die Neuvermählten aus, und Nin hatte vollauf Muße, die Welt kennen zu lernen und sich zur Dame auszubilden, worin ihre raschen Fortschritte um so mehr sichtbar wurden, als keine geistige Ueberlegenheit des Gatten sie in Schatten stellen konnte. Was Lord Kane an gesellschaftlichen Feinheiten lehren konnte, hatte sie rasch inne. Hansel konnte den Edelmann leidlich herauskehren, wenn es gar nicht anders ging und er keine Spießgesellen aus der Singspielwelt um sich hatte. Im Ausland betrug er sich gedämpft und ruhig; die großen Leute, denen die Beiden in den Weg liefen, überwältigten ihn beinahe mehr als seine Frau, und daß der Name Kane und die Vergangenheit seines Hauses ihnen alle Thüren öffnete, erfüllte Hansel mit geheimem Unbehagen. Vornehme Kreise und ihre Formen waren nicht sein Geschmack; er hätte sie lieber gemieden, aber ein Lord Kane hatte Englands Adel zu vertreten, und konnte nicht alle Einladungen ablehnen. Nin war es Anfangs sehr unbehaglich dabei, aber ihr Anpassungsvermögen half ihr über viele Schwierigkeiten weg. Ihre Unkenntniß fremder Sprachen hatte nicht viel auf sich, da ihre Wirthe meist gern und gut englisch sprachen, auch wurden ihr französisch und italienisch bis zu einem gewissen Grad rasch geläufig. Nach einem Jahr hätte schon eine besondere Beobachtungsgabe dazu gehört, um herauszubekommen, daß Jung-Nin in keinem adeligen Haus geboren war. Hansel nahm diese Fortschritte wohl wahr, staunte sie an und war entzückt. Er war ungeheuer stolz auf Lady Kane, und am Ende dieser zwölf Monate noch unvermindert ihr Liebhaber, der ihr vielleicht zu viel den Willen und zu wenig Einsamkeit ließ. Ihre Umwandlung beglückte ihn, und er war geneigt, sie eher dem veredelnden Einfluß seines Umgangs als der Fassungskraft und Anpassungsfähigkeit einer begabten Frauennatur zuzuschreiben.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus der guten alten Zeit. — Hauptmann: „J' glaub', es isch des bescht, wir ziehen ab, Herr Sergeant!" Sergeant: „Ja, der Feind isch ja no gar nit da!" — Hauptmann: „Ha, der könnt aber alleweil no kommel"

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Thierkämpfe in den Walliser Alpen

(Ein Bild aus den Schweizerbergen.)

Mit dem alljährlichen Bezug der Alpen mit Vieh sind im Kanton Wallis Thierkämpfe verbunden, eine eigenthümliche, sehr interessante Erscheinung, die man mehr oder weniger überall im Gebirge beobachten mag, wohl aber nirgends in so prägnant origineller Weise, wie in den südlichen Seitenthälern des mittleren und unteren Wallis, besonders im Val d'Auviers (Eifischthal), im Val de Bagne und im Val d'Herens, wo diesen Kämpfen seit alter Zeit eine feste Organisation zuGrunde liegt. Im Val d' Herens (Eringerthal), das sich bei Sitten, der Hauptstadt des Kantons, öffnet, steht die Aufzucht desViehes, der weithin bekannten Evolenerrasse, in hoher Entwicklung. Im hinteren Theil dieses Thales, welches der Serpecel- und der Arollagletscher abschließen, liegen die schönsten und größten Alpen, auf denen in den Monaten Juni bis Oktober Viehherden bis zu 250 Stück weiden. Die Alpfahrt erfolgt bei günstiger Witterung gewöhnlich um Mitte Juni, und für das ganze Thal möglichst gleichzeitig. Die herrliche, von kräftigen Sonnenstrahlen durchglühte Atmosphäre, die den Schnee schon gegen Ende Mai auch in den höheren Regionen wegschmolz und gleich nachher einen blumenbesäeten Vegetationsmantel hervorzauberte, erlaubt einen so frühen Bezug der Alp.

Von den 16 Alpen des Evolena-Bezirkes hatte der Schreiber Dieses im Juni des letzten Jahres die schönste ausgewählt, um dort dem Kampfspiel beizuwohnen. Hoch über dem Arollagletscher liegt die Alp de Praz, wo im Laufe eines Vormittags die einzelnen Viehherden oder Sennten, begleitet von ihren sonntäglich gekleideten Besitzern, Männern und Frauen, anlangten, fast alle zu Fuß, mit Stöcken und mit Chargots bewaffnet. Die Chargot, anderswo auch Gorgia geheißen, ist eine Peitsche, bestehend aus einem kurzen, gebrechselten, mit Messingknöpfen beschlagenen Stock, an dessen einem Ende ein breiter Lederriemen an einem Eisenring hängt, am anderen Ende ein eiserner Ring, in den sich sechs messingene Ringe einschlaufen, deren Geklirr beim Schütteln das Vieh vorwärts treibt. Diese äußerst solid gearbeitete, eine ganze Generation aushaltende Peitsche ist jetzt im Verschwinden begriffen, und man ersetzt sie gerne durch die gewöhnliche Knallgeißel, die sich leichter handhaben läßt.

Der Aufstieg durch den sich lichtenden Tannen- und Föhrenwald geht langsam vonstatten. Die Thiere sollen nicht müde werden, weshalb man ihnen Zeit läßt, „en passant" die leckeren Kräuterbüschel abzugrasen, die zwischen den Geröllblöcken und auf schwellenden Steinpolstern üppig sprießen. Die Gebieterin der Herde, der wir folgen, sitzt kokett und zierlich und doch ungezwungen auf ihrem Maulthiere und treibt mit ihrer dünnen Gerte die kastanienbraunen Vierfüßer vor sich her. Diese lenken immer wieder ab von dem schmalen Pfad und vergessen bei den saftigen Waldkräutern, daß sie hier nicht auf der Weide stehen. Noch einige Zickzacke, und der Wald liegt hinter uns und vor uns auch schon die Sennerei mit einem Dutzend kleinerer Alphütten und Heuschober. Ohne Anhalt geht es noch einige hundert Schritte weiter bergauf zu einem amphitheatralisch sich ausbreitenden Hügel, auf dem bereits reges Leben herrscht. Die Viehherde zählt an die 100 Stück und erhält immer noch Zuwachs. Da jede Kuh eine „Trinkel" (Glocke) am Halse trägt, keine der Glocken auf den Ton einer anderen gestimmt ist, so verstärkt sich das vielstimmige Gebimmel mehr und mehr, das hier oben so unharmonisch und doch heimelig erklingt. Jeder Vieheigenthümer nimmt an der Peripherie der Arena seinen besonderen Platz ein. Die Thiere finden hier so reichlich frisches Futter, daß sie vorläufig keine Lust zeigen, sich zu entfernen. Nur ein prächtig gezotteter Ziegenbock und seine weiblichen Gesellinnen tummeln sich nach Belieben; sie sind die Clowns, die dem vielleicht anwesenden Amateurphotographen allerlei Schabernack spielen.

Zur Mittagszeit sind die Hornspitzen der zum Kampf gerüsteten Thiere, etwa der dritte Theil der auf 150 Häupter angewachsenen Heerde, gestutzt, d. h. mit Steinen etwas abgerundet, um Verletzungen vorzubeugen, und der Kampf unter den Kühen — männliche Thiere werden nicht zugelassen — beginnt. In nächster Nähe blinken und funkeln die erhabenen Gleischer, deren kühler Eishauch die Hitze dämpft; über uns breitet sich ein azurblauer, wolkenloser Himmel aus und zu Füßen liegt ein von Veilchen, Anemonen und Enzianen durchwirkter Rasenteppich, auf dem die nervigen Kämpfer ringen, gewiß ein zum Malen schönes, unvergeßliches Naturbild.

Die Arena ist umlagert von der fashionablen Welt aus den Kurhotels am Arollagletscher und auch von den zu dieser stark kontrastirenden, zahlreichen Einheimischen, die alle dem interessanten Schauspiel mit größter Aufmerksamkeit zusehen. Die alte Frau Mutter Angeline hat sich einen Strauß von Alpenveilchen in ihr Mieder gesteckt, der zu dem rothen Halstuch und dem rothweiß gebänderten steifen Strohhut sehr hübsch steht und das runzelige Gesicht der würdigen Matrone um einige Jahre verjüngt. Die braun- und schwarzfarbigen Thiere heben sich aus dem hellen Grün des Rasens scharf ab, dazu der schimmernde, silberweiße Gletscherrahmen, wahrlich ein Gemälde von großartiger Pracht. In der Herde herrscht eine gewisse Spannung, die sich bald in kurzen, zornigen Lauten, dann wieder in dumpfem, langgezogenem Brüllen, ähnlich dem Röhren der Hirsche, kundgibt. Es ist, als ob namentlich die stärkeren und stärksten Thiere den Augenblick kaum erwarten könnten, wo sie zu dem großen Ringkampf kommen, siegen oder unterliegen dürfen. Die wohlhabenden Bauern haben ihren schönsten Thieren, die sich hier voraussichtlich messen werden, schon seit mehreren Wochen die beste Pflege angedeihen lassen; statt der gewöhnlichen Stallfütterung das beste Heu, dazu viel Roggenbrot und Getreide, amMorgen der Alpfahrt gar in bestem WalliserRothwein aufgeweichtes Brot, allerdings ein Medium, dessen Erfolg mir sehr zweifelhaft erscheint, da bis zur Mittagszeit die Wirkung des Alkohols längst neutralisirt sein muß. Im Detail läßt sich der Hörnerkampf der Thiere am besten mit dem bekannten Schwingen und Ringen der Schweizer Aepler, Hirten und Turner vergleichen. Zwei ungefähr gleich kräftige Kühe werden an ihren Halsbändern in die weite Arena geführt. Eine geraume Zeit stellen sie sich, als ob sie mit einander nichts zu schaffen haben möchten. Beide wühlen für sich mit den Hörnern im Boden, stampfen und reißen den Rasen auf; in den Augen funkelt unheimliches Feuer, dann einige langsame Drehungen um die eigene Achse, der Kopf immer zu Boden gesenkt; die Hörner der beiden Gegner nähern sich fast wie zufällig, jetzt eine fast blitzartige Bewegung, ein Puffen der anschlagenden Stirnflächen und nun ein mächtiges Stemmen und Stoßen. Die kurzen, leicht gebogenen Hörner greifen in einander wie zwei glatte Epheustämme; die Beinmuskeln sind äußerst straff, nun eine rasche Drehung, ein Schädel gleitet vom andern ab, aber sofort ist der Kontakt wieder hergestellt. Der Kampf hat oder nimmt ein Ende, sobald eines der Thiere zur Arena hinausgestoßen ist, was oft erst nach langer Zeit der Fall ist. Höchst komisch wirkt es, wenn der eine Widerpart, die überlegene Stoßkraft seines Gegners instinktiv erkennend oder auch thatsächlich verspürend, sich aus der hörnernen Umschlingung schleunigst losmacht und dem Kampfplatz feiglings entspringt. Die also besiegten Thiere wählen dann ihren Weideplatz mit großer Vorliebe möglichst weit von der nun gefürchteten Arena, um die sie sich gar nicht mehr kümmern, gerade als ob sie sich ihrer Niederlage schämten, während die Sieger dem Kampfplatze sich immer wieder nähern und oft nur schwer zurückgehalten werden können.

Bei den Thieren, die am Kampfe theilgenommen, konnte nicht die geringste Verletzung konstatirt werden, wenn schon die Schädel fest aufeinander stießen und die Vierbeiner eine Stemmkraft an den Tag legten, die man ihnen nicht zugetraut hätte. Sonderbarer Weise bleiben die Augen der Thiere fast immer unverletzt wer aber die Ringer genau verfolgt, kann ganz gut sehen, wie sie, ich möchte beinahe sagen eine gewisse gegenseitige Rücksicht und Schonung walten lassen, wozu sich auch eine auffallende Gewandtheit gesellt. Nur selten kommt es zu einem „reglementswidrigen" Stoß oder Lupf durch Stechen in die Seite oder Aufladen auf die Hörner. Im letzteren Fall hat der Gegner, wenn er über eine zähe Nackenmuskulatur verfügt, leichtes Spiel; wie einen Schiebkarren stößt er den emporgeschnellten Partner dem Rand der Ebene zu; doch sobald dies geschieht, eilen die Kampfrichter herbei und treiben den „Mogler" aus der Arena. Dies geschah leider auch mit „Moteila", dem Lieblingsthier der biederen Angeline, dem sie kurz vorher noch weingetränktes Brot gereicht hatte und das nun in unbändiger Kampfeslust mit seinem Gegner so kurzen Prozeß machen wollte. Eine Thräne rollte über die gefurchten Wangen der Alten. Tröste Dich, Angeline! „Moteila" ist noch zu jung und zu wenig erfahren. Nächstes Jahr wird sie schon mehr Ehren einlegen.

Die Siegerin des ersten Ganges kommt zum „Ausstich", der erst dann zu Ende geht, wenn sich das stärkste Thier zur „Reina", zur Königin der Alp, durchgekämpft hat. Gegen Abend ist die Schlacht geschlagen; eine glatte, festgebaute Kuh ist zur „Reina" erklärt. Diese wird während der Alpweide der ganzen „Saison" von allen übrigen Thieren geziemend respektirt und beim Abstieg von der Alm im Herbst sehen wir sie, die große Glocke am Halse, mit Blättern und Blumen geschmückt, an der Spitze des Zuges schreiten. Sie gehört dem reichsten Bauer, der zehn Stück zum Kampfe gestellt hatte und seit etwa 30 Jahren immer den Siegespreis holen durfte; denn auch hier ist die Welt unvollkommen und nicht selten ungerecht. Reichthum stellt Armuth in den Hintergrund; das Kapital — der Mammon — regiert und triumphirt. Während sich das kleine Bäuerlein mit seinem einzigen Kampfthier nur selten oder gar nie an die Spitze bringt, stellt der Großbauer die größte Zahl wohlgenährter, zum Kampfe gestählter Thiere, von denen eines schließlich alle andern besiegt. Es ist dies um so bedauerlicher, als es, so seltsam es klingen mag, doch Thatsache ist und bleibt, daß der Ausgang dieser Thierkämpfe das Leben dieses Hirtenvölkleins nicht wenig beeinflußt, die Wahlen in den Gemeinde- und Kanton-Behörden entscheiden hilft. So manches Großrathsmitglied wäre kaum zu solcher Würde gekommen, besäße es nicht einen großen Stall voll Vieh und wäre die „Reina" der vorletzt- und letztjährigen Alpenweide nicht sein persönliches Eigenthum. Da aber die „Reina" nicht wählbar ist, so tritt ihr Herr und Meister an ihre Stelle und gewissermaßen auch in ihre Rechte. Besitzer der Königin einer starken Viehherde zu sein, gilt dem Bauer dieser Berge als ein erstrebenswerthes Ziel, namentlich dann, wenn er nach einem Amte geizt; deshalb soll es hier und da auch vorkommen, besonders auf kleinen, weit entlegenen Alptriften, wo nur wenige oder gar keine fremde Zuschauer sich einstellen, daß die Alpensennen sich zu Betrügereien hergeben, indem sie das Thier desjenigen Bauern, der ihnen Geld zusteckte, und nicht die stärkste Kuh zur „Reina" erheben. Doch wehe solchen Betrügern! Nach ihrem Tode — also geht die Sage — müssen sie in jeder Winternacht mit der wirklichen „Reina" in der verschneiten Sennhütte umgehen und sich dabei entsetzlich quälen. Das Thier wird getödtet, sein Fleisch verzehrt und die Knochen werden zusammengebunden; allein auf einen Spruch des Meistersennen wird die Kuh wieder lebendig und steht auf. Der Spuk höret nimmer auf, bis endlich einmal ein verirrter Jägersmann in der Hütte Zuflucht sucht, der Geistererscheinung beiwohnt und dann unten im Thal sein Erlebniß erzähl und der verletzten Wahrheit offenes Zeugniß gibt.

Wenn die Bauern und Aelpler sich bei diesen Thierkämpfen auch den Anschein geben, als ob sie sich um die fremden Zuschauer, um „Ladies and Gentlemen" nicht im Geringsten kümmerten, so dürfte doch die große Zahl der Gäste schuld sein, wenn eine gewisse gereizte Stimmung mancher Viehbesitzer nicht zu stärkerem Ausdruck gelangt. Oft können sich die Bauern über die Aufstellung der Ringerpaare lange nicht einigen, da Jeder zu seinem Kampfthier einen nicht ebenbürtigen Gegner wünscht. Es soll auch vorkommen, daß die Leute mit ihren Fäusten aneinander gerathen, wobei dann mehr Blut fließe und es größere Löcher und Beulen absetze, als bei den Kämpfen der unvernünftigen Geschöpfe. Vom Evolener, dem ein solcher Thierringkampf das sehenswertheste und ergötzlichste Schauspiel ist, wird behauptet, daß er die Bewegungen seines ringendes Thieres, sein Vorrücken und Zurückweichen sozusagen unwillkürlich mitmache und mit ihm auch auf die Kniee falle. Ich selbst habe es nicht gesehen, aber doch etwas Aehnliches.

Alle bisher gemachten Versuche, diese Thierkämpfe zu unterdrücken, sind an dem lebhaften Temperament der flinken Rasse gescheitert. Beim Alpaufzug sehen sich die leichtfüßigen Thiere mitten unter Unbekannten ihrer Art, gegen die sie schon jetzt drohend die Hörner senken. Die Alp, die bis zu 2600 Meter hinaufreichen kann, bietet oft nur spärliches Futter, und da suchen die Thiere, sich die nährenden Kräuterbüschel hinter Steinblöcken und Moränebändern abzujagen. Um nun den Kühen Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte gegenseitig offen zu messen, werden diese Thierkämpfe alljährlich organisirt; sie sind ein um so anziehenderes Schauspiel, als von Thierquälereien dabei nicht die Rede sein kann und nur selten etwa ein Horn bricht.

J. G.

Ich kurire Euch von

Rheumatismus.

Keine Bezahlung, ehe Ihr Euch davon überzeugt habt.

Nach 2000 Experimenten lernte ich Rheumatismus kuriren. Nicht verknöcherte Gelenke in Fleisch umzusetzen; das ist unmöglich; aber ich kann die Krankheit immer, in jedem Stadium, und auf die Dauer heilen.

Ich fordere kein Geld. Schreibt mir einfach eine Postkarte, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren nächsten Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoops Rheumatismus-Kur übersenden, denn jeder Apotheker hat das Mittel vorräthig. Gebraucht es einen Monat lang, und wenn solches meinen Behauptungen entspricht, zahlt dem Apotheker $5.50 dafür; wenn nicht, bezahle ich ihn selbst.

Ich habe keine Proben. Irgend eine Medizin, welche durch ein paar Dosen auf Rheumatismus einwirkt, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen. Es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dieses sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Einerlei, wie unmöglich Euch dieses auch scheinen mag, ich weiß es und übernehme das Risiko. Ich habe tausende von Fällen auf diese Weise kurirt, und meine Bücher zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, dafür bezahlen, und es gerne thun. Ich habe erfahren, daß die Leute im Allgemeinen einen Arzt, der sie kurirt, ehrlich behandeln. Das ist Alles, was ich verlange. Wenn meine Kur fehlschlägt, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Schreibt mir einfach eine Postkarte oder einen Brief. Laßet mich Euch eine Anweisung für die Medizin senden. Nehmt dieselbe einen Monat lang, denn schaden wird sie Euch in keinem Falle. Falls sie Euch kurirt, bezahlt $5.50. Ich überlasse Euch die Entscheidung. Ich werde Euch ein Buch senden, welches alles Nähere enthält. Adresfirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.

Wo wird das meiste Gold gefunden?

Dem wohl allgemein herrschenden Glauben, daß Alaska und Klondike diejenigen Stätten sind, wo das meiste Gold gefunden wird, tritt neuerdings der Direktor der Münze unseres Landes mit einer Statistik entgegen. Danach hat Kolorado ein Anrecht auf den Titel „reichstes Goldland der Erde". Im verflossenen Jahre lieferten nämlich die Minen von Kolorado für 29 Millionen Dollars obengenanntes Edelmetall, während Alaska und Klondike zusammen in demselben Zeitraume „nur" eine Ausbeute von Gold im Werthe von 24½ Millionen aufweisen. Aber auch andere Staaten des Landes haben, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, einen erklecklichen Goldreichthum aufzuweisen. An erster Stelle steht da nach Kolorado Kalifornien mit einer Jahresproduktion von 15,730,700 Millionen Dollars Gold, ferner Süd-Dakota, Montana, Arizona, Utah, Nevada und Idaho, Staaten, deren Jahresproduktion zwischen 6,601,700 und 2,273,900 Millionen Dollars variirt. Dabei ist der Goldreichthum der genannten Länder noch immer im Steigen begriffen. Insgesammt haben sie im Jahre 1901 für 5½ Millionen Dollars mehr an Gold produzirt als im Jahre 1900.

— Gemüthlich. — Diener: Gnädige Frau, wenn Sie mit mir nicht zufrieden sind, dann schicken Sie mich wieder fort, — wir sind ja, Gott sei dank, nicht mit einander verheirathet!

2-stöckige Wohnhäuser
Nr. 141 und 143 Fletcher Str., zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.
Große Lotten 30x125.
Billige Preise: $2500 und $2600.
Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats), haben alle neuen Verbesserungen, wie heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing. Gas Fixtures, Corbins Hardware, etc., etc.
Seht sie Sonntag Nachmittag an.
Unser Agent ist von 3 bis 6 Uhr bei den Häusern.
Termine: $200.00 baar— Rest $20 monatlich.
Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750 und 1775.
Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave.-Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
10ap, dosadi, 1mo

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder **Vorschuß ertheilt,** wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
20mz, di, do, fr*

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck. EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR. nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität. —
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ, 185 S. Clark Str.**
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags. 16ag, mobidosa*

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO., 92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. diboja, bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8ag, didosa*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. / *6.30 N. / *11.00 N.	*9.30 N. / *9.30 V. / *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / **5.35 N.	*10.00 V. / **7.45 N.

LYON & HEALEY'S
Victor Sprech-Maschinen.

Bereits von 5000 Chicagoern gekauft.

Guter Rath. Kauft einen VICTOR

„Seines Herrn Stimme."

Alle großen Musik-Kapellen, Orchesters, Sänger und Erzähler in Eurer Nähe. Der Ton so gut wie ursprünglich. Die wirkliche menschliche Stimme. Etwas wirklich Wunderbares. Der Victor, als ein Unterhalter, ist sein Gewicht in Gold werth.

Singt alles! Spielt alles! Tausende neuer Records!

Victor Sprechmaschinen werden auf leichte Abzahlungen an Leute in Chicago verkauft. Preise von $15 bis $45.

Ausgestellt den ganzen Tag. Kommt und hört sie Euch an.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Größe des Umsatzes und des Werthes irgend ein anderes Musik-Geschäft in Europa oder Amerika.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Polizeischutz verweigert.

Bürgermeister Schmitz und die San Franziskoer Straßenbahn.

San Franzisko, 22. April. Bis jetzt verläuft der Streik an den hiesigen Straßenbahnen (siehe auch die Depesche „Völlige Betriebsstockung" auf der Innenseite!) durchaus ordnungsmäßig. Bürgermeister Schmitz hat den, von den Straßenbahnen verlangten Polizeischutz verweigert; auch gestattet er nicht, daß dieStraßenbahnen ihre eigenen Leute bewaffnen. Er sagt einfach: „Die eine Partei in diesem Streit hat ebenso wenig Recht, Waffen zu tragen, wie die andere, und die städtischen Behörden sind vollkommen imstande, die Ordnung aufrechtzuerhalten." Der Bürgermeister hatte den Straßenbahnen angeboten, eine Vermittlung herbeizuführen; diese wollten sich aber auf keinerlei Unterhandlungen mit der anderen Partei einlassen. Beide Parteien sind jetzt sehr hartnäckig. Es sind etwa 3000 Mann am Ausstand. Nur zwei Linien, die California- und die Hyde & Union Str.-Linie, lassen noch Waggons laufen, und diese erreichen nur das nördliche Ende der Stadt und den westlichen Anbau und befördern nur wenige Passagiere.

Die Weigerung des Bürgermeisters, Extra-Polizeibegleitung für die Waggons zu gestatten oder der Straßenbahn-Gesellschaft die Verwendung eigener bewaffneter Leute für diesen Zweck zu erlauben, hat die Straßenbahnen verhindert, 300 bis 400 neue Leute einzustellen, welche in der letzten Zeit bereits für diesen Zweck gedrillt worden waren. Denn diese Leute haben keine Lust, ohne entsprechenden Schutz Waggons zu führen.

Mark Hanna beruft den Versöhnungsrath ein.

New York, 22. April. Senator Mark Hanna hat eine Versammlung der Versöhnungsbehörde der „Civic Federation" einberufen, welche am Samstag in hiesiger Stadt tagen soll, und in welcher die Streitfragen zwischen den Hartkohlengräbern und deren Arbeitgebern besprochen werden sollen. Am Samstag würden die 30 Tage ablaufen, während welcher Alles beim Alten bleiben sollte, um zu erwarten, was die „Civic Federation" in der Beilegung thun könnte.

Das zentralamerikanische Erdbeben.

New York, 22. April. Die neuesten Nachrichten aus Guatemala scheinen die Angabe zu bestätigen, daß bei der Erd-Erschütterung in der zweitbedeutendsten Stadt Quesaltenango etwa 500 Menschen getödtet wurden, theils durch das Erdbeben selbst, theils durch die nachfolgenden Feuerbrünste!

Auch sind die Städte Putzumi und Mazatenango (letztere in dem großen Kaffee-Distrikt) zerstört. Die ersten Erschütterungen waren von schauerlich-schönen Gewittern begleitet.

Völlige Betriebsstockung.

San Franzisko, 22. April. Die streikenden Straßenbahn-Angestellten haben jetzt eine völlige Betriebsstockung herbeigeführt. Abgesehen von den Postwagen, die aber keine Passagiere befördern, läuft kein einziger Waggon mehr auf der Straßenbahn. Der arbeiterfreundliche Bürgermeister Eugen Schmitz versuchte, eine Vermittlung zwischen beiden Parteien anzubahnen, aber die Straßenbahn-Gesellschaft will von keinen Unterhandlungen mit Vertretern der Streiker etwas wissen.

Mit dem Zweirad eingefangen.

Marinette, Wis., 22. April. Der hiesige Polizeichef jagte Peter Puman, einem entlaufenen Gefangenen, der angeklagt ist, einem Manne mit dem Tod gedroht zu haben, auf seinem Zweirad nach und fing ihn wieder ein. Puman wollte nach Michigan. Während der Jagd feuerte der Polizeichef mehrere Schüsse ab.

Veteran erhängt sich.

Quincy, Ill., 22. April. Der 62jährige Maurermeister Joseph J. Schneider, ein Veteran des Bürgerkrieges und eine bekannte Persönlichkeit, hat aus nicht mitgtheilter Veranlassung Selbstmord durch Erhängen begangen.

Illinoiser Schadenfeuer.

Quincy, Ill., 22. April. Ein verheerender Brand zerstörte die Anlage der Gem City Sawmill Co. im Werthe von $230,000 und verursachte den Tod einer Frau infolge einer Nervenerschütterung. Nachdem die Flammen die Sägemühle zerstört hatten, theilten sie sich dem Holzhof mit, der eine Fläche von beinahe zehn Acres hatte, und vernichteten sämmtliches aufgestapeltes Holz. Durch den Brand haben 300 Personen ihre Beschäftigung zeitweilig verloren. Wahrscheinlich wird die Mühle nicht wieder aufgebaut werden.

Cholera-Opfer.

Manila, 22. April. Nach neuestem Bericht sind hier, seit dem Beginn der jetzigen Choleraseuche, 411 Erkrankungs- und 319 Todesfälle vorgekommen, in den übrigen Philippinen-Provinzen 888 Erkrankungen und 626 Todesfälle.

Ausland.

Der entstehende Dampfer-Welt-„Trust!"

Berlin, 22. April. Es verlautet, daß die Bedingungen, unter denen die deutschen Ozeandampfer-Gesellschaften sich der internationalen Kombination angeschlossen, im Wesentlichen folgende seien:

1) Die deutschen Linien sollen eine solche Vertretung in dem Verwaltungsrathe haben, daß eine Ueberstimmung seitens der englisch-amerikanischen Interessen ausgeschlossen ist. Die deutschen Gesellschaften werden auf diese Weise ihre Unabhängigkeit wahren und werden von ihren Theilhabern nicht mehr kontrollirt, als sie dieselben kontrolliren.

2) Die Vertheilung der Profite soll sich nach der Zahl des kontrollirten Tonnengehaltes richten.

3) Die deutschen Gesellschaften sind zu irgend welchen Vortheilen berechtigt, welche sich aus irgend einem Abkommen mit den amerikanischen Eisenbahnen ergeben mögen.

Außer diesen Prinzipien, welche die Grundlage des getroffenen Abkommens zeigen, sind noch andere Andeutungen im Umlauf, die sich anscheinend auf maßgebende Informationen stützen. Einer der Berichte sagt, daß es die Absicht der verbündeten Linien ist, daß die Geschäftsführung der Kombination aus drei Gruppen bestehen solle, von welchen die Hamburg-Amerika-Linie eine, der Norddeutsche Lloyd die zweite, und die englisch-amerikanischen Linien die dritte bilden sollen.

Die meisten Zeitungen beurtheilen diese Abmachung ungünstig. Das „Berliner Tageblatt" ist der Ansicht, daß die Profite der deutschen Linien sich zeitweilig heben mögen, daß dies aber auf Kosten der künftigen Bewegungsfreiheit geschehe, und außerdem die Gefahr des Ruins vorhanden ist, den die amerikanische Unüberlegenheit und Selbsterhebung sicher im Gefolge haben werde. Die wahre amerikanische Gefahr liege nicht in der amerikanischen Konkurrenz, sondern in der Möglichkeit, daß waghalsige amerikanische Finanziers das deutsche Geschäft in unsichere Pläne verwickelten.

London, 22. April. In den Morgan'schen Interessenkreisen wird über den Nicht-Beitritt der Cunard-, Allen-, Anchor- und der französischen Linien zu dem neuen Dampfer-„Trust" erklärt: „Das Syndikat ist für den Anfang groß genug, und wir können ruhig abwarten. Wir halten es sogar für besser, daß nicht alle Linien sich sofort bei Beginn an der Kombination betheiligen."

Blamirt sich und seine Landsleute.

Caracas, 22. April. Die venezuelische Regierung hat einen Brief aufgefangen, welcher von einem Offizier des britischen Kreuzers „Indefatigable" geschrieben und an einen Freund in England gerichtet ist. Der Offizier entblödet sich in dem Schreiben nicht, mit Bezug auf die Wirren in Venezuela Folgendes zu sagen: „Warum findet sich nicht Jemand, der den Präsidenten Castro ermordet und damit dem weiteren Blutvergießen Einhalt thut?" Die hiesige offizielle Presse ist hierüber empört und ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen die britische Flotte und deren Gebahren im Allgemeinen, und gegen die Beamten der britischen Gesandtschaft dahier im Besonderen.

Aussatz in Zentralamerika!

Manaqua, Nikaragua, 22. April. Die Zeitung „Comercio" dahier behauptet, daß der asiatische Aussatz unter der Bevölkerung des westlichen Nikaragua, namentlich in Leon und Chinendega, dermaßen zugenommen hat, daß Eltern ihre Kinder nicht mehr auf die Straße gehen lassen, weil sie befürchten, sie möchten mit Aussätzigen in Berührung kommen. Die vom Aussatz Befallenen dürfen sich vollständig frei bewegen. Vor zehn Jahren noch gab es kaum 200 Aussätzige in Nikaragua; heute aber wird die Zahl der Erkrankten, welche sich schon im zweiten Stadium befinden, auf 2000 geschätzt!

Der Kaiser nimmt an.

Berlin, 22. April. Es wird mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Cecil Rhodes von seiner Bereitwilligkeit benachrichtigt habe, die Verfügung über die Stipendien für die 15 deutschen Besucher der Universität Oxford zu übernehmen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der amerikanische Kriegssekretär Root ist nebst Familie in Havana, Kuba, eingetroffen.

— Das heiße Wetter trieb den Weizen an den Börsen in die Höhe, während die Fleischwaaren sanken.

— Der Rechtsanwalt D. W. Dunnet aus Hutchinson, Kas., brach in Topeka todt zusammen, als er dabei war, im Bundesgericht in einer Rechtssache ein Plaidoyer zu halten.

— Das Testament des verstorbenen Predigers T. De Witt Talmage ist in Washington, D. K., zur Bestätigung eingereicht worden. Darnach beträgt der Nachlaß über $300,000.

— Der Streit in der großen Seidenpapier-Fabrik von Thielmany zu Kaukauna, Wis., ist zu Ende, und damit auch die die ganze Arbeiter-Bewegung im Fox River-Thal.

— Es wird eine Reorganisirung des Stahl-„Trust" angekündigt, wonach der „Trust" sämmtliche betreffenden Fabrik-Anlagen ganz direkt betreiben, und nicht blos die finanzielle Leitung haben soll.

— In Fairland, Ind., explodirte ein Gas-Zylinder einer Sodawasser-Fontäne, wobei der betr. Ladenbesitzer W. S. Robertson tödtlich verletzt, dem 15jährigen Wilburn Pell ein Bein abgerissen, und dem 10jährigen Ada Treon ein Fuß zerschmettert wurde!

— Um zu verhindern, daß seineFrau eine Scheidung erlange, erhängte sich in La Crosse, Wis., der 60jährige Fuhrmann Hermann Fuescher. Er beging die That im Stall neben seinem alten Pferde, das er oft als seinen einzigen Freund bezeichnet hatte.

— Der Staatsgouverneur Jeff Davis von Arkansas wurde von der Zweiten Baptistenkirche in Little Rock, der er als Mitglied angehörte, der Trunkenheit angeklagt. Er ersuchte darum, daß man ihm gestatte, aus der Kirche auszutreten.

— Ein Straßenbahnwagen in Terre Haute, Ind., wurde durch eine Dynamit-Explosion stark beschädigt. Es befanden sich zur Zeit keine Passagiere in dem Wagen, und der Motormann und der Kondukteur kamen mit dem Schrecken davon. Man ist der Ansicht, daß Streiker die That verübten.

— Detroit hat schon wieder eine aufregende Mordgeschichte. Die Leiche der 45jährigen Frau John A. Hargreaves wurde in ihrem Schlafzimmer unter Umständen gefunden, die auf Mord deuten, und ihr Gatte wurde unterVerdacht festgenommen. Er behauptet, seine Frau habe Krämpfe gehabt und sich die Verletzungen durch einen Sturz zugezogen.

— Frühmorgens brannten die, bei der Exchange Str. Station, in Buffalo belegenen Frachtschuppen ab. Es befand sich darin Frachtgut, das der N. Y. Zentralbahn und den American, United States und National Expreß-Kompagnien zur Beförderung übergeben worden war. Mehrere Bahnwagen wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf $150,000 veranschlagt.

— In Minneapolis wurde ein Insasse desSoldatenheims, Namens John Hauslander, wegen Verstoßes gegen das Pensionsgesetz und Betruges verhaftet. Derselbe figurirte vier Jahre lang als George Hauslander (seinBruder), welcher pensionsberechtigt war, aber schon vor 23 Jahren gestorben ist. John empfing als „George" eine Pension von monatlich $12 und hat nun Strafe zu gewärtigen und etwa $1,000 an den Pensionsfonds zurückzuzahlen.

— In Waukegan, Ill., tränkte Frau Abraham Antoranum, nachdem sie einen Streit mit ihrem Gatten gehabt hatte, ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an, während der Gatte in einem anstoßenden Zimmer schlief. Letzterer erwachte von dem Geschrei, und obwohl die Frau ihn eingeschlossen hatte, trat er die Thüre ein und versuchte, die Flammen zu löschen, welche die Frau umgaben. Letztere gab aber bald den Geist auf, und der Mann selber erlitt so schwere Brandwunden, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist!

Ausland.

— Das britische Unterhaus hat die Einkommensteuer-Klausel im Budget mit 290 gegen 61 Stimmen angenommen.

— Eine der Kammerzofen der Königin Wilhelmina von Holland soll ebenfalls am Typhus erkrankt sein. Im Befinden der Letzteren ist noch keine wesentliche Aenderung eingetreten.

— In Port Elizabeth, Südafrika (Kapkolonie) ist die Beulenpest auf's Neue ausgebrochen und bis jetzt sind 10 Erkrankungen gemeldet, worunter fünf mit tödtlichem Ausgang.

— Unter den Wallaby's (kleine Känguru-Art) des Zoologischen Gartens in Sydney, Australien, ist die Beulenpest ausgebrochen. Die Anlagen wurden infolge dessen für das Publikum geschlossen.

— Als der frühere französische Kriegsminister General Mercier in La Ferte-Bernard im Departement Sarthe eine politische Versammlung verließ, in welcher er den Vorsitz geführt hatte, wurde er mit Steinen beworfen und am Kopf verletzt.

— In Hamilton, Bermuda, raste ein furchtbarerGewittersturm; es fielen dabei elf Zoll Regen, was auf den Bermuda-Inseln noch niemals beobachtet worden ist. Hagelkörner, so groß wie Hühnereier, schlugen die Saaten in Grund und Boden.

— Die Londoner Feuerwehr bekämpft zur Zeit eine Feuersbrunst in Barbican. Es ist ein Dutzend Gebäude, darunter Waarenhäuser und Läden bedroht. Die Feuersbrunst ist eine der größten seit derjenigen in Cripplegate im November 1897.

— An dem in einem Theil der Ver. Staaten verbreiteten Gerücht, daß am Freitag auf den General-Gouverneur von Warschau ein Attentat versucht worden sei, ist kein wahres Wort. Selbst das ist erlogen, daß ein Bericht hierüber in einem Prager Blatte erschienen sei!

— Die Angabe, daß die chinesischen Rebellen die Stadt Nan Ning, in der Provinz Kwan Si, genommen hätten, wird als unbegründet bezeichnet. Uebrigens hatten die süd-chinesischen Unruhen zur Folge, daß der Aufenthalt des kaiserlichen Hofes in dem, fünf Meilen von Peking gelegenen Jagdpark abgekürzt wurde.

— Prinz Heinrich von Preußen empfing aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem er vor nunmehr 25 Jahren in die deutsche Reichsmarine eintrat, eine Anzahl herzlicher Glückwünsche. Am Abend vorher war der Tag durch ein Festmahl an Bord des Schlachtschiffes „Kaiser Wilhelm II." begangen worden.

— Aus Rom wird gemeldet: Die anscheinend geringe Verletzung des Kniees, welche sich König Viktor Emanuel von Italien jüngst auf der Jagd zuzog, ist schlimmer geworden. Der neue König ist sehr skrophulös, und sein ungesundes Blut hat die Wunde so gefährlich gemacht, daß er wahrscheinlich Zeit seines Lebens lahm bleiben wird.

— Bei den, schon erwähnten Versuchen mit der neuen Krupp'schen Kanone auf dem Schießplatz zu Meppen erwiesen sich die Geschütze beim Scheibenschießen als ein Erfolg; auf größere Entfernungen jedoch verloren die Geschütze den sicheren Flug. Ein besonderes, kleinkalibriges Geschütz zeigte große Treffsicherheit und gab 40 bis 50 Schüsse in einer halben Minute ab.

— Die jüngsten Unruhen in Helsingfors, Finnland, entstanden durch die Auflehnung der eben einberufen Rekruten gegen die neue Armee-Verordnung. Es wurden Kosaken auf die Unruhszene beordert, die nach der Wiederherstellung der Ruhe durch vier andere Kompagnien Truppen ersetzt wurden. Als die Arbeiter am Abend aus den Fabriken heimkehrten, erneuerten sich die Unruhen; drei Soldaten und sechs Polizisten wurden verletzt.

— Von Harry de Windt, dem Führer der Expedition, welche den Weg von Paris nach New York über Land zu finden versucht, sind in London Nachrichten eingetroffen, die bis Ende Februar gehen. Trotz der Warnungen der russischen Beamten in Jakutsk, daß die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre ungünstiger, als seit langer Zeit seien, setzte de Windt seine Reise fort und erreichte am 28. Februar Verkhoyansk, 600 Meilen nördlich von Jakutsk.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen; Cymric und Romadic von Liverpool.
Gibraltar: Trave, von New York nach Neapel und Genua.
London: Minnehaha von New York.

Abgegangen.

Southampton: Rhein, von Bremen nach New York.
Glasgow: Brazilian und Sarmatian nach Montreal.

Lokalbericht.

Nette Wetterlose!

Wenn der Mensch Pech hat, so hat er infolge des plötzlichen Eintritts warmen Wetters seinen Ueberzieher schon zum „Onkel" getragen, und kann ihn morgen oder übermorgen wieder auslösen, denn die zur Zeit vorherrschende warme Welle wird nicht von Dauer sein, ob wir dann aber auch eine Auflage des Wirbelsturmes erhalten werden, welcher gestern in Oklahoma hauste und sieben Menschen umbrachte, oder des Schneesturmes, der durch die Gebirge und über die Prairien Colorados brauste, oder schließlich nur einen einfachen Schneesturm, wie er in den Dakotas niederging, darüber sind sich die Gelehrten nicht einig, möglicherweise kommen wir mit einem abkühlenden Regen oder einem Sandwind davon. Jedenfalls sucht das gegenwärtige Wetter in seiner Verschiedenheit seines Gleichen, und wer bei demselben nicht krank wird, ist einfach — nicht gesund. Ueberall herrscht auch die „Grippe" und die Aerzte und Apotheker haben alle Hände voll zu thun. Da nun ein Trost besser als keiner ist, so ist hiermit festgestellt, daß schon vor drei Jahren, 1899, im April dasThermometer auf 88 Grad stieg, also noch höher, als heute und gestern, und daß, wie schon gestern berichtet, dieKansas'er und Nebraskaer bei 100Grad und darüber im Schatten schwitzten. Alle Wetter!

Die warme Witterung ist nicht ohne Einfluß auf die Zahl der Todesfälle gewesen. Nicht weniger als 22 wurden dem Leichenbeschauer innerhalb der letzten 24 Stunden gemeldet, davon entfallen allerdings acht auf die Familie Butler und sieben auf Unfälle und Gewaltthaten; die übrigen waren Ertrinkungs- und andere Fälle, in denen der Tod plötzlich eintrat.

Leset die „Sonntagpost".

Allerlei Schäden.

Herr Errants hält der Erziehungsbehörde ihre Sünden vor.

In Rogers Park hat man entdeckt, daß die städtische Schulverwaltung von dort jährlich $23,000 mehr an Steuern einzieht, als sie für den Distrikt ausgibt. Weil man des Weiteren erfahren hat, daß unter den zwanzig Kindergärten, zu deren Fortbetrieb der Schulrath sich verstanden hat, der von Rogers Park sich nicht befindet, hat sich der Bürgerschaft große Entrüstung bemächtigt, die gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung zum Ausdruck gelangte. — Herr Joseph W. Errant, früher selber ein Mitglied des Schulraths, hielt die Hauptrede in der Versammlung. Derselbe knüpfte an die stehende Entschuldigung des Schulraths an, er thue Alles, was in seinen Kräften stehe, und mehr könne man von ihm nicht verlangen.

„Es befinden sich tüchtige und wohlmeinende Männer im Schulrath," fuhr Redner fort, „und es fällt Einem schwer, denselben Vorwürfe zu machen. Wo aber liegt der Fehler? Diese Herren gehen nicht gründlich genug vor. Wie Präsident Roosevelt sagt: Die zaghaften Guten sind ohne jeden Werth. — Man sagt uns, daß man sein Bestes thue. Aber richtet einige Fragen an die Herren. Die acht Hilfs-Superintendenten, welche jetzt entlassen worden sind, haben der Behörde während der beiden letztvergangenen Jahre $60,000 gekostet. Weshalb hat man sie überhaupt angestellt? Weil man, um gewissen Leuten gefällig zu sein, zwei von den Betreffenden versorgen wollte. Die Anderen liefen dann so mit. Schon vor einem Jahre war man halb und halb entschlossen, die überzähligen Hilfs-Superintendenten wieder abzuwandeln, als dann aber Superintendent Cooley mit der Namensliste kam, fand man nicht den Muth zum Vorgehen.

„Dann ist da die Zwangsschule (Parental School). Schon vor zwei Jahren stellte man einen Vorsteher für dieselbe an, der zunächst ausgedehnte Studienreisen machen mußte. Er kam zurück und unterbreitete der Behörde einen Plan, zu dessen Durchführung eine Million erforderlich gewesen wäre. Jetzt hat man angefangen, und was sehen wir? Es kostet jährlich $60,000, um 60 Schulschwänzer zu bändigen, $1000 pro Kopf. Das Komite erklärt jedoch, daß die Kosten pro Kopf sich verringern würden, wenn die Zahl der Zöglinge erst einmal wachse. Wir brauchen demnach mehr Schulschwänzer.

„Wir fangen mit unseren Verbesserungen am unrechten Ende an. Die Behörde läßt in der Zwangsschule Unterricht in der Handfertigkeit und im Turnen ertheilen, mit der Begründung, es werde das jene Rangen interessiren. In den gewöhnlichen Schulen werden dagegen die besagten Fächer wieder mehr und mehr vernachlässigt. Wir müssen darauf bestehen, daß die Schulschwänzer zum regulären Schulbesuch angehalten werden. Die „Parental School" ist nur ein neues Glied der Kette, die wir nur zu gut kennen: „Parental School," John Worthy-Schule, Pontiac, Joliet.

„Wir flicken an den unrechten Stellen und lassen die eigentlichen Ursachen des Schadens außer Acht. Wir brauchen ein vernünftiges Schulsystem. Da ist ein Bürgerkomite, welches eine halbe Million Dollars aufzubringen versucht zur Begründung einer Schule für verwahrloste Knaben. Ich möchte diese Herren ersuchen, ihre halbe Million lieber zur Verbesserung des Handfertigkeits-Unterrichts in den öffentlichen Schulen zu verwenden — dadurch wird man verhindern, daß die Knaben verwahrlosen."

Die Versammlung legte Verwahrung dagegen ein, daß überhaupt irgend welche von den gegenwärtig bestehenden Kindergärten geschlossen oder auch nur zeitweilig aufgegeben werden.

Wahlgang im Frauenklub.

„Ein Schlachten war's —
Nicht eine Schlacht zu nennen!"

Den gestrigen Tag werden 350 Herren der Schöpfung im lieblichen Englewood nie und nimmer vergessen, denn es war für sie ein Fastentag außer Ordnung, wie sie bei einem Blick auf den Kalender erkannten. Und die Ursache? Die Damen hatten Wahl, im Frauenklub standen sich zwei Parteien feindselig gegenüber und von zehn Uhr Morgens bis 6.45 Abends dauerte der Wahlgang! Als dann schließlich Frau John W. Chandler über Frau W. S. Hefferan als Präsidentin gesiegt hatte, da war die Freude groß und die Damen erklärten mit reizender Naivität: „Es war wirklich ganz gleichgiltig, wer gewählt wurde!" Die böse Welt glaubt dies auch Wort für Wort, den Herren Ehemännern aber sollen der gewärmte Sonntagsbraten und die Pie-Ueberbleibsel wie Blei im Magen liegen vor Aerger, und die Kinder mußten ungewöhnlich früh in's Bett. So endigte der große Wahltag im Frauenklub zu Englewood.

* Steuerzahler kommen zur Zeit zwar in großen Massen ihren Verpflichtungen nach, doch erfüllt es den County-Schatzmeister mit Bedauern, daß gerade diejenigen, welche die größten Beträge schulden, sich mit der Zahlung am längsten Zeit lassen — muthmaßlich, weil es ihnen ebenso großen Spaß macht, wie dem Steuer-Einnehmer, für ihr Geld Zinsen zu ziehen, so lange es geht.

* Vorsteher Healy vom County-Hospital klagt, daß es ihm in der Anstalt an Platz fehle für die zahlreichen Rekonvaleszenten welche zwar keiner ärztlichen Behandlung mehr, dafür aber um so mehr der Ruhe und guter Pflege bedürfen, um sich zu erholen, jedoch kein Heim besitzen, wo ihnen Solches zutheil werden könnte. Herr Healy meint es sollte dem Hospital ein Flügel für Rekonvaleszenten angebaut werden.

Bemeistert Eure
Krankheit oder sie bemeistert Euch.

Krankheit ist wie eine Schlange.

Sie schleicht sich über Euch, ruhig, langsam und leicht, bis sie Euch in ihrer Gewalt hat, und dann tödtet sie Euch wenn möglich. Sie kennt kein Erbarmen — sie rafft den Reichen wie den Armen dahin, jung oder alt. Habt Ihr, Leser, eine Schlange (eine Krankheit), die sich über Euch schleicht, Euch das Blut abzapft, Euren Körper vergiftet und schwächt? [illegible] Handelt! Handelt jetzt! Geht sogleich zu den berühmten Wiener Doktoren, 130 Dearborn Str. Sie haben ein Mittel für solche Krankheiten und können Euch heilen, wie sie tausende von anderen vor Euch kurirt haben. Experimentirt nicht anderswo — werft Euer [illegible] Geld nicht weg für nutzlose Patentmedizinen und [illegible], die solche Krankheiten nicht verstehen. So viele Leute kommen zu uns, nachdem sie alles Andere nutzlos versucht haben. Weshalb kommt Ihr nicht, sobald Ihr krank werdet, zu uns? Dadurch spart Ihr nicht nur viele Schmerzen und werthvolle Zeit, sondern es kostet Euch auch weniger. Obgleich wir das größte und feinste medizinische Institut im Staate sind, sind unsere Gebühren für eine vollständige Heilung die niedrigsten. Ermannt Euch und werdet geheilt! Kommt sogleich. Kommt heute. Konsultation frei.

Medizin frei geliefert, bis Ihr geheilt seid.

$10 X-Strahlen-Untersuchung frei bis 1. Mai.

Andere Krankheiten Bruch, Blutkrankheit, Katarrh, schwache Lungen, Taubheit, laufende Ohren, Schwäche, Afterkrankheiten, Hämorrhoiden, Anschwellungen, Wunden, Geschwüre und alle Krankheiten für welche wissenschaftliche und sorgfältige Behandlung nöthig ist.

Vienna Medical Institute,
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor). Ecke Madison Str.

Zwei Elevator-Eingänge, 99 Madison Str. und 130 Dearborn Str. Wartezimmer 216, 2. Floor. Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 6 Nachm. täglich. Office offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, so daß Arbeitsleute Zeit finden vorzusprechen. Sonntag Vorm. 9—1.

Ganze Familie vergiftet.

Der farbige Jones Butler, seine Frau und sechs Kinder als Leichen aufgefunden.

In dem halbzerfallenen Holzgebäude Nr. 3418 State Str. fanden Nachbarn gestern die aus acht Köpfen bestehende farbige Familie von Jones Butler — Vater, Mutter und sechs Kinder — als Leichen vor. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Butler sich und die Seinen vergiftete und zwar glaubt die Polizei, daß er Arsenik unter die Speisen mischte. Anfänglich glaubte man, daß eine Ptomainvergiftung vorliege, denn auf dem Tisch fand sich eine Büchse mit Resten von eingemachtem Lachs, die ein grünlicher Schimmel überzogen hatte. Bei näheren Nachforschungen entdeckte die Polizei aber einen Teller mit einem weißen Pulver, das nach der Ansicht der Polizei Arsenik ist. Eine Probe davon soll heute von einem Sachverständigen einer Analyse unterzogen werden.

Wann die unglückliche Familie das verhängnißvolle Mahl einnahm, wird wohl nie mit Sicherheit festgestellt werden können. Nachbarn sahen Frau Butler zum letzten Male am Samstag vor einer Woche, als sie ihre im Hofe aufgehängte Wäsche einsammelte. Seitdem war kein Mitglied der Familie mehr zu sehen, und in ihrer Wohnung herrschte Todtenstille. Gestern Nachmittag nun wollte eine Nachbarin einen Besuch bei Frau Butler abstatten, fand aber die Thüre verschlossen. Da ihr auf wiederholtes Pochen nicht geöffnet wurde, so benachrichtigte die Frau die Polizei, welche sich gewaltsam Einlaß verschaffte. Der Anblick, der sich den Leuten in dem armseligen Zimmer bot, welches die Familie Butler ihre Wohnung nannte, erschütterte selbst die abgehärteten Polizeibeamten. Auf dem Bette lag, nur mit ihrem Nachtgewand bekleidet, Frau Lillie Butler. Auf ihrer Brust ruhte das Köpfchen ihres jüngsten, erst zwei Monate alten Kindes, an ihrer Seite lag ihr zwei Jahre altes Töchterchen Mildred. Am Fußende des Bettes lagen der 11jährige James und sein um drei Jahre jüngerer Bruder Fred, über ihnen, sie gleichsam mit seinem Körper deckend, das Oberhaupt der Familie, der 49 Jahre alte Jones Butler. Der älteste Junge, der 13 Jahre alte George Butler, lag auf dem Fußboden, den Kopf an den Fuß eines wurmstichigen Sophas gelehnt, neben ihm sein sechsjähriges Schwesterchen Kate — alle starr und steif.

Butler war Matratzenmacher seines Zeichens, es ging ihm und den Seinen aber herzlich schlecht, trotzdem er die paar Groschen, welche er verdienen konnte, redlich auf den Unterhalt seiner Familie verwendete. Schon im letzten Herbst brachte die Polizei auf Antrag der Mutter die sechs Kinder in wohlthätigen Anstalten unter, da der Vater nicht im Stande war, für die vielen hungrigen Mäuler zu sorgen. Vor einigen Monaten mehrte sich sein Verdienst und man gab ihm seine Kleinen zurück. Bald nagte die Familie aber wieder, wie früher, am Hungertuch und aus Aeußerungen, welche Butler kürzlich einem Nachbar gegenüber fallen ließ, drohte seine Frau damit, wieder die Hilfe der Polizei anzurufen, wenn er nicht Brot für die Seinen schaffe. Butler soll bei jener Gelegenheit erklärt haben, er bringe es nicht übers Herz, sich ein zweites Mal von seinen Kindern zu trennen und es wäre das Beste, wenn er und seine ganze Familie todt wären.

In Waukegan, Ill., beging gestern Frau Abraham Antoranum auf schauerliche Weise Selbstmord, indem sie ihre Kleider mit Petroleum tränkte und sie dann in Brand steckte. Die Unglückliche hatte sich im Wohnzimmer eingeschlossen, und als ihr Mann ihr auf ihren gellenden Schmerzensruf hin zu Hilfe eilte, mußte er erst die Thüre eintreten. Bei dem vergeblichen Versuch, die Flammen zu ersticken, welche den Leib seiner Gattin verzehrten, zog sich Antoranum selbst so schwere Brandwunden zu, daß er ihnen erliegen mag. Das Paar hatte sich vor einigen Tagen gezankt, und Frau Antoranum, die von jeher zum Trübsinn neigte, scheint sich dies so zu Herzen genommen zu haben, daß sie in den Tod zu gehen beschloß.

Im Dienst verunglückt.

Einen gräßlichen Tod fand heute in Chicago Heights der Lokomotivführer Samuel Carpenter von der Elgin, Joliet & Eastern-Bahn. Als der Frachtzug, welchen Carpenter führte, in die Nähe der Kreuzung mit den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn gekommen war, gab Carpenter dem Manne im Weichenthurm das Signal, die Weiche an der Kreuzung entsprechend zu stellen. Der Wächter signalisirte Halt, da ein Schnellzug der Chicago & Eastern Illinois-Bahn angefahren kam. Carpenter muß das Haltesignal nicht bemerkt oder falsch verstanden haben, denn er fuhr weiter. Als die Lokomotive die Weiche erreichte, gerieth sie vom Geleise und fiel um, Carpenter unter sich begrabend. Ehe man ihm noch Hilfe bringen konnte, war er von dem, der Lokomotive entweichenden Dampf buchstäblich zu Tode gebrüht worden. Sein Heizer kam unverletzt davon. Der auf so schreckliche Weise Verunglückte war 52 Jahre alt und wohnte in Joliet.

Der als Weichensteller in Diensten der Panhandle-Bahn stehende J. H. Rosenstock, 55 Jahre alt, und Nr. 8 S. Morgan Str. wohnhaft, wurde heute Morgen im Rangirbahnhof der genannten Bahn am Washington Boulevard bei der Arbeit von einer Rangirlokomotive überfahren. Die Räder trennten dem Unglücklichen beide Beine dicht unter dem Knie ab, und er starb kurz nachdem er in das County-Hospital eingeliefert worden war.

Saubere Früchtchen.

Ein sauberes dreiblätteriges Kleeblatt stand gestern vor dem Jugendrichter, dem sie das Geständniß ablegten, drei Einbrüche verübt und eine Brandstiftung begangen zu haben. Es waren dies der 12 Jahre alte George Schick, Nr. 4714 Armour Ave., Clifford Alexander, 11 Jahre alt, Nr. 2311 Bristol Str., und der 10jährige Bernard O'Connell, Nr. 4633 Armour Ave. Sie waren in der Nacht vom 16. auf den 17. April in die folgenden Läden eingebrochen: Fred Landauer, Nr. 793 47. Straße, C. Shiner, 4544 State Str., und A. Beckmann, 900 State Str. In derselben Nacht steckten sie die Stallung von Barry Hart, Nr. 4622 Wabash Ave., in Brand. Schick und Alexander wurden nach der John Worthy Schule geschickt, O'Connell wurde unter Aufsicht der Beamten des Jugendgerichts gestellt.

Nachlaß-Auftheilung.

Der am 6. April verstorbene Josiah L. Lombard hat $370,000 in liegenden und $15,000 in beweglicher Habe hinterlassen. Ein Drittel der letzteren, das Familienheim, 2001 Prairie Ave., und die Hälfte des Eckengeviertes Nr. 6, Douglas Park, hat der Verstorbene seiner Wittwe vermacht, einer Schwester auf Lebenszeit den Nießnutz von $15,000 und das Uebrige seinen beiden Töchtern, Frau Sayer, Hinsdale, und Frau Simpson, Boston.

Frau Mary B. Rodgers hat ihren Kindern und Enkeln Grundeigenthum im Werthe von $250,000 hinterlassen, sowie $1500 bewegliche Habe. Edward Rogers, 370 Ontario Str., Susan Rogers, 359 OntarioStr., Kinder, und John P. Wilson sind mit der Auftheilung desNachlasses betraut worden.

— Katheberblüthe. — Ob Homer wirklich blind gewesen, ist doch sehr fraglich. Uebrigens hat er gar nicht gelebt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gründe der Theuerung.

Mit den Müllern, Bäckern und Fleischern wurde in der guten alten Zeit sehr scharf in's Gericht gegangen, wenn sie die Dreistigkeit hatten, die Preise der Lebensmittel zu erhöhen. Man plünderte und zerstörte ihre Häuser und ließ ihnen nicht immer das nackte Leben. Jede Theuerung, auch wenn sie nachweislich durch Mißwachs, Krieg oder Verkehrsstörungen hervorgerufen war, wurde den „Kornwucherern" in die Schuhe geschoben. Denn das liebe Volk hat sich von jeher nur an das Nächstliegende gehalten und sich über die eigentlichen Ursachen der ihm unbequemen Erscheinungen nur selten gründlich unterrichtet. In dieser Beziehung hat es sich trotz aller Schulen, Bücher und Zeitungen so wenig geändert, daß man ihm selbst in unserem erleuchteten Lande die jüngste wirthschaftliche Stockung noch als eine Folge der Geldknappheit und der Goldwährung erklären durfte.

Darum wird jetzt über den doch schon seit vielen Jahren bestehenden „Packers Trust" hergezogen, weil er nicht nur das Rind- und Schweinefleisch, sondern auch die Eier, die Butter und fast alle anderen Nahrungsmittel mit Ausnahme des Mehles vertheuert haben soll. Wie kann aber das Schlachtvieh wohlfeil sein, wenn der Mais, das Heu, die Kartoffeln, Rüben und alle sonstigen Futterstoffe außergewöhnlich theuer sind? Der Farmer kann doch nicht mit Verlust Jungvieh aufziehen und Ochsen oder Schweine mästen. Wenn er für das Futter im offenen Markte mehr erzielen kann, als nach der Verfütterung, d. h. wenn die Thiere ihm weniger einbringen, als das Futter, das sie gefressen haben, so müßte er doch ein Narr sein, sich mit der Aufzucht zu quälen und dazu noch die Gefahr zu laufen, daß ihn die Rinderpest oder die Schweinecholera um die Früchte seines Fleißes betrügt. Ebenso richtet sich der Preis der Butter und der Eier nach den Futterpreisen. Außerdem hat die Geflügelzucht im vorigen Jahre mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, und die lang anhaltende Dürre in Verbindung mit dem bis vor Kurzem kalten Wetter hat das Wachsthum des Grases verzögert. Es fehlt an Legehennen, und die Kühe geben wenig Milch. So viel sich also auch sonst gegen die Geschäftsmethoden der Großschlächter einwenden läßt, so thut man ihnen doch unrecht, wenn man sie allein für die jetzige Theuerung verantwortlich macht.

Thatsächlich unterliegt es keinem Zweifel, daß das Angebot von landwirthschaftlichen Erzeugnissen nach der theilweisen Mißernte des vorigen Jahres geringer ist, als in den unmittelbar vorangegangenen Jahren. Die Nachfrage dagegen ist erheblich gestiegen, weil die günstigen Erwerbs- und Lohnverhältnisse in den Städten einen weit stärkeren Verbrauch mit sich bringen. Deshalb wären die Preise der Lebensmittel auch dann in die Höhe gegangen, wenn die letzte Ernte durchaus gut gewesen wäre. Die Stadtbewohner können unmöglich erwarten, daß die „guten Zeiten" nur ihnen zugute kommen sollen. Wenn sie vollauf beschäftigt sind und für ihre Arbeitskraft oder ihre Waaren hohe Preise fordern, so kann es nicht ausbleiben, daß auch die Landwirthe den ihnen gebührenden Antheil an der „Prosperität" begehren. Allerdings tritt das nicht so deutlich in die Erscheinung, weil die Farmer keine „Unions" haben und ihre Forderungen nicht in bestimmte Sätze kleiden, aber sie merken sehr wohl, daß die Nachfrage nach ihren Erzeugnissen gestiegen ist, und daß der städtische Händler sich freut, wenn sie ihm möglichst viel zum Verkaufe anbieten. Daher senden sie nichts zu Markte, wenn ihnen nach ihrer Ansicht nicht genug bezahlt wird. Sie kennen ebenso gut den Werth ihrer Arbeitsfrüchte, wie der organisirte Arbeiter den Werth seiner Arbeitskraft, oder der Industrielle den Werth seiner Fabrikate, und sie sind nicht so dumm, weniger zu nehmen, als sie kriegen können.

Ueberdies könnte auf die Dauer der Farmer nicht die städtischen Erzeugnisse zu hohen Preisen kaufen, wenn er selbst fortgesetzt niedrige Preise erzielte. Am letzten Ende werden im Handel gleiche Werthe mit einander ausgetauscht, denn hätte der eine Theil immer den Vortheil, und der andere stets den Nachtheil, so würde des Letzteren Kaufkraft bald genug aufhören. Wenn, mit anderen Worten, dem Landwirthe für alles, was er einkaufen muß, viel abverlangt wird, während er für alles, was er verkaufen muß, kaum die Unkosten herausschlägt, so muß er seine Bedürfnisse einschränken und auf die kostspieligen Stadterzeugnisse verzichten. Alsdan wird der Absatz in's Stocken gerathen, es werden sich unverkäufliche Vorräthe aufhäufen, und diese werden „verschleudert" werden müssen. Es mag für die städtischen Verbraucher ein schlechter Trost sein, daß sie ihrer „Prosperität" längere Dauer verleihen, wenn sie auch die Farmer an ihr theilnehmen lassen, aber ein besserer Trost läßt sich ihnen nicht geben. Sicherlich wird durch lautes Gezeter gegen diesen oder jenen Trust der Preis der Lebensmittel nicht heruntergedrückt werden. Auch die Viehzölle können nur dann abgeschafft werden, wenn das ganze Schutzzollsystem aufgegeben wird.

Traurig.

Die Boerenführer, welche jüngst in Kronstad und Pretoria zusammenkamen, sollen sich über die anzunehmenden Friedensbedingungen so ziemlich einig sein und der Oberst Crowder von der Bundesarmee, welcher auf Anregung des Präsidenten das britische Armeelager bei New Orleans untersuchte, soll seinen Bericht fertig haben; die Boerenführer sollen die britischen Friedensbedingungen den noch im Felde stehenden Boerenkämpfern zur Abstimmung unterbreitet haben, und Col. Crowder soll dem Präsidenten seinen Bericht eingereicht haben; in London glaubt man, die Boeren werden die ihnen unterbreiteten Friedensbedingungen annehmen und in Washington glaubt man, die Regierung werde das britische Truppenlager in Port Chalmette für neutralitätswidrig erklären; in London glaubt man, daß Ende Mai der nahezu dreijährige Krieg ein Ende nehmen wird, und in Washington glaubt man, daß in Bälde, also etwa um die Mitte Mai, die Bundesregierung dem britischen Militärposten auf amerikanischem Boden, nach seinem 2½jährigem Bestehen ein schleuniges Ende bereiten wird. Das Ende des Krieges steht vor der Thür; die beiden kleinen Republiken sind von dem größten Kaiserreich der Erde bezwungen worden; und nun erhebt sich die Regierung der größten Republik der Erde und fordert bei ihrem Zorn die schleunige Aufgabe des englischen Militärpostens, der viel zur „glücklichen" Beendigung des Krieges gegen die kleinen Republiken beigetragen und seine Arbeit und Aufgabe erfüllt hat. Zwei und einhalb Jahre hat der Militärposten auf amerikanischem Boden bestanden und die Regierung hat nichts gesagt; jetzt wird aber der Krieg zu Ende gehen und jetzt wird die Regierung verlangen, daß der Militärposten schleunigst aufgegeben werde — großartiger, scheußlicher Hohn!

* * *

Einem in der Regel gut unterrichteten Berichterstatter zufolge, wird Oberst Crowder in seinem Bericht sagen, daß das „Depot" in Port Chalmette zweiundeinhalb Jahre hindurch ununterbrochen als eine Hauptzufuhrstelle der britischen Armee in Südafrika benutzt wurde; daß dieses „Depot" unmittelbar unter der persönlichen Aufsicht und Leitung von regulären Offizieren der britischen Armee stand; daß diese Offiziere zwar keine Uniformen und Waffen trugen, aber alle „Checks", Quittungen, Anweisungen u. s. w. als Offiziere der britischen Armee unter Angabe von Rang und Titel unterzeichneten; daß diese Offiziere während der 2½ Jahre ungefähr $18,000,000 für Maulesel und Pferde und $15,000,000 für Futter und andere Bedürfnisse bezahlten, die sämmtlich auf britischen Transportdampfern, die entweder der Regierung gehörten oder von dieser gemiethet waren, nach Südafrika verschifft wurden, und daß seit der Errichtung des Depots gegen Ende des Jahres 1899 ungefähr 175 Fahrzeuge von New Orleans nach Südafrika abgingen, die der britischen Armee 65,000 Maulesel, rund 95,000 Pferde und Hunderttausende Tonnen Heu und anderes Viehfutter zuführten.

Es heißt in den Depeschen aus Washington, man erwarte mit Bestimmtheit, daß der Präsident und seine Rathgeber, nachdem sie durch den Bericht des Oberst Crowder von diesen „überraschenden Thatsachen" Kenntniß erhielten, sich zu „promptem" Vorgehen gegen die britische Regierung entschließen werden. In dem Ankauf und dem Versandt von Pferden und Maulthieren nach Südafrika liege keine Verletzung der Neutralität der Ver. Staaten, wohl aber in der Art und Weise, wie das gemacht worden sei; jedenfalls seien die Methoden der Engländer in Port Chalmette den Ver. Staaten widerwärtig.

Dem Volke der Ver. Staaten war das englische Treiben in Port Chalmette schon lange widerwärtig, das stimmt; der Regierung, dagegen ist die Abneigung doch wohl erst zugleich mit den Friedensaussichten gekommen, während sie die „überraschenden" Thatsachen schon lange gekannt haben muß. Die Beschönigung der Neutralitätsverletzung, welcher die Ver. Staaten sich schuldig machten, indem sie den britischen Militärposten, trotz häufiger Proteste von Seiten der Boeren-Repräsentanten, ungehindert bestehen ließen, — diese Beschönigung, die Heuchelei und Verstellung, als habe man all' das erst jetzt erfahren, machen die ganze Geschichte noch trauriger und ekelhafter. Die Boeren haben oft erklärt, nicht durch die englischen Soldaten, sondern durch die guten amerikanischen Pferde und Maulesel würden sie besiegt und wenn man hört, daß 95,000 amerikanische Pferde und 65,000 Maulesel nach Südafrika geschickt wurden, ist man geneigt, das zu glauben. Die Ver. Staaten haben sich mit Wissen und Willen der Regierung eines schmählichen Neutralitätsbruches schuldig gemacht, für den sie jedenfalls würden zur Rechenschaft gezogen werden, wenn die Boerenrepubliken ihre Unabhängigkeit behielten. Die große Republik ist durch ein schäbiges Geldsackinteresse und die Liebedienerei der Regierung England gegenüber in die schmachvolle Lage gebracht worden, daß sie die politische Vernichtung der Boerenrepubliken wünschen muß. Und das alles geschah angesichts der Thatsache, daß die Sympathien der überüberwältigenden Mehrzahl der Bürger ganz entschieden auf Seiten der Boeren waren. Das nennt man Volksregierung.

Die Mittheilungen über Oberst Crowders Bericht sind noch nicht amtlich, dem Korrespondenten aber offenbar von amtlicher Seite gemacht worden; sie drücken sich sehr vorsichtig aus über das Wann des in Aussicht gestellten Einschreitens, und sprechen von Untersuchungen des Generalanwalts usw., die eine weitere Verzögerung erwarten lassen. Natürlich. Man kann jetzt nicht eher mit dem Protest gegen England hervortreten, ehe man ganz sicher ist, daß Friede gemacht wird und den Boeren nichts von ihrer Unabhängigkeit bleibt, denn sonst müßte man eben gewärtig sein, schließlich noch Schadenersatz zahlen zu müssen, und wo bliebe da der Profit an dem Geschäft, wirthschaftlich und politisch?

Wenn noch etwas fehlte, die ganze Geschichte zu einer hohnvollen Farce zu machen, so findet sich das in der Erklärung, „die englische Regierung ist gern bereit ihr Depot in Port Chalmette aufzugeben, da sie ihre Ankäufe im Mississippi-Thal so ziemlich abgeschlossen hat". Da das Ende des Krieges Großbritanniens und der Ver. Staaten von Amerika gegen die Boerenrepubliken in naher Aussicht steht, sollte es heißen.

Gefährliches Experimentiren.

Wenn Abwechselung der Reiz des Lebens ist, dann ist der New Yorker Sonntag sehr reizend geworden. Vor ein paar Wochen wurde bekanntlich mit einem Male das Gewissen der New Yorker Polizisten, das so lange friedlich geschlummert hatte, wach und zwar gleich so lebhaft, daß es die braven Blauröcke vollständig beherrschte und diese entsetzt vor dem schrecklichen Abgrund zurückschaudern ließ, an den sie durch das gewohnheitsmäßige Augenzudrücken der Verletzung der Sonntagsgesetze gegenüber gerathen waren. Sie „empörten" sich gegen ihre Vorgesetzten und verhafteten auf eigene Faust alle Personen, welche die Sonntagsgesetze verletzten. Die Folge war, daß New York zwei stille und verhältnißmäßig trockne Sonntage erlebte. Der jüngste Sonntag aber war das Gegentheil von still und trocken. Mayor Low, der sozusagen seine Hände segnend auf die Häupter der von ihrem Gewissen geplagten Polizisten gelegt und ihnen gesagt hatte, „Ihr habt wohl gethan, es soll Euch nichts geschehen," hatte am Samstag den Generalbefehl erlassen, der Stadt zur Abwechselung wieder einmal einen offenen Sonntag zu geben, und die nun von aller Verantwortlichkeit befreiten Polizisten folgten anscheinend willig und freudig seinem Befehl. Es wird aus New York gemeldet, daß überall in der ganzen Stadt die „Erfrischungs"-Quellen reichlich und ungehindert flossen und keine einzige Verhaftung vorgenommen oder Anklage erhoben wurde. Mehr noch, allen Hausirern und Straßenverkäufern war gestattet worden, ihrem Gewerbe frank und frei nachzugehen, und die Folge davon war, daß die untere Ostseite ein richtiges Jahrmarktsbild bot. Niemals zuvor soll New York einen solchen Sonntag verlebt haben, und niemals zuvor soll der kosmopolitische Charakter der Stadt so stark hervorgetreten sein. „Die New Yorker Sonntagsgesetze," schreibt ein Korrespondent, „ach, Du lieber Gott! Ein Spaziergang durch die Straßen östlich von der Bowery und südlich von Houston, durch Canal, Hester, Orchard, Eldridge, Clinton, Ludlow Str. usw. würde Jeden zum Glauben gebracht haben, daß es solche Gesetze niemals gegeben hat. Große Mengen eifriger, drängender Käufer und Schaulustiger schoben sich durch die Straßen, sich windend und schiebend wie auf einer „County Fair"; Hausirer priesen von ihren Wagen aus und hinter ihren Schiebkarren stehend mit lauter Stimme ihre Waaren an und die Wagen und Karren zogen sich in meilenlangen ununterbrochenen Reihen längs der Bürgersteige hin. Es war ein ungeheuer lebhafter Sonntag, aber es kam wenig Gesetzwidriges vor. Die Zahl der Verhaftungen blieb eher hinter dem Durchschnitt des gewöhnlichen „stillen" Sonntags zurück."

* * *

Dementgegen war für Boston der 20. April ein ganz besonders „stiller" Sonntag. Auch in der Stadt der gebackenen Bohnen war für den jüngsten Sonntag ein besonderer Generalbefehl ausgegeben worden. Der gab aber allen guten und schlechten Bürgern kund und zu wissen, daß auf eine strenge Durchführung der blauen Gesetze gesehen werden würde. Während der letzten Tage der vergangenen Woche suchten Polizisten in höherem Auftrage alle Apotheken, „Candy Stores" usw. auf und warnten deren Besitzer, sich ja nicht einfallen zu lassen, am Sonntage ein Glas Sodawasser oder „Pop" oder für einen Nickel Candy usw. zu verkaufen. Die Bäcker wurden darauf aufmerksam gemacht, daß sie um 10 Uhr Vorm. ihre Läden zu schließen haben, desgleichen die Fleischhauer usw. Den Stiefelwichsern wurde bedeutet, daß das Gesetz, welches ihnen verbietet, nach 11 Uhr Vorm. Stiefel zu wichsen, streng durchgeführt werden würde usw. Die Folge war, daß es in vielen Bostoner Familien, die nicht gehörige Fürsorge getroffen hatten, am Abend schmale Küche gab, daß viele Bostoner und noch mehr Fremde, die im Laufe des Tages nichts ahnend zugereist kamen, in schmutzigen Stiefeln und unrasirt umherlaufen, und die kleinen und großen Mädchen, die's gewohnt sind, sich auf die Anstrengungen des Sonntagsschul- oder Kirchenbesuchs durch ein paar weiße oder braune „Pops" oder Cream Sodas vorzubereiten, bezw. sich nach der Anstrengung damit zu belohnen, grausam dursten mußten und nicht einmal zur Tröstung etwas Süßes zu knabbern hatten, so sie sich nicht am Samstag reichlichen Vorrath eingelegt. Die Männer, das heißt, die Bösen, welche „Teufelsgetränke" vertilgen, brauchten nicht zu leiden, denn wie in New York, so ist auch in Boston den „Hotels" der Verkauf geistiger Getränke an ihre „Gäste" auch an Sonntagen gestattet und Hotelgast ist, wer sich eine Mahlzeit bestellt, und als eine Mahlzeit wird schon ein „Sandwich" angesehen, gleichviel wie alt er ist. Während so die tugendsamen Mädchen und Frauen nach erfüllter Sonntagspflicht traurigen Sinnes und durstend ihrer Wege zogen von der Kirche nach dem Heim, fielen ihre Blicke durch die Hotelfenster auf fröhlich trinkende Männergesellschaften und schimmlige Butterbrote. In allen Hotels ging es äußerst lebhaft her, die Apotheken und „Candy Stores" aber waren ausgestorben und auch sonst war es am letzten Sonntag sehr still in Boston. Nur auf den Polizeistationen soll es am Abend ziemlich lebhaft zugegangen sein, denn es wurden viele Personen verhaftet, deren Feier des Sieges von Bier und Schnaps über Soda und „Candy" in Ruhestörungen ausgeartet war.

* * *

Es heißt, Mayor Low habe den Bürgern New Yorks mit seinem Befehl, der Stadt einmal einen freien Sonntag zu geben, Gelegenheit geben wollen, Vergleiche anzustellen, und zur Erklärung der plötzlichen strengen Durchführung aller bestehenden Sonntagsgesetze in Boston wird gesagt, die Polizeikommissäre wollten durch dieselbe den Bürgern die Unsinnigkeit der Sonntagsgesetze klar machen und sie ihnen so verleiden, daß sie nach Abschaffung derselben verlangen. Hier wie dort liegt also eine gute Absicht vor, aber es ist doch noch sehr fraglich, ob mit dieser willkürlichen Anwendung, bezw. Nichtanwendung der Gesetze auch Gutes erzielt wird. Mit der Veredelung hat man's in Boston, New York und anderen Städten schon öfter versucht, man hat damit aber noch niemals Erfolg gehabt, und wenn man in New York nicht entschlossen ist, beim freien Sonntag zu bleiben, dann hätte man gar nicht damit anfangen sollen. Wenn nach ein paar freien Sonntagen wieder die stillen Sonntage kommen sollen, dann läuft das auf eine Art Schindluderspiel mit den Gesetzen und mit der Bürgerschaft hinaus, bei dem diese wie jene leiden müssen, und aus dem der Polizei und den Gerichten ungeheuer viel Arbeit erwachsen muß. Wie dem chirurgischen Versuchskaninchen allmählig das Empfinden abgestumpft wird, so müssen die Achtung vor den Gesetzen und das Rechtsbewußtsein der Masse unter solchem Experimentiren zu Schaden kommen. Wenn heute erlaubt ist, was gestern verboten war, dasselbe morgen wieder für strafbar und übermorgen für recht und gut erklärt wird, dann muß die „sitten- und gedankenlose Masse" allmählig dahin kommen, die Gebote gar nicht mehr zu beachten und nur nach eigenem Ermessen und Gefallen zu handeln.

Lokalbericht.

Ein Liebesmahl.

Das republikanische County-Zentralkomite veranstaltete gestern im „Auditorium" ein Bankett, dessen Hauptzweck anscheinend darin bestand, zum offiziellen Führer der Partei wieder Herrn John M. Smyth zu gewinnen, dessen makelloser Ruf als Geschäftsmann und Bürger der Parteileitung in früheren Jahren ein Ansehen gegeben hat, das unter der Führung Lorimer's eingebüßt worden ist. Herr Lorimer selber machte aus der Noth eine Tugend und pries in seiner Tischrede Herrn Smyth als den eigentlichen Führer der lokalen Partei-Organisation. Bis auf die Herren West, Gibbs, Madden, Wolf, Morley und Linn, die sich schriftlich mit anderweitiger Abhaltung entschuldigen ließen, wohnten sämmtliche Komite-Mitglieder dem Bankett bei. Als Vertreter des Staats-Ausschusses war „Doc" Jamieson, und als solcher der nationalen Parteileitung Herr G. Stewart zur Tafel gezogen worden, und damit die Zahl der Führer voll würde, hatte man auch Herrn Henry L. Hertz eingeladen, der zur Zeit persönlich dem Ausschusse nicht angehört, wenngleich er verschiedene Vertreter in demselben hat.

Nach Beendigung des Banketts hieß es, daß es so gut wie abgemacht worden sei, dem Senator Busse die Kandidatur für das Amt des County-Schatzmeisters zu übertragen. Die Kandidatur für das Sekretariat für das Staats-Obergericht will man dem Chris Mamer zu verschaffen suchen, obschon dagegen fast alle Mitglieder des Gerichtshofes Verwahrung einlegen, weil Mamer sich für die Stellung durchaus unfähig erwiesen hat und er den Richtern auch persönlich nicht genehm ist.

County-Schreiber Knopf hat sich noch nicht darüber geäußert, ob er sich wiederum um die Kandidatur für sein gegenwärtiges Amt bemühen werde. Thut er das, so wird er muthmaßlich auch nominirt werden. Das würde einen schlimmen Strich durch die Rechnung des Herrn John Hanberg machen, welcher nach der Sheriffs-Kandidatur strebt. Es ist nämlich nicht anzunehmen, daß die Partei-Organisation für die drei fettesten Aemter im County durchweg deutsche Kandidaten wird aufstellen wollen.

(Eingesandt.)

An das Publikum.

Wir ersuchen unsere Mitbürger, einem alten Ansiedler von Chicago, Fred Beohmer, behilflich zu sein, daß er im Altenheim Aufnahme finde. Derselbe ist 49 Jahre hier ansässig, ist seit mehreren Jahren krank und der Hilfe bedürftig. Er ist jetzt unfähig, etwas zu verdienen, um sein Leben zu fristen, und ist auf die Hilfe wohlthätiger und wohlmeinender Menschen angewiesen.

H. Schultz & Co.,
Henry Schoellkopf,
A. Georg.

Wunderbar gute Heilungen von Frauenleiden.

Meine Frau dankt Dr. Puscheck freundlich, daß sie selbst, wie auch so manche ihrer Freundinnen, durch seine Mittel von Mutterkrankheit geheilt worden ist. August F. Beyer.

— Kathederblüthe. — Nach dem kinderlosen Tode Karls II. entspann sich der Krieg.

Die Umsteigefrage.

Die „Union Traction Co." vor Kadi Woods zum zweiten Male siegreich.

Man munkelt stark von Geschworenen-Bestechung.

Bundesrichter Seaman befaßt sich mit den Privilegien der Straßenbahn-Gesellschaft.

Auch in dem zweiten, vor Friedensrichter Woods zur Verhandlung gebrachten Prozeß gegen die Union Traction Co., wegen Verweigerung von Umsteige-Privilegien zwischen Vororts- und Stamm-Linien, hat die Jury nach kurzer Berathung gestern zu Gunsten der Straßenbahn-Gesellschaft entschieden. Diese hatte zu ihrer Vertheidigung nur geltend gemacht, daß die Union Traction- und die Consolidated Traction Co. als von einander unabhängige Gesellschaften zu betrachten seien — eine Behauptung, welche von Richter Ball nach eingehender Prüfung der Sachlage bekanntlich für hinfällig erklärt worden ist. — Die Jury war zusammengesetzt wie folgt:

R. J. Vogely, 213 Schiller Straße, Buchhalter; Oscar C. Voorhees, 271 35. Str., Versicherungs-Agent; Frank C. Peck, 3224 Rhodes Ave., Geschäftsreisender; John Whiteside, 9 Clark Str., fliegender Buchhändler; Clarence B. Trostevin, früher Schreiber im Kreisgericht; G. W. Hackman, 54 Lewis Str., Zigarrenfabrikant.

Die Rechtsvertreter der Stadt hatten die Heranziehung der Geschworenen von Detektives überwachen lassen. Was ihnen diese über ihre Beobachtungen meldeten, veranlaßte sie, nach Abgabe des „Wahrspruches" sofort mit Staatsanwalt Deneen Rücksprache zu nehmen, der sich alsdann mit ihnen zum Richter Chetlain begab. Dieser ließ dann verschiedene Haftbefehle ausstellen, die auf „Verschwörung zur Begehung einer ungesetzlichen Handlung" lauten. Einer der Haftbefehle wurde noch im Laufe der Nacht vollstreckt. William Gallagher, ein übelbeleumdeter Zeitgenosse, wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt, unter dem dringenden Verdacht, bei der Erwirkung jenes freisprechenden Urtheils die Hand im Spiele gehabt zu haben. Weitere Verhaftungen sollten im Laufe des heutigen Tages erfolgen. —

Der bereits festgesetzte Gallagher nennt sich Gründer (Promoter) von Beruf und hat eine „Office" im Roanoke-Gebäude, No. 145 La Salle Str. Vor Jahren ist er einmal wegen Wahlbetruges belangt, prozessirt und schuldig befunden worden.

Alderman Race, Apotheker Golden und ihre Mitkämpfer aus Austin haben sich auch durch den zweiten Mißerfolg nicht entmuthigen lassen. Sie machten auch gestern die Heimfahrt über die Linien der Union Traction Co., ohne mehr als einen Nickel pro Kopf an Fahrgeld zu erlegen.

Die Stadtverwaltung wird auch gegen das zweite freisprechende Urtheil beim Kriminalgericht Berufung einlegen, und nach und nach werden auch die verbleibenden 498 Strafanträge zur Verhandlung gebracht werden. Geht's damit in der bisherigen Gangart fort, so wird die Sache allein in der untersten Instanz zehn Jahre lang dauern.

Später. — Außer Gallagher, der beiläufig in Polizeikreisen besser bekannt ist unter dem bezeichnenden Beinamen "Jim, the Penman", sind heute auch „Ham" F. Lawrence, der Konstabler Walter C. Jones und der Bitters-Fabrikant Herbert Rothery, 624 N. Clark Str., verhaftet worden, unter dem Verdacht, der Union Traction Company bei dem Verfahren vor Kadi Woods Vorschub geleistet zu haben. „Ham" Lawrence ist ein Mann von unbestimmtem Beruf. Er war Mitglied der Jury, welche in vergangener Woche nach drei Minuten Berathung das erste freisprechende Urtheil in der Umsteige-Frage abgab. Konstabler Jones steht mit dem Gerichtshofe des Kadi Woods in Verbindung, und ihm hat es obgelegen, die Jurykandidaten aufzutreiben. Herbert Rothery hat sich gestern unter den Jurykandidaten befunden, wurde aber von den Vertretern der Stadt abgewiesen. Gefahndet wird noch auf John O'Donnell, mit dem Beinamen „der Milchmann", einen Bruder des Advokaten P. H. O'Donnell von der Firma O'Donnell & Brady. Diese führt gegenwärtig die Sache der Union Traction Co., wie sie auch deren früheren Anwalt Alexander Sullivan gegen die Anklage der Geschworenen-Bestechung zu vertheidigen bemüht gewesen ist.

Die ersten Anhaltspunkte für ihr jetziges Vorgehen haben die Behörden von Ex-Alderman Kent, dem Präsidenten der „Municipal Voters' League", erhalten. Zu diesem war am 11. April ein gewisser Hermann N. Greene mit der Meldung gekommen, Gallagher suche ihn für einen Plan zur Manipulirung der Juries in den Prozessen gegen die Union Traction Co. zu gewinnen. Man hatte Greene darauf bedeutet, die Augen offen zu halten und von Zeit zu Zeit über den Fortschritt des Unternehmens Meldung zu erstatten. Greene soll dann mit Bestimmtheit erfahren haben, daß John O'Donnell und Wm. J. Gallagher für das Jurymaterial gesorgt und durch eine Vereinbarung mit dem Konstabler Jones dafür gesorgt haben, daß nur die richtigen Leute an die Jury kamen. Stecknadeln, welche die Angeworbenen kreuzweise in ihre Rockaufschläge stecken mußten, sollen dem Jones gezeigt haben, welche Leute er auszuwählen hatte.

Im Bundes-Kreisgericht wurde gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Richters Seaman aus Milwaukee mit der Verhandlung der von Wm. L. Elkins aus Philadelphia anhängig gemachten Klage begonnen. Durch dieselbe soll bekanntlich festgestellt werden, was es mit den 99jährigen Wegerechts-Privilegien für eine Bewandtniß hat, welche die Union Traction Co. unter einem Staatsgesetz vom Jahre 1865 beansprucht. Die Rechtsvertreter der Stadt bestreiten in dieser Angelegenheit zunächst die Gerichtsbarkeit des Bundes-Gerichtes, indem sie geltend machen, die Auslegung von Staatsgesetzen sei zunächst Sache der Staatsgerichte. — Herr Elkins hat bei Richter Seaman durch seine Anwälte um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, welcher es der Stadtverwaltung von Chicago bis auf Weiteres verbieten soll, die sog. Umsteige-Verordnung durchzuführen, bezw. wegen Uebertretung derselben Strafanträge gegen die Union Traction Co. zu stellen. Der Richter erklärt, er werde auf diesen Antrag später eingehen.

Wieder eine Bankverschmelzung.

Erst vor einigen Wochen haben sich die Corn Exchange und die Merchants-National Bank verschmolzen und schon wieder scheint eine Verschmelzung zweier bedeutender Chicagoer Geldinstitute im Werden zu sein, nämlich der Metropolitan und der Ersten National Bank. Wiederholt sind ersterer im Laufe der letzten Jahre von anderen Banken hohe Kaufangebote, bis zu $350 per Antheilschein, gemacht worden, die Erste National Bank soll jetzt ein noch größeres Angebot gemacht haben und die Direktoren der Metropolitan werden vielleicht schon heute über die Annahme desselben schlüssig werden. Wie verlautete, dürfte an dem Zustandekommen des Planes kein Zweifel mehr obwalten. Herr E. G. Keith, Präsident der Metropolitan Bank, würde in diesem Falle die Leitung der Chicago Title & Trust Co. übernehmen, ein Amt mit dem ein Jahresgehalt von $25,000 verknüpft ist, die untergeordneten Angestellten der Metropolitan würden aber in die Dienste der Ersten National Bank treten.

Laut dem letzten amtlichen Ausweis der beiden Geldanstalten war ihr Stand am 1. März wie folgt:

	Erste	Metropolitan	Beide
Aktienkapital	$ 5,000,000	$ 2,000,000	$ 7,000,000
Ueberschuß und Gewinn	4,192,080	1,652,485	5,844,565
Depositen	77,313,943	22,195,075	99,509,018
Darleben	46,244,718	16,986,675	63,231,393
Baarmittel	33,375,477	7,738,228	41,112,705

Die erste Nationalbank erhöhte ihr Kapital 1900 von drei auf fünf Millionen Dollars infolge Erwerbs der Union Nationalbank, wenige Jahre zuvor hatte sie eine Bank auf der Westseite aufgekauft. Sollte die Verschmelzung mit der Metropolitan Bank zu Stande kommen, so würde die neue Bank nahezu $100,000,000 hinterlegte Gelder zu verwalten haben, abgesehen von der Rockefeller'schen National Bank in New York die größte Summe, welche einer einzigen derartigen Anstalt anvertraut ist.

Die Erste Nationalbank zahlt jetzt zwölf Prozent Dividenden das Jahr und die Metropolitan zehn; letztere warf letztes Jahr zwanzig Prozent Reingewinn ab, wovon die Hälfte dem Ueberschuß-Fonds gutgeschrieben wurde, und die „Erste" gar 23 Prozent. Die Nachricht von der Verschmelzung hatte an der Geldbörse ein Steigen der Aktien beider Banken zur Folge.

* Drei Geheimpolizisten waren bislang nicht im Stande, den Burschen zu ermitteln, welcher in Hyde Park mit vergifteter Wurst und anderen vergifteten Fleischarten zahlreiche Hunde vergiftet hat. Für Hundebesitzer gibt es nur ein Schutzmittel, nämlich ihre braven Vierfüßler daran zu gewöhnen, außer dem eigenen Hause nichts anzurühren. Ein guter Hund ist leicht daran gewöhnt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Schultz

am Sonntag, den 20. April, um 10 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 800 24. Pl., per Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Klusendorf, Elisabeth Gabelmann, Töchter.
Fritz, Johann, Joachim und Karl Schultz, Söhne, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Enkelinnen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Amelia Leights (geb. Gotzinger)

in Saratoga Springs, New York, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. April, um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Schwagers, George Ehemann, 1047 Belmont Ave., mit Kutschen nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

John Leights, Gatte.
Elisabeth Ehemann, Schwester.
William H., George F. und Henry Ehemann, William und Joseph Gotzinger, Mary Hoch, Neffen und Nichten.

Saratoga Springs Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Am 20. April, Morgens 5 Uhr, starb nach schwerem Leiden

Wilhelmine Strehlow (geb. Greinke)

im Alter von 77 Jahren und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 184 Rice Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

L. Strelow, Gatte.
T. Strehlow, Sohn.
Hedwig Strehlow, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

John H. Schmidt

am 20. April im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 23. April, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 45 Fremont Str., nach der St. Theresia Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

Anna Driskoll, geb. Anna Danz,

heute Morgen um 1 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 23. April, vom Trauerhause, 3823 Butler Str., um 9½ Uhr, nach dem St. Marien-Friedhof.

Die trauernden Eltern, Gatte u. Geschwister.

Todes-Anzeige.

Blücher Loge Nr. 38 German-American Federation of Ill.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Eleonore Mäer

772 N. Robey Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus.

Oskar Kirschke, Präsident.
William Stengel, Sekretär.

Spezieller Verkauf von PIANOS

Große bauliche Veränderungen, die jetzt im Gange sind, und auch die Ausschmückung unserer Lagerräume zwingen uns dazu, unser Ueberschußlager zu räumen. Bis diese fertig sind, offeriren wir in einem „Rothen Zettel"-Zwangsverkauf jedes neue Piano auf unseren Floors von speziellem Muster, und jedes Piano, welches benutzt wurde, wenn auch nur für sehr kurze Zeit. Ebenfalls alle Pianos, einschl. hochfeine Instrumente, die wegen des Mai-Umzugs zurückgeschickt wurden, sind alle mit rothen Zetteln markirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Dies ist eine Gelegenheit, wirkliche Bargains zu erhalten, wie aus folgenden Beispielen ersichtlich ist:

Neue Pianos.

Rother Zettel-Preis.

Kleine moderne Facon Uprights, in hübschen einfachen Mahagony Gehäusen, anderswo für das Doppelte verkauft $115
Hübsche Mahagony und Walnuß Finish Uprights, fancy Panels, mit moderner Vorrichtung, herabgesetzt auf $125
Anziehende und durchweg dauerhafte Uprights, mit süßem Ton, extra gut gemachter Anschlag. Wurden gemacht um im Retail zu einem viel höheren Preis verkauft zu werden $135
Prachtvoll Instrumente mit elegant geschnitzten Panels, Boston Rolling Fallboard, Mahagony und viertelgesägtes Eichen-Gehäuse, würde irgend ein Apartment zieren $150
Cabinet Grand Uprights von dauerhaftem östlichem Fabrikat, voll garantirt, in künstlerisch entworfenen Mahagony und Eichen-Gehäusen, zu $185
Pianos von den beliebtesten östlichen Fabrikanten, in etlichen der hübschesten Entwürfe, die je gezeigt wurden, Katalog-Preis-Liste $900, zu $225

Gebrauchte Pianos.

Rother Zettel-Preis.

Auswahl von verschiedenen gut bekannten Fabrikaten, alle in gutem Zustand $95
Lyon & Healy, Kranich & Bach, und andere Uprights. Wurden ziemlich gebraucht, aber sonst in perfektem Zustande $100
Fischer, Royal, Lyon & Healy, und viele andere Uprights, die wir in Tausch genommen haben, zur Räumung offerirt zu $125
Decker Bros. und andere Standard Fabrikate. Ebenso beinahe neue Uprights, die von Miethern zurückgegeben wurden $150
Sterling Uprights, faktisch neu, von Miethern zurückgegeben, einige prachtvolle Facons — zu $175
Vose, Fischer und andere große, feine Uprights, in perfektem Zustand $185

Leichte monatliche Abzahlungen können arrangirt werden. Moderner Stuhl und hübsche Decke in den obigen Preisen mit eingeschlossen. Auswärts wohnende Käufer sollten nicht versäumen, sich die obigen Spezial-Offerten zu Nutze zu machen. Frachtraten sind niedrig, und wir verpflichten uns, eine äußerst sorgfältige Auswahl zu treffen. Im Fall irgend eines der oben erwähnten Pianos sich nicht als absolut zufriedenstellend erweist und deshalb an uns zurückgeschickt wird, so bezahlen wir bereitwilligst die Fracht hin und zurück. Unter keinen Umständen sind die oben erwähnten Pianos zu diesem Schleuderpreis wieder zu haben, nachdem diese Partie ausverkauft ist.

Ein hübsches illustrirtes Piano-Buch frei.

Lyon & Healy

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Größe des Umsatzes und des Werthes irgend ein anderes Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere theure unvergeßliche Mutter

Johanna Dreier (geb. Griese)

im Alter von 46 Jahren und 3 Monaten plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 553 Clybourn Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Dreier, Gatte.
Liddia Dreier, Tochter.
Heinrich Dreier, Sohn.
F. Griese, Vater.
William Griese, Bruder.
Auguste Schiming, Emilie Hansen, Ottilie Ristow, Christ. Schmidt, Mina Braun, Bertha Artelt, Schwestern.
Friedrich Schiming, Louis Hansen, John Schmidt, John Braun, Louis Artelt, Schwäger. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Paul Freese

im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 4739 Halsted Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: dimi

Elsaba Freese, Gattin.
Friedericke Hilmers, Tochter.
Martin J. Freese, Sohn.
Henry Hilmers, Schwiegersohn.
Minnie Freese, Schwiegertochter.
Paul und Daphne Hilmers, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Sohn

Julius Schalck

im Alter von 32 Jahren, 2 Monaten und 8 Tagen nach kurzem schwerem Leiden am Montag, den 21. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 24. April, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 169 Haddon Ave., nach der evang. St. Peterskirche, Ecke ... und Chicago Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Schalck, geb. Erhardt, Gattin.
Walter, Georg, Albert, Kinder.
Friedericke und Bertha, Eltern.
Alwine Eckert, Schwiegermutter, — nebst Brüdern und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

L. Stegmiller

am Montag, den 21. April, selig im Herrn entschlafen ist. Tag der Beerdigung später angezeigt. Die trauernde Wittwe:

A. Stegmiller.

Gestorben: Am Sonntag, den 20. April, Frau Elisabeth Schager, Gattin des verstorbenen Anton Schager, 63 Jahre, 3 Monate und 18 Tage alt. Begräbniß am Mittwoch, vom Trauerhause, 1525 Perry Str., um 10 Uhr Vorm., nach der Kirche Our Lady of Lourdes, und von dort nach der St. Bonifazius Kirche. modi

Gestorben: Frau Mary Tagge, geb. Elfers, geliebte Gattin von Hans Tagge. Beerdigung vom Trauerhause, 709 Wells Str., am Mittwoch, 1 Uhr 30, nach Rose Hill.

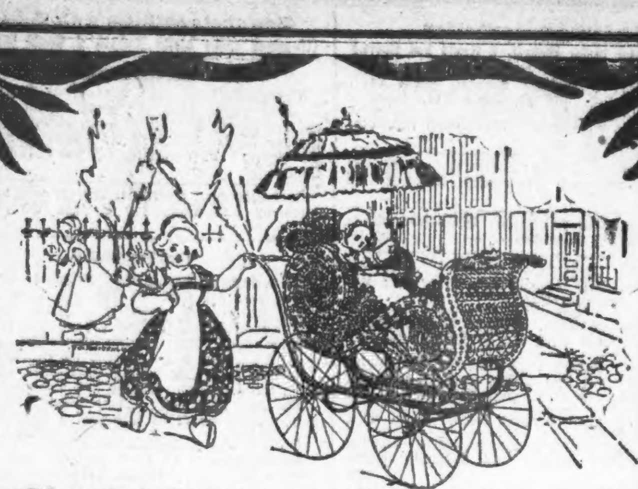
Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

COLISEUM.
Ringling Bros.
Zirkus.
Nachm. um 2.15, Abends um 8.15 — zweimal täglich. Bis zum 26. April.
sep.tal?

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2304.



Go-Cart Bargain.

Alle neuen Novitäten. Dieses Department unserer vier großen Läden ist reichhaltiger als gewöhnlich — bedeutende Vergrößerung des Floor-Raumes und mehr Bargains als je — als Beweis: Ein guter, solider Go-Cart, Rohr-Gestell und verstellbarer Rücken und Fuß-Stück, arbeitet automatisch, emaillirt, Running Gear, Patent-Fußbremse, solide Gummi-Tire-Räder, mit ruffled Sonnenschirm, nur $5.95. Vollständig, ohne Sonnenschirm — nur **$4.95**

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logir-Häusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE Co. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str. Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State Str., Nahe 31. Str. — 501-505 Lincoln Ave., Oestlich von Halsted. — 219-221 North Ave., Nahe Wrightwood.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Stadtraths-Sitzung.

Der Union Traction Co. soll der Krieg erklärt werden.

Man will ihr Betriebspersonal unter Polizei-Aufsicht stellen.

Die Tunnels der „Illinois Telephone & Telegraph Company."

Das „tragbare Geleise" der Allis-Chalmers Company.

Ald. Butler von der 27. Ward beantragte gestern Abend im Stadtrath die Kriegserklärung gegen die Union Traction Co. Er befürwortete, daß auf sämmtlichen Waggons der Jefferson- und der Bowmanville-Linie — sieben im Ganzen — Polizisten postirt werden mögen, welche darauf achten sollen, daß dem Publikum sein Recht wird und Fahrgäste nicht von dem Betriebspersonal insultirt oder gar mißhandelt werden, wenn sie sich nicht doppeltes Fahrgeld wollen abpressen lassen. Ald. Race wollte die polizeiliche Ueberwachung der Straßenbahn-Gesellschaft auf deren ganzes Gebiet ausgedehnt wissen. Die Maßregel wäre vielleicht, unter Aufhebung der Geschäftsregeln, sofort beschlossen worden, wenn nicht die Aldermen Jackson und Foreman darauf bestanden hätten, daß sie vorher gebührend in Erwägung gezogen werde. Der Antrag wurde dann dem Verkehrs-Ausschuß überwiesen, welcher am nächsten Montag darüber berichten soll.

Auf Ald. McInerney's Antrag wurde verfügt, daß von nun an die Straßenbahn-Gesellschaften gehalten sein sollen, nicht nur auf ihrem Wegerecht, sondern auf den von ihnen benutzten Straßen in deren voller Breite sprenkeln zu lassen. Daß die Gesellschaften sich diesem Erlaß ohne Weiteres fügen werden, ist kaum anzunehmen.

Die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft kam um die Erlaubniß ein, auf dem Lande, das sie neuerdings in der Gegend zwischen Market Str., Fifth Avenue, Van Buren Str. und Jackson Boulevard gekauft, eine Endstation und Rangir-Vorkehrungen für ihre Linie anzulegen. Die Gesellschaft wird durch diese Einrichtung die Hochbahnschleife entlasten, einen Theil der Abgaben an die Ringbahn-Gesellschaft ersparen und den Verkehr auf ihren Linien beschleunigen. Das Gesuch wurde dem Verkehrs-Ausschusse überwiesen.

Auf Antrag des Ald. Finn wurde Mayor Harrison ermächtigt, eine Zehnerkommission — aus fünf Stadtverordneten und fünf Privatleuten bestehend — zu ernennen, welche Gesetz-Entwürfe ausarbeiten soll, durch deren Annahme seitens der Staats-Legislatur die Interessen der Stadt gefördert werden könnten.

Die „Illinois Telephone & Telegraph Co." suchte um Erweiterung ihrer Gerechtsame nach. Sie will in ihren Tunnel-Anlagen außer Leitungsdrähten auch pneumatische Röhren für eine Packet-Post unterbringen dürfen. Ihre Haupt-Tunnels will sie 14 Fuß hoch und 12 Fuß 9 Zoll breit machen, die Verbindungs-Tunnels sollen die gegenwärtige Höhe (7½ Fuß) und Breite (6 Fuß) behalten. Ueber die von der Gesellschaft für diese Privilegien zu entrichtende Abgabe enthält die eingereichte Vorlage nichts. Der Ausschuß für Rechtsfragen, dem die Vorlage überwiesen wurde, soll die erforderlichen Bestimmungen einschalten. Ehe die Vorlage dem Ausschuß überwiesen wurde, beantragte Ald. Foreman noch folgende Zusätze zu derselben: Die Gesellschaft soll gehalten sein, zuständigen Vertretern der Stadtverwaltung Einsicht in ihre Bücher zu gestatten; die Stadtverwaltung hat das Recht, die Raten zu bestimmen, welche die Gesellschaft für ihre Dienste berechnen darf; die Stadt hat das Recht, die Anlagen der Gesellschaft nach Ablauf von zehn Jahren käuflich zu übernehmen.

Ald. Strauß beantragte, daß die Union Traction Co. verpflichtet werden solle, an der Kreuzung von Fullerton Ave. und Western Ave. Umsteigekarten von und nach den Linien auszustellen, die sie in den beiden Straßen betreibt, ebenso an der Kreuzung von Milwaukee Ave. und Robey Str. Der Verkehrs-Ausschuß wird den Antrag in Erwägung ziehen.

Auf Ald. Cullerton's Antrag wurde beschlossen, daß die Lohnlisten der Feuerwehr für die Monate April, Mai und Juni voll ausgezahlt werden sollen. Ald. Cullerton wollte hiermit bezwecken, daß auch die beurlaubten Feuerwehrleute ihr volles Gehalt für diese Monate erhalten, doch läßt sich das auf diese Weise nicht erreichen, da die Namen der Urlauber nicht auf den Lohnlisten stehen.

Stadt-Elektriker Ellicott wurde aufgefordert, Maßregeln zu treffen, durch welche der Zersetzung der Wasserleitungsröhren vorgebeugt werden kann, die sich gegenwärtig besonders unter der Robey Str. und dem Roscoe Boulevard unter den Einwirkungen der Elektrolise rasch vollzieht.

James T. Healy, Edward Rose, Edward Hudson und Pfarrer Hugh McGuire suchten um Widerruf der Erlaubniß nach, welche im Jahre 1897 der „General Electric Railway Co." zum Bau einer elektrischen Bahn in der Wabash Ave., zwischen 22. Str. und 63. Str., ertheilt worden ist. Die Gesellschaft habe die Frist ungenützt verstreichen lassen, innerhalb deren sie die Linie hätte bauen sollen, und außerdem habe sie ihren Freibrief an die „City Railway Co." verkauft. — Die Verkehrskommission wird den Fall untersuchen.

Eine Empfehlung des Mayors, die Droschken-Lizens von $2.50 auf $10 zu erhöhen, wurde dem Lizens-Ausschuß überwiesen.

An den Ausschuß für Rechtsfragen ging eine Vorlage, durch welche es bei $10 und $25 Strafe verboten werden soll, innerhalb der Stadtgrenzen Vögel zu tödten (z. B. Tauben zu schießen).

Die Erziehungs-Behörde wurde ermächtigt, das Schulgrundstück an der Nordost-Ecke von Division und Sedgwick Str. nebst dem darauf befindlichen Schulhause (Lyman Trumbull-, früher Franklin-Schule) zu verkaufen, ebenso alle anderen Liegenschaften, für die sie keine zweckentsprechende Verwendung hat.

Der Vorsteher des Departements für öffentliche Arbeiten wurde angewiesen, einen vergleichenden Bericht einzureichen über die Kosten, welche Kanalbauten u. s. w. verursachen, wenn sie von Kontraktoren, und wenn sie von der Stadtverwaltung selber besorgt werden.

Bestätigt wurde die vom Mayor vorgenommene Ernennung des Friedensrichters Hurley zum Nachfolger des Polizeirichters Wallace.

Ald. Kunz beantragte, daß der Allis-Chalmers Co. Erlaubniß ertheilt werden möge, in der Stein-, nahe der Redfield Str., ein Schienengeleise legen zu dürfen. Ald. Smulski meinte, es komme ihm vor, als ob sich die Gesellschaft ein wenig spät um die fragliche Erlaubniß bemühe, denn sie habe das Geleise bereits gelegt. — „Das Geleise, von dem Ald. Smulski spricht," erklärte Ald. Kunz, „ist nur ein tragbares". — „Mir schien's, als ob es ziemlich fest angenagelt sei," warf Ald. Smulski ein. — „Dennoch ist's nur ein tragbares," beharrte Kunz bei seiner Behauptung. „Ich werde doch wissen, wovon ich spreche. Ald. Smulski darf sich darauf verlassen, daß ich genau weiß, was in meiner Ward vorgeht." — „Das Gesuch wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite zur Prüfung überwiesen.

Kurz und Neu.

* Hilfs-Superintendent McCarthy vom Straßenamt benachrichtigte heute die Straßenbahn-Gesellschaften, daß sie nun wieder mit dem Sprenkeln der Straßen den Anfang machen müßten, in denen sie Wegerechte besitzen.

Das Riff McCarthy.

Im Verlaufe von zwei Wochen haben verschiedene Dampfer im Ganzen sechs Tage lang auf dem Washington Tunnel festgesessen, wodurch für die gleiche Zeitdauer eine fast vollständige Stockung in dem Schiffsverkehr auf dem Südarm des Flusses bedingt wurde. Hafenmeister McCarthy hat nun die Anordnung getroffen, daß bis auf Weiteres Schiffe mit mehr als 16½ Fuß Tiefgang den besagten Tunnel nicht zu kreuzen versuchen sollen. Die Schifffahrts-Interessenten sind über die Sachlage empört. In einer Art von Galgenhumor haben sie das Verkehrshinderniß „Riff McCarthy" getauft. Sie dringen auf Abschaffung desselben, doch weiß Niemand zu sagen, wie solche in der Eile bewerkstelligt werden kann, ohne daß dabei verbriefte Rechte verletzt und „berechtigte Interessen" geschädigt werden.

Die Drainagebehörde hat gestern ihren Rechtsbeistand mit der Ausarbeitung einer Verfügung beauftragt, welche die Anlegung einer zwanzig Fuß tiefen und neunzig Fuß breiten Wasserstraße vorsieht zwischen dem Nordarm des Flusses, bei Belmont Avenue, und dem Schwemmkanal, welchen die Stadt unter der Lawrence Avenue bauen läßt. Die Arbeit soll in zwei Jahren gethan werden und wird nach den Voranschlägen des Ingenieurs Randolph einen Kostenaufwand von $300,000 verursachen. Es handelt sich hier, wie man weiß, um die Grabung eines neuen Bettes für den Nordarm des Flusses auf der Strecke zwischen Belmont und Lawrence Ave., bezw. um eine gründliche Flußregulirung. Das benöthigte Land hofft man im Austausch für das alte Flußbett erhalten zu können.

In Bezug auf den Pachtvertrag, welchen die McCormick Harvesting Machine Co. mit der Drainage-Behörde wegen eines fünfundzwanzig Acker großen Traktes Uferland, östlich von Western Avenue, abschließen will, schlägt die Behörde der genannten Fabrikgesellschaft jetzt Folgendes vor: „Die Behörde überläßt der Gesellschaft das Land für die Dauer von 25 Jahren gegen Erlegung eines jährlichen Pachtzinses von $10,000. Die Behörde behält sich das Recht vor, den Trakt mit einer Eisenbahn zu durchqueren und wird, sofern es dazu kommt, der Gesellschaft einen entsprechenden Pachtnachlaß bewilligen.

Zwei Wasserleichen gefunden.

An der Van Buren Str.-Brücke wurde heute Vormittag 7 Uhr die Leiche eines Mannes, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, aus dem Fluß gezogen. Die Leiche hat allem Anscheine nach schon mehrere Wochen im Wasser gelegen. Der Mann mag etwa 40 Jahre alt gewesen sein, war 6 Fuß groß, hatte hellbraunes Haar und trug einen grauen gestreiften Anzug, rothgestreiftes Hemd und schweres Unterzeug. An der Person des Todten fanden sich zwei Taschentücher, welche mit den Buchstaben „S. W." gezeichnet sind, sowie $1.15 in kleiner Münze.

Fast zur selben Stunde spülten die Wellen des Sees am Fuße des Jackson Boulevard eine Mannesleiche an das Land, die auch schon stark in Verwesung übergegangen war. Es fand sich nichts an der Person des Todten, welches der Polizei Aufschluß über seine Persönlichkeit geben könnte. Der Mann war etwa 45 Jahre alt, hatte dunkelbraunes, theilweise schon leicht ergrautes Haar, einen langen braunen Schnurrbart und trug braunen Rock und schwarz gestreifte Beinkleider. Seine dunkle Gesichtsfarbe läßt darauf schließen, daß der Todte ein Südländer, wahrscheinlich ein Italiener, war.

Beide Leichen wurden nach Rolstons Bestattungsgeschäft, an Adams Str., geschafft, wo sie der Identifizirung harren.

Half ihm Alles nichts.

Um einer Zuchthausstrafe zu entgehen log gestern Michael Knight, alias James Smith, das Blaue vom Himmel herunter, als ihn Hilfsstaatsanwalt Crowe im Gerichtshof von Richter Dunne den Zeugenstand betreten ließ. Der Bursche war des Straßenraubs angeklagt und sagte unter Eid aus, daß er noch nicht 21 Jahre alt sei, obschon ihn ein stattlicher Bart ziert. Auch verleugnete er frech seine eigene Schwester, die sich im Gerichtssaal befand, und behauptete, seine Eltern seien todt, obwohl sich beide thatsächlich des besten Wohlseins erfreuen. Hilfsstaatsanwalt Crowe setzte dem Burschen mit seinen Fragen derartig zu, daß er zwei Mal den Versuch machte, den Zeugenstand zu verlassen, und gewaltsam vom Gerichtsdiener zurückgehalten werden mußte. Als Richter Dunne die gefürchtete Zuchthausstrafe über Knight verhängte, stieß er wüste Schmähreden gegen den Richter und den Staatsanwalt aus.

Verlor beide Beine.

Als der Plumbergeselle Frank McGinnis, Nr. 977 Hermitage Ave., heute Morgen an der Grand Ave.-Station der Metropolitan Hochbahn ausstieg, kam er so unglücklich zu Fall, daß er mit beiden Beinen unter die Räder des Zuges gerieth, der sich eben wieder in Bewegung gesetzt hatte. Man brachte den Schwerverletzten nach dem County-Hospital, wo ihm beide Beine abgenommen werden mußten. Die Aerzte hoffen, den Verunglückten trotzdem durchzubringen.

* Schulrathsmitglied Holmes, der ein großer Musikfreund ist, will befürworten, daß auch der Musikunterricht in den öffentlichen Schulen in der bisherigen Weise weiter ertheilt werde, falls die Kindergärten nicht geschlossen werden. Schulraths-Präsident Harris ist der Ansicht, daß auf diesem Gebiete auch unter den veränderten Verhältnissen ebenso Ersprießliches wird geleistet werden wie bisher.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Während die Verbände der Handlungsgehilfen sich rüsten, um auch bestimmte Mindestlöhne von den Kaufleuten zu erzwingen, kommen einige von diesen ihnen auf anderem Wege entgegen, indem sie die Arbeitszeit ihrer Angestellten noch mehr abkürzen, als diese es zunächst verlangt haben. Die großen Verkaufslokale werden neuerdings zum Theil erst um halb neun Uhr Vormittags geöffnet, statt wie bisher um 8 Uhr. An der Milwaukee Ave. schließen einige von den großen Geschäften jetzt schon an drei statt nur an zwei Abenden der Woche bereits um 6 Uhr Abends ihre Thüren. Andere Händler sind nicht mit diesem Vorgehen einverstanden. Dieselben würden sich lieber zur Erhöhung der Löhne verstehen, falls ihnen gestattet würde, füglich auch nach 6 Uhr Abends noch offen zu halten. Die Handlungsgehilfen verfügen jetzt über 14 Lokalverbände in Chicago, deren Mitgliederzahl sich rasch vermehrt.

Schankkellner, die früher zum Verband der „Hotel and Restaurant Employees" gehörten, haben sich neuerdings auf eigene Hand organisirt und wollen nun versuchen, bestimmte Mindestlöhne, sowie eine Verkürzung der Arbeitszeit zu erzielen. Die neue Organisation steht dem Verbande der „Deutschen Schankkellner und Aufwärter" feindlich gegenüber und hat sich angeblich vorgenommen, den Verein derselben zu sprengen.

Sekretär Carmody von der „Chicago Federation of Labor" hat gestern telephonisch beim Senator Hanna angefragt, ob dieser gewillt sei, nach Chicago zu kommen und hier die Vermittlerrolle zu übernehmen, welche die Union ihm zugedacht hat. Der Senator antwortete, er müsse sich die Sache noch erst überlegen.

Der Organisations-Ausschuß der „Federation of Labor" wird seine Aufmerksamkeit demnächst dem Schlachthausrevier zuwenden, wo die Arbeiter sich angeblich auf allen Gebieten gewerblicher Thätigkeit mit weit geringeren Lohnsätzen begnügen müssen, als denen, welche von den betreffenden Gewerkschafts-Verbänden aufgestellt sind.

Für Staubers Gläubiger.

Herr Karl Gaebel, Nr. 724 Milwaukee Ave., der Verwalter der von Frank A. Stauber hinterlassenen Bankerottmasse, hat mit der Auszahlung einer Dividende von 13 Prozent an die Gläubiger begonnen. Die Anweisungen liegen ausgefüllt bereit und brauchen von den betreffenden Personen nur abgeholt zu werden.

Die Gesammtsumme der vom Gericht anerkannten Forderungen an die Masse beziffert sich auf rund $25,000. Herr Gaebel, der im Februar vor einem Jahre, mit der Verwaltung der Bestände betraut wurde, glaubt mit Bestimmtheit versprechen zu können, daß die Gläubiger mindestens 50 Prozent und vielleicht sogar 75 Prozent ihres Guthabens oder noch mehr erhalten werden, sobald die vorhandenen Werthe alle zu Geld gemacht sind.

Soll irrsinnig sein.

Morgen wird Frau Charles H. Alsip im Countygericht auf ihren geistigen Zustand hin geprüft werden. Die Unglückliche, die an Verfolgungswahn leiden soll, wurde gestern auf Veranlassung ihres eigenen Vaters, G. N. Walker, Nr. 6339 Vincennes Ave., in Schutzhaft genommen. Ihr Gatte ist der Sohn des Millionärs Frank Alsip, und steht als Rittmeister bei dem 1. Illinoiser Kavallerie-Regiment. Er leitete im letzten November eine noch schwebende Scheidungsklage gegen seine Frau ein, weil sie ihn angeblich treulos verlassen hatte. Das Paar heirathete erst im Jahre 1895.

* Ein unbedeckter Müllwagen, welcher heute, ganze Wolken von Staub ausstreuend, durch die Madison Str. fuhr, ohne daß die an der Straße lustwandelnden Polizisten sich darum gekümmert hätten, veranlaßte den Ald. Patterson zum Einschreiten. Derselbe zwang zunächst den Fahrer des Wagens, die Decke, welche er als Polster benutzt hatte, über die Ladung zu breiten, und dann erwirkte er vom Polizeichef einen Tagesbefehl, welcher die Polizisten anweist, derartige Stauberzeugung fürder nicht zu dulden.

* Zwei maskirte und mit Revolvern bewaffnete Räuber beehrten gestern Abend die Wirthschaft von Peter Balmes, 576 Southport Ave., mit ihrem Besuch und nahmen dem Wirth seine goldene Taschenuhr und $20; den zwei Gästen, die sich in der Wirthschaft befanden, das Kleingeld ab. Als ein dritter Gast eintrat, gaben die Burschen Fersengeld.

Bilder aus dem dunkelsten London

(Von Adele Schreiber.)

Wenn unsere Landsleute vom Auslande heimkehren, bringen sie meist eine ziemlich vollständige Aneinanderreihung von Bädeker-Eindrücken mit sich. Sie haben Museen und Denkmäler gewissenhaft abgegrast, sich in Frembenlokalen mit anderen Fremden herumgetrieben und obenan in ihrer Erinnerungstafel steht eine überraschend sorgfältig klassifizirte Liste von Restaurants, mit ihren Preisen und Spezial-Gerichten. Damit glaubt man dann ein Land zu kennen — vom Vibriren und Gähren in des Volkes Tiefen haben sie nichts verspürt, dem Herzschlag der Massen nie gelauscht, sich nicht darum bekümmert, auch nur einen Blick in das Leben Jener zu werfen, aus deren Hände Paläste, Brücken und Schiffe hervorgehen, die rußspeienden Maschinen und die Waaren in den glänzenden Kaufläden. Das ist und bleibt für sie die „andere Welt" — aber wer sich die Mühe nimmt, in diese Welt einzudringen, wird packendere Eindrücke gewinnen, reichere Erinnerungen mitnehmen, als sie das Leben der oberen Zehntausend, das allenthalben mehr und mehr nivellirt wird, zu bieten vermag.

Veröffentlichungen älteren Datums über das Elend in Ost-London haben seinerzeit in England und im Auslande die Gemüther erschüttert. Noch heute sind in der allgemeinen Vorstellung die Namen Whitechapel und Bethnal-green mit der Anziehungskraft des Grauenhaften umgeben. Schwarz in Schwarz entrollen sich im Geiste die Bilder von Frohndienst und Hunger, Laster und Verbrechen; man denkt an eine Gegend, die man, selbst ohne „Fräulein oder schön" zu sein, nicht gerne ungeleitet betritt.

Die letzten Jahre unermüdlicher Arbeit haben aber Vieles verändert; hinweggefegt sind zahlreiche "slums", hunderte jener engen schmutzigen Gäßchen, in denen sich der Auswurf der Großstadt zusammenpferchte, Brutstätten des Elends, der Verkommenheit. Breite Straßen, von Omnibussen durchrasselt, Abends erstrahlend im Glanze hellerleuchteter Kaufläden, durchziehen als Hauptadern den Osten und benehmen dem sensationslüsternen, eiligen Besucher die Hoffnung, das Gruseln zu lernen. Aber die Armuth Londons ist nicht verschwunden: aus ihren Schlupfwinkeln vertrieben, hat sie sich neu angesiedelt, und wenn diese Quartiere auch vielleicht nie wieder ganz so menschenunwürdig werden können, als es einige der nach langer Agitation zum Tode verurtheilten "slums" waren, gewähren sie dennoch ein Bild, so jammervoll, wie es kaum in irgend einer anderen Großstadt zu finden ist.

Nirgendwo verräth eine Straße schon äußerlich so sichtbar die Lebenslage ihrer Bewohner. Wenn auch Paris, Berlin, Wien ihre eleganten und ihre armen Viertel haben, so beherbergt doch andererseits häufig dasselbe Gebäude Bewohner verschiedenster Einkommensstufen, und während seine Vorderwohnungen Feste und Vergnügungen sehen, spielen sich in Dachstuben und Kellerräumen, oder z. B. in Berlins berüchtigten Hinterhäusern, düstere Tragödien der Entbehrung und Noth ab. In London, wo fast immer gleich eine größere Reihe völlig ähnlicher Häuser zum Gebrauch je einer einzelnen Familie nebeneinander gestellt wird, bedingt dies die Besetzung ganzer Straßen von Miethern in annähernd gleicher Vermögenslage.

In einem Gewirr enger, schmutziger, halbverfallener Gassen und Gäßchen, oft kaum breit genug, einen Wagen hindurchzulassen, Abends selbst der allernöthigsten Beleuchtung entbehrend, haust das Elend Londons. Vereinzelt finden sich solche kleine, dunkle Komplexe in allen Stadttheilen, im Osten aber bedecken sie, mit Ausnahme der Hauptstraßen, Meilen und Meilen in trauriger Einförmigkeit. In ihnen leben ein und eine Viertel Millionen Menschen in chronischer Noth und Unterernährung, mit einem Einkommen von weniger als 50 Lst. für ein mittelgroße Familie, in ihnen führen etwa 35,000 Verlorene ein ganz oder halb verbrecherisches Dasein, stets an der Schwelle des Gefängnisses, aus ihnen stammen die rund 100,000 Männer, Frauen und Kinder, welche die Armen- und Irrenhäuser, Arbeits- und Strafanstalten, Gefängnisse und Zuchthäuser bevölkern.

Zwei- bis vierfenstrig erheben sich die einstöckigen Hüttchen, bei den Allerärmsten das Heim mehrerer Familien. Aeußerlich fast ohne Unterscheidungsmerkmale, erzählt ihr Inneres gar viel vom Charakter und Schicksal der Bewohner. Von rührender Sorgfalt spricht es hier, von bewundernswerthem Muth, von einem geradezu heroischem Kampf gegen den Fluch der Unsauberkeit, den nur, wer Londons Kohlenruß kennt, voll würdigt, dort verräth die wüste Rumpelkammer eine Geschichte von gebrochener Lebenskraft, Energielosigkeit, Trunksucht und Abgestumpftheit.

Aber hier wie dort fehlt fast nie der Blumentof am Fenster, in dem sich die englische Vorliebe für Blumen als Nationalmerkmal bekundet. Die Reichen züchten in kostspieligen Gewächshäusern seltene Orchideen, sie statten ihre Wohnräume mit üppigem Flor aus, übersäen ihre Tafel mit Blüthen — der Mittelstand schmückt sein Heim mit den wohlfeilen Waaren der Straßenhändler. Die Armuth hegt und pflegt den Blumentopf am Fenster. Weder Hunger noch Trunksucht noch Schmutz haben diesen Sinn für Schönheit erstickt; unter den Gaben, die den Enterbten der Großstadt alljährlich von Glücklicheren gesendet werden, befinden sich ganze Wagenladungen von Blumensträußen. Wenn man mit frischen Blüthen in der Hand die elenden Gassen durchwandert, wird man alle Augenblicke von zerlumpten Kindern angehalten, die mit verlangenden Augen betteln: „Eine Blume, Miß, bitte, nur eine Blume!"

Ob man thatsächlich in Ost-London mehr Aussicht hat, ermordet oder ausgeraubt zu werden, weiß ich nicht — jedenfalls wird man selbst in den schlechtesten Gegenden weder angejohlt noch angeulkt, kein rohes Wort wird Einem nachgerufen und eine höfliche Frage nach dem Weg findet stets eine freundliche Auskunft, wenn auch oft eine erstaunliche Unkenntniß der allernächsten Umgebung herrschte. „Ich kenne die Gasse nicht, aber der alte „Gentleman" dort, der die Straße fegt, wird es Ihnen sagen", lautete die Antwort einer Frau. Die Erklärung des alten Straßenkehrers, dessen Beschäftigung und Aeußeres nicht ganz unseren eingewurzelten Begriffen eines „Gntleman" entspricht, gestaltet sich etwa folgendermaßen: „Gehen Sie dort um das große "public house" (Branntweinschänke) an der Ecke, dann links um die Kneipe „Zum alten König", dann wieder rechts um die Schänke zum „Admiral Nelson" und dann noch ein paar Schritte geradeaus." Die Merksteine für die Bevölkerung Ost-Londons sind in der That die an kaum einer Straßenecke fehlenden Schnapsbudiken, ihre Namen häufig berühmten Persönlichkeiten entlehnt, sind den Umwohnenden geläufiger, als alles Andere. Man erzählt nachstehendes, durchaus wahrscheinliches Geschichtchen: „Ein Landedelmann, in der Absicht, einen hohen Herrn in seinem ganz London wohlbekannten Palast aufzusuchen, ruft der Miethsdroschke zu: „He, Kutscher, zum Herzog von Cavendish!" Darauf der Rosselenker, entrüstet vom hohen Thron herab: „Ja, meinen Sie, ich kenne jede lumpige Branntweinschänke in London?"

Wer jemals das Treiben in und vor dem "public house" beobachtet, kann den Eifer englischer Abstinenzler nur zu gut begreifen. Der Branntwein spielt in der Geschichte des sozialen Elends in England die verhängnißvollste Rolle, ihm ist es zuzuschreiben, daß soviel Elend stumpfsinnig ertragen wird, daß hilfsbereite Organisationen so langsam festen Fuß fassen, daß immer neue Generationen heranwachsen, die mit geschwächter Widerstandskraft den harten Kampf um Menschenrecht und Menschenglück nicht durchzufechten vermögen. Keiner hat noch die Lösung des Problems ganz zu geben vermocht, ob es richtiger ist, zu sagen: „die Menschen trinken, weil sie arm sind," oder „sie sind arm, weil sie trinken", und so geht denn der verderbnißvolle Kreislauf weiter, ein Jammer ohne Ende.

Mit 38 Proz. sind die Frauen an den Trunksuchts-Exzessen Londons betheiligt, wieder und wieder hört man als Erklärung häuslicher Tragödie die Worte: „Mutter trinkt." Mit seiner buntfarbigen oder vergoldeten Ausstattung aus der grauen Umgebung hervorleuchtend, ist das „Public House" von früh bis spät von schwankenden Gestalten in defekter Kleidung umlagert. Stumpf starrende Männer, verwahrloste Frauen, mitunter noch blutjung, das Baby an der Brust, schmutzige, schlecht genährte Kinder jeden Alters. Ein neueres Gesetz verbietet zwar Kindern unter 13 Jahren das Betreten der Kneipen, aber das Gesetz wird täglich umgangen und die Kleinen werden nach wie vor ausgesandt, das verhängnißvolle Fläschchen füllen zu lassen, das ihnen Vater, Mutter und Heim, Liebe, Nahrung und Gesundheit raubt. „Von der betrunkenen Mutter fallen gelassen" oder „vom Vater im Rausch mißhandelt" — liest man häufig in den Papieren kleiner Krüppel, als nachweisliche Ursache ihres Gebrechens. Selbst Alkoholgegner werden zugeben, daß die deutschen Bier- und Gasthäuser, verglichen mit den englischen Kneipen, hohes Lob verdienen. Tausende regelmäßiger Gasthausbesucher verbringen Stunden im Kreise von Freunden, debattiren, politisiren, rauchen in den behaglichen Stuben unserer Wirthschaften, nehmen ihre Mahlzeiten daselbst, ohne sie über das bescheidene Maß des Alkohol-Konsums hinauszugehen. Gasthäuser deutscher Art fehlen den arbeitenden Klassen Londons fast gänzlich, ebenso unsere Kaffeehäuser mit Billiards und Zeitungen. Die Frühstücks-, Thee- und Kaffee-Stuben sind weder zahlreich noch verlockend genug. An jeder Ecke aber winkt hypnotisirend die stets offene Thüre des „Public Houses" zum Trinken, einzig und allein zum Trinken einladend. Kein langes Verweilen ist hier beabsichtigt, hochbeinige lehnenlose Stühle vor dem Schanktisch deuten auf die flüchtigen Augenblicke, denen sie dienen sollen. Meist wird stehend getrunken; wer nicht frisch füllen läßt, geht nach wenigen Minuten, um Neukommenden Platz zu machen und — torkelt womöglich zur nächsten Kneipe. Schwere, dunkle Biere, konzentrirte Schnäpse, mörderisch in ihren billigen Qualitäten, die, um den Gaumen des Gewohnheitstrinkers zu reizen, noch mit ätzenden Zusätzen versetzt sind, werden konsumirt.

Während einige Missionen ihre Kräfte mit recht geringem Erfolg daransetzen, die Trunksucht durch religiöse und moralische Predigten zu bekämpfen, haben englische „Sozial-Reformer" den engen Zusammenhang der vielseitigen ökonomischen Fragen festgehalten. Bessere Wohnungen, gute Volksunterhaltung und Volksbildung, Einführung billiger Volksgasthäuser sind die von ihnen erstrebten Maßregeln. Eine Deputation der sozialdemokratischen Partei wendete sich vor Kurzem an die Stadtverordneten-Versammlung mit dem Antrage, nach und nach die Lizensen für Schnapsschänken einzuziehen und dafür in eigener „Regie" gute, billige Restaurants für die Arbeiterschaft zu errichten.

Unter den Brückenbögen der Themse wird noch viel Wasser hindurchfließen, ehe eine praktische Maßregel zur Ausführung kommt.

England leidet an dem Uebel, das so oft mit den Segnungen alter Kultur verknüpft ist, und alte Länder wie alte Menschen lähmt — den Konservatismus. Allenthalben stößt man hier auf Institutionen, die im Prinzip verurtheilt sind, und an denen doch Keiner zu rütteln wagt. Hierzu kommt noch die englische Abneigung gegen staatliche Einmischung. Im Namen der Freiheit (oft verbirgt sich allerdings dahinter reines Manchesterthum) wird jeder Sozial-Reform, selbst der anerkannt vernünftigsten, Opposition gemacht.

Als ein seltsames Beispiel solcher Freiheiten sei auf die sicher nicht allgemein bekannte Thatsache hingewiesen, daß die Sonntagsruhe in London auf's Allerunvollkommenste gehandhabt wird, jedenfalls viel weniger streng geregelt ist, als in den Städten Amerikas. Wohl stockt jeder Postverkehr vollständig, der Eisenbahnbetrieb nahezu, aber während sich im Westen der Fremde verzweifelt fragt, wo er angesichts der geschlossenen Restaurants seinen Hunger sättigen, angesichts der geschlossenen Theater und Vergnügungs-Orte seinen Abend zubringen soll, beginnt gerade in dem Augenblick, wo die vornehmen Viertel ihre Läden schließen und in Scheintod verfallen, am Samstag Nachmittag, der große Markt für das Volk, der bis in den Sonntag Abend hinein dauert. Karren drängen sich an Karren, Händler überschreit Händler, dazwischen wogt das Gewühl der Masse. Frauen und Mädchen des Ostens, mit unschönen Zügen, dürftigen Gestalten, zerlumpten Kitteln und aufgebauschten Haarfrisuren, bis in die Augen hineinhängenden Löckchen, um derentwillen fünf Wochentage lang ein wahres Martyrium von metallenen Lockenwicklern erduldet wird, die Männer rauchend aus ihren kurzen Pfeifen, die Kinder, voll Liebreiz trotz Unsauberkeit und Armuth, glücklich, beim Klange der großen Drehorgeln auf der Straße zu tanzen.

Am lebhaftesten gestaltet sich der Handel am Sonntag Vormittag in Whitechapel, im Zentrum einer großen jüdischen Kolonie, aller Sprachen und Nationalitäten. Unter ohrenbetäubendem Schreien wird da Alles ausgeboten, von lebenden Ziegen bis zu Hühneraugen-Mitteln, Fahrrädern bis zu hebräischen Gebetbüchern. Auffallend still aber verhält sich die dichtgepackte Menge der Käufer und Gaffer zwischen den Karren. Es ist eine Volksmasse, der frohes Lachen fremd ist, die den Zauber des Lächelns nicht kennt. Der schwere graue Nebel Londons lagert auch auf den Seelen, und die Sonntage sind noch fern.

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Waricocele u. s. w. und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 3024 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte, und die nachstehenden Ausschnitte aus der Daily Mail zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren! — Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen, daß jeder Mann danach schreibt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Alice of Old Vincennes".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Dearborn.—„The Little Minister".
McVickers.—„The Widow Jones".
Grand Opera House.—„In the Palace of the King".
Great Northern.—„The Belle of New York".
Hopkins.—„The Brigadiers" und Vaudeville.
Illinois.—„The Auctioneer".
Academy.—„Lost in New York".
Coliseum.—Ringling Bros.' Zirkus.
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Das Vergnügungskapitel.

In Schoenhofens Halle an der Milwaukee und Ashland Ave. hält der Orden der Hermanns-Schwestern morgen Abend eine Agitations-Versammlung mit anschließendem Tanze ab, zu der ein umsichtiger Ausschuß schon seit Wochen Vorkehrungen getroffen hat. Die Logen Thusnelda, Harmonia, Freundschaft, Immergrün und Lessing leiten die Versammlung und haben auch für gute Redner gesorgt. Der Eintritt ist frei und das Publikum ist eingeladen.

Oellers Zither-Akademie veranstaltet am nächsten Freitag Abend in Schönhofens Halle an der Milwaukee Ave. ein Konzert mit darauffolgendem Balle. Die bisherigen derartigen Veranstaltungen der genannten Akademie stehen beim Publikum noch in bestem Angedenken. Auch das bevorstehende Fest dürfte, wie ein Blick auf das Programm und die Namen der mitwirkenden Kräfte beweist, ein schöner Kunstgenuß werden. Die Vorkehrungen liegen in den besten Händen.

Der Roosevelt-Frauenverein versammelt am nächsten Freitag Abend seine Getreuen und solche, die es werden wollen, in Wickers Parkhalle zu einem Kaffeekränzchen. Der Kaffee wird extra gut sein und ein Kranz schöner Damen wird die Wahl zum Tanze schwer machen. Der festgebende Verein wird sein Möglichstes thun, um allen Theilnehmern ein paar angenehme Stunden zu bereiten.

Der junge deutsche Unterstützungsverein Gollnow hält am Samstag, den 26. April, in Schoenhofens Halle, Ecke der Milwaukee und Ashland Ave., seinen ersten Frühjahrsball ab. Ein aus den Damen Margarethe Knohn, Alwine Hirschke, Marie Jaeger und den Herren Christ. Haensel und John Jaeger bestehender Ausschuß wird es sich angelegen sein lassen, allen berechtigten Wünschen der Gäste zu entsprechen. Für gute Musik, gutes Essen und Trinken ist gesorgt und der frühere Präsident Christ Haensel wird obendrein eine Festrede „schwingen".

Die Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermanns-Schwestern, veranstaltet nächsten Sonnabend, 26. April, im unteren Saale der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave., ein Kalikokränzchen, wozu die Freunde des Vereins eingeladen sind. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Auf vielseitiges Verlangen wird die Operette „Die Heirathsanzeige" von den Damen Frau Zschoch und Frau Ehrenwerth gesungen werden. Das Festkomite bilden die Damen Zschoch, Baudin, Herda, Schneidenbach, Frank Kleist und Bertha Baudin.

Die Südseite Turngemeinde veranstaltet am Sonntag den 27. April, ein Preisturnen mit darauf folgendem Ball in ihrer Vereinshalle, 3143—47 State Straße. Das Preisturnen beginnt um 2 Uhr Nachmittags und es werden sich an demselben die besten Turner der Stadt und Umgegend betheiligen. Sowohl Vereins-, wie Einzelnwett- und Volksturnen stehen auf dem Festplane; als Preise sind ausgesetzt: Für das Vereinsturnen zwei schöne Banner, zwei künstlich gearbeitete silberne Ehrenbecher und ein Trinkhorn. Für das Einzelnwettturnen sind acht goldene und ebenso viele silberne und bronzene Denkmünzen ausgesetzt. Das Programm ist sehr reichhaltig und da die Festlichkeiten der Südseite Turngemeinde von jeher sich eines guten Rufes erfreuten, so dürfte auch die bevorstehende einen recht erfolgreichen Verlauf nehmen.

Der Augusta-Frauenverein macht darauf aufmerksam, daß er nächsten Sonntag in der Mozart Halle an Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., ein Kalikokränzchen veranstalten wird. Mehrere deutsche Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, auch wird das Programm einige komische Vorträge enthalten. Die am Kränzchen theilnehmenden Damen sind ersucht, eine Schleife von der Farbe ihres Kleides mitzubringen. Diese Schleifen werden dann in üblicher Weise in einen Korb gethan, aus dem die Herren der Schöpfung eine ziehen, gewissermaßen eine Anweisung auf die Tänzerin.

Der Pfälzer-Verein von Chicago veranstaltet nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in seiner Vereinshalle, 214 Clybourn Ave., eine Agitationsversammlung, mit welcher eine gemüthliche Unterhaltung verbunden sein wird; außerdem werden einige „feurig-gemüthsreiche" Reden gehalten werden im „ächten" Pfälzer-Dialekt, auch wird Pfälzer-Wein verzapft, kurz, es wird so echt pfälzisch-gemüthlich werden wie „daheem".

Der Nassauer Unterstützungsverein wird am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in Folz' Halle, Ecke der Larrabee Str. und North Ave., die Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes begehen. Herr John Jung wird eine Rede halten und der Damenchor mit ein paar hübschen Liedern die Festlichkeit verschönern. Auch der Nord Chicago Liederkranz und der Arion Männerchor haben ihre Mitwirkung zugesagt. Kurz die Gemüthlichkeit wird Trumpf sein!

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am Sonntag, den 4. Mai, sein zweites Kalikokränzchen, für welches die Damen den Besuchern Ueberraschungen aller Art in Aussicht stellen. Auch in jeglicher anderen Hinsicht ist Sorge getragen worden, daß die Festtheilnehmer sich gut unterhalten werden, wie man es in liebenswürdiger Damengesellschaft auch garnicht anders erwarten kann. Die Festordnerinnen sind die Damen: Margaretha Doescher, Henriette Schürma, Friederike Klynfeldt, Maria Meißelbach, Sophie Parmann und Karoline Gäht.

Der Thusnelda-Damenchor wird am Sonntag, 11. Mai, ein Maikränzchen abhalten, verbunden mit einer musikalischen Unterhaltung nebst Tanz, in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str. Die Einigkeit-Liedertafel wird sehr schöne Lieder vortragen, desgleichen der beliebte Douglas-Damenchor. Die Präsidentin des Thusnelda-Damenchors, Frau Linda Schmidt, wird die Anwesenden ebenfalls mit mehreren Liedern erfreuen, während der Damenchor selbst „Des Oberlehrers Leiden und Freuden" unter seinem Dirigenten C. H. Boehler aufführen wird. Der Ordnungsausschuß hat sich viele Mühe gegeben, um das Fest zu einem erfolgreichen zu machen. Dieser Ausschuß besteht aus folgenden Schwestern: Friederike Nielsen, Cath. Dunker, Ida Stark und Anna Schroeder.

Ex-Mayor Shermans 91. Geburtstag.

Herr Alson S. Sherman, welcher im Jahre 1844 Bürgermeister von Chicago war, beging in seinem Heim zu Waukegan, Ill., gestern im Kreise der Nachkommen den 91. Geburtstag. Der Greis ist seit Jahresfrist sehr zusammengefallen, Taubheit und fast völlige Blindheit, sowie zunehmende Schwäche, deuten an, daß er nicht mehr fern vom Ende seines Erdenwallens ist; dann und wann macht er noch kurze Spazierfahrten. Mit Ausnahme der Herren Sherman und Walter S. Gurnee sind alle früheren Bürgermeister der Stadt bis auf die Zeit von Bürgermeister Roche todt.

Die neue Rechtsschule.

James Parker Hall, welcher mehrere Jahre lang als Rechtslehrer an der Leland Stanford-Universität bei San Franzisco thätig war, hat den ihm angebotenen Lehrstuhl an der neuen Schule für Rechtswissenschaft der Chicagoer Universität angenommen. Die Fakultät dieser Schule ist jetzt vollständig und besteht, einschließlich des Herrn Hall, aus den Herren Jos. Beale, Blewett Lee, Julian W. Mack und F. D. Meecham.

Halten was sie versprechen

Sie sehen nur unscheinbar aus und Niemand traut Ihnen die außerordentliche Heilkraft zu, welche sie thatsächlich besitzen und welche sie in Tausenden und Abertausenden von Krankheitsfällen bewährt haben, nämlich die St. Bernard Kräuterpillen. Liegen doch unzählige Zeugnisse von Personen, die an Rheumatismus, an allgemeiner Körperschwäche, an der Blase, an den Nieren, an der Leber, am Magen, an Verstopfung, an gestörter Herz- und Verdauungsthätigkeit sowie an vielen anderen Störungen der Körperorgane gelitten haben, vor, daß sie durch die Pillen gerettet worden sind. Die Pillen haben sich als vortreffliches Hausmittel überall eingebürgert. bidosa

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Butcher, guter Shoptender, ledig. 1861 Lincoln Ave.

Verlangt: Handlanger für Maurer-Arbeit an 26. Str. und 42. Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 115 S. Clark Str., im Basement.

Verlangt: Eine Farmhand, Lohn $20 und Board, ein Neuling willkommen. Adresse John Braynings, 1526 Washington Str., South Evanston.

Verlangt: Erfahrener Mehl-Verkäufer für Bäcker-Kundschaft. Adr.: T. 734, Abendpost. 22aplwX

Verlangt: Carpet Weber und Junge zum Lernen. 581 15. Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Mann zur Anfertigung von orthopädischen Apparaten. Vorzusprechen 60 Fifth Ave.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. A. Klein, Rockwell und 21. Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Waiter; stetiger Platz. 189 Madison Str., Harlem, nahe Waldheim. dimi

Verlangt: Schlosser und Helfer an Bauarbeit. — 11. Str., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge oder junger Mann, Deutsch-Amerikaner, im Drug Store, Nordseite. — Adr.: T. 738, Abendpost.

Verlangt: Starker Junge im Plumbing Store.— 187 Center Str.

Verlangt: Junge von 14 Jahren. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Junge für Drug Store. 5100 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas im Butcher-Shop helfen kann. 5135 Halsted Str. dimi

Verlangt: Mann um Stahlgußstücke zu schleifen und zu poliren, ebenso ein Mann für Anstreichen und Maschinerie zu verpacken, und sich sonst im Maschinen-Shop nützlich zu machen. Paul Schniedewend & Co., 118—132 W. Jackson Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. John Fehn, 121—123 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Rockmacher und ein Bushelman, im Store zu arbeiten. Beste Preise werden bezahlt. Gattersdam, 614 N. Clark Str.

Verlangt: Mann, in den Southern White Lead Works. Guter Lohn. 16. und Sangamon Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 1335 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Mann in Grocery. 1612 W. North Ave.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer. Roth & Adler, 9 N. Green Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Porter und Waiter. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit und Pferde zu besorgen. 185 Weed Str., nahe Halsted Str. und Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Strangarbeiter, Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave. 12ap,1w

Verlangt: Koch und 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Aelterer lediger Mann als Watchman beim Karoussel, 635 W. 56. Str.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman, stetige Arbeit, guter Lohn. Frau Wernich, 6837 Halsted Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Hausmovers, stetige Arbeit. Krueger, 3620 Halsted Str. 21ap—1maiX

Verlangt: Ein Gärtnergehilfe und 1. Treiber bei F. W. Martin, 290 40. Str. modimi

Verlangt: 4 gute Nicht-Union-Carpenters. 1054 Diversey Boulevard, zwischen 5 und 6 Uhr Abends. modi

Verlangt: Presser an feine Kleider. Nachzufragen beim Superintendenten des „Hub". ap7*

Verlangt: Junger Mann um ein Handwerk zu erlernen in einer Handschuh-Fabrik. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. frsasomodi

Verlangt: Junge Männer und Jungen, die einige Erfahrung haben in Carving und welche das Geschäft erlernen wollen. Guter Lohn im Anfang. Nachzufragen sofort. S. Karpen & Bros. 187 Michigan Ave 17ap,1wX

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Atzens. modi

Verlangt: Färber und Trockenreiniger. 733 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Tinsmith. 49 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann, um im Grocery-Store zu arbeiten. 331 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetige Stellung. Louis Meyer, 156 E. Adams Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer im Wagen-Shop. 131 West Polk Str.

Verlangt: Agenten, guter Verdienst, besonders für Leute mit Erfahrung im Versicherungsgeschäft. Keine Lapses. 59 Dearborn Str., Zimmer 715, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens.

Verlangt: Wagenmacher, guter Mann. Caster, 3250 Archer Ave., nahe Wood Str.

Verlangt: Deutscher Waiter, sofort. 190 West 12. Str. dimi

Verlangt: Ein verheiratheter junger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig, auf Kommission und zu arbeiten. Referenzen verlangt. R. Willer, 669—673 Loomis Str. bimido

Verlangt: Junger Mann für Saloon in Desplaines, Ill. Lohn und Board. K. 524 Abendpost.

Verlangt: Porter in Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby.

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. 56 West Jackson Boulevard. dimi

Verlangt: 10 Eisenbahnarbeiter für Nevada. Lohn $2; billige Fahrt. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Jowa, Illinois und Wisconsin Company - Arbeit. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. $22 bis $25 und Board. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str. 22—28ap

Verlangt: Tapezierer. 436 Thomas Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Knaben, 14 Jahre und älter. Gute Stellungen, stetige Arbeit. American Can Co., Maywood. 22ap,1w

Verlangt: Carpenters, Painters und Tapezierer, sofort. Kenmore Flats, Plum und Laflin Str.

Verlangt: Heizer in Färberei. 398 Lincoln Ave. F. Strauß.

Verlangt: Wurstmacher, erfahren in Trimming und Stuffing, auch guter Mann, an Schinken zu arbeiten. 469 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: 2. Hand an Brot und Rolls. 736 W. 14. Str.

Verlangt: Ein junger oder älterer Mann, in der Bäckerei zu helfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Cakebäcker und ein Mann um Pferde zu besorgen. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: 2 gute Rockmacher in und außer dem Hause. 55 Center Str.

Verlangt: Tinner (Klempner). 296 Clybourn Ave. und 154 North Ave.

Verlangt: Schreiner für Storefront-Arbeit. 4411 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. C. B. Albro, 19 N. Green Str.

Verlangt: Guter junger deutscher Mann, um Pferde zu besorgen. 3457 Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher, um Deliverywagen zu treiben. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit. 161 Wells Str., Store. dimi

Verlangt: Jungen. Chicago Rug Co., 570 Wells Str.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Für Nordseite, Solicitors und Kollektoren, arbeitswillig. C., 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Arbeiter in Teppich-Reinigungs-Etablissement. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Vormann an Cakes. Beständige Arbeit. $16. L. X. 32 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot, Vormann. 125 Wells Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. 1097 Southport Ave., J. W. Griese.

Verlangt: Janitor, lediger Mann mit Referenzen. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Cakebäcker, welcher an Biscuits helfen kann. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Leute mit Erfahrung im Industrial Insurance-Geschäft. Guter Verdienst. Keine Lapses. — 59 Dearborn Str., Zimmer 715, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. dimi

Verlangt: Ein erster Klasse Janitor, ledig. Privat-Hospital, 1044 Monroe Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, muß flink und reinlich sein. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Tüchtige Abbügler für Custom-Röcke, guter Lohn, Arbeitsstunden Samstag bis Mittag. Ganzwöchentliche Bezahlung. H. Briede, 339 Franklin Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas Bartenden kann. 368 W. 12. Str., Arbeiter-Halle. dimi

Verlangt: Guter deutscher Porter. 898 Southport Ave., Saloon.

Verlangt: Guter Abbügler an Knabenröcken, sowie ein Junge, um sich im Shop nützlich zu machen. 164 Washburn Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Flaschendier-Peddler mit guten Empfehlungen, gute Stellung für den richtigen Mann. Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave., zwischen 8 und 10 Uhr, Vorm. bidosafon

Verlangt: Ein erfahrener Mann für Bar- und Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit.— 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein frischeingewanderter Mann, deutsch oder deutsch-polnisch, verheirathet, der mit Pferden umgehen kann, findet Arbeit bei August Schmidt, Lawrence Ave., nahe dem Lake, oder 236 Dayton Str. dimi

Verlangt: Flinker Junge, der die Bäckerei erlernen will. 380 W. Division Str.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot, $13 die Woche. L. Livingstone, 3230 State Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann oder starker Junge in Wagen-Paint-Shop zu helfen. 261 W. 12. Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker, $12 die Woche.— 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Rolls. 77—81 Van Buren Str.

Verlangt: Bäcker, letzte Hand oder starker Junge, $5 und Board. 901 Belmont Ave. momi

Verlangt: Kräftiger Mann, mittleren Alters, (frisch Eingewanderter), Saloon reinzuhalten, Pferd und Kuh zu besorgen. Georg Sladik, Palos Springs — Wabash R. R. modimido

Verlangt: Mann, der ein gutes Heim wünscht, um im Saloon zu arbeiten, ein nüchterner und ehrlicher Mann braucht vorzusprechen. 353 Ost 24. Str. modi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes und Brot. Tagarbeit. Lohn $6 und Kost. Kein Schlafen. Adr.: 672 Austin Ave. 21ap,1w

Verlangt: Ein junger Bäcker. 185 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit. Guter Lohn. 30 Belden Court, nahe Clark Str. md

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit, Pferd zu besorgen. Gutes Heim. Eingewanderte nicht ausgeschlossen. 1354 Van Buren Str. mdi

Verlangt: Cabinetmakers an Pianogehäusen. M. Schulz Co., Erie und Curtis Str. modimi

Verlangt: Cabinetmakers und Jungen für Sandpapieren. Morgan und Superior Str. modimi

Verlangt: Kräftige Jungen an Orgel-„Actions".— Erie und Carpenter Str. modimi

Verlangt: Cabinet Makers; erste Klasse Leute; stetige Stellung. W. K. Cowan Mfg. Co., 113 N. Peoria Str. sonmodi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker, 1. oder 2. Hand, sucht Arbeit. 291 Cleveland Ave.

Gesucht: Sehr guter Pianist sucht stetigen Platz für Samstag und Sonntag. Adr. T. 732 Abendpost. dimi

Gesucht: Kürzlich eingewanderter kräftiger deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Beschäftigung.— Adr.: F. 320 Abendpost.

Gesucht: Junger, flinker Bartender, kann am Tisch aufwarten, sucht Stelle, Nordseite wohnend.— Adr.: T. 741, Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht Stellung als Stallmann. Gute Empfehlungen. 145 N. Desplaines Str. dimi

Gesucht: Junger arbeitsamer Mann sucht Stelle als Waiter. F. D. 784 Herndon Str. dimi

Gesucht: Brotbäcker, gute dritte Hand, sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls, 802 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. 357 N. Robey Str., 3. Floor.

Gesucht: Ein junger flinker Bartender sucht eine gute Stelle, spricht deutsch und englisch. Adr.: O. 682, Abendpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, nicht lange im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: K. 566, Abendpost.

Gesucht: Deutscher lediger Mann, nicht lange im Lande, kann jede Arbeit, sowohl landwirthschaftliche wie häusliche, verrichten, sucht guten Platz. 93 S. Canal Str., Binder.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls wünscht Arbeit. Paul Herzberg, 201 E. North Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Brot- oder Cake-Vormann. 91 E. Chicago Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Stelle. 232 N. May Str. Telephone 615 Monroe. mdimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau als 1. und 2. Koch, erster Klasse, Harbor Hotel, Indiana Harbor. dimido

Gesucht: Mann und Frau für Farmarbeit, ohne Kinder. Guter Platz für den richtigen Mann. 3 erfragen bei August Haas, 598 Southport Ave., City. bmdo

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, kürzlich gelandet, sucht Stelle, Privatherrschaft oder Hotel, Mann als Kutscher und für Hausarbeit, Frau ist erster Klasse Münchener Köchin. Stadt oder Land. Spreche englisch. Adr.: F. 321 Abendpost.

Gesucht: Ein junges Ehepaar, frisch eingewandert, sucht Stellung für Hausarbeit oder auf Farm.. — Johann Himesch, 3118 S. Morgan Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. — Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Waist-Finishers und Näherinnen. 505 N. Clark Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, um Bäcker-Store zu tenden. 157 Ost North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters, Taschen zu pressen, Rücken einzunähen und Knopfloch-Tackers.— Arbeit nach Hause gegeben. 28 Fry Str.

Verlangt: Lehrmädchen für Millinery, gegen Bezahlung. 231 North Ave. dimi

Verlangt: Putzmacherin und Preparer, sowie Verkäuferin, Arbeit das ganze Jahr garantirt. 281 E. North Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherhelferin. 203 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Eine erfahrene Nähterin, ebenso ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 303 Mohawk Str.

Verlangt: Lehrmädchen und Frau oder Mädchen, um Kleidermacherin auszuhelfen. 434 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Shirt Waists zu machen, Arbeit nach Hause zu nehmen. Sprecht sofort vor. 434 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erstes Handmädchen an Knabenröcken, sowie junge Mädchen zum Lernen. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Fähige Dame für feine Nadelarbeit und Handstickerei. Stetige Stellung. 85 Wabash Ave., 3. Floor, Marshall Field & Co. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen. 37 N. Center Ave., Hintergebäude. mdimi

Verlangt: Nähmädchen, welche Erfahrung im Kleidermachen haben. 390 Garfield Ave., bei Frau Fiebach. modi

Verlangt: Kleine Mädchen an Röcken. 811 N. Wood Str., nahe North Ave. mdi

Verlangt: Handmädchen, kleine, für Arbeit an Röcken. 141 Cornelia Str. mdmi

Verlangt: Mädchen, Store tenden zu helfen. 3138 Wallace Str. dimi

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap,*

Verlangt: Eine Dame zur Beaufsichtigung des Näherinnen-Departements in einer Handschuhfabrik in dieser Stadt. Muß Empfehlungen haben, eine erfahrene wird vorgezogen. Adr.: K. 583 Abendpost. modi

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen für zweite Arbeit und zwei für letzte Maschinenarbeit. 809 West 20. Str. 17ap,1wX

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen, elektrische Betriebskraft. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 103 Augusta Str. 16ap,1wX

Verlangt: Junge Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen und eine gute ausgelernte Kleidermacherin; nur gute, stetige Arbeit. Nachzufragen: 114 Canalport Avenue. 18ap1w

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen; guter Lohn. Ein Mädchen an Knopflöcher. 339 Wabansia Avenue. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und Mädchen im Restaurant.— 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Wittwer mit 3jährigem Kinde sucht eine anständige Person, um einen kleinen Haushalt zu führen. Guter Platz für die richtige . Adr. O.674, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. 6021 Monroe Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß waschen können. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland Ave. dimi

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß gute Köchin sein, kein Waschen. 1856 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. 4109 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine gute Köchin, keine Sonntagsarbeit. 176 South Water Str., Ecke Lake Str., Saloon.

Verlangt: Eine Frau für Hausreinmachen. Gleich zu erfragen in 234 Madison Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. 485 42. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Privatfamilie, kein Waschen oder Bügeln, Referenzen, $5.50 die Woche. Vorzusprechen 1219 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 426 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby Str.—Nehmt Larrabee Str. Car.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 12. Str.

Verlangt: Mädchen. Begehrenswerthe Stellungen in guter Umgebung. Leichte Fabrikarbeit. American Can Co., Maywood. 22ap,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 157 Clifton Ave., nahe Webster Ave. bmdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Anständige Frau als Haushälterin. — Kann ein Kind bei sich haben. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, zur Hilfe der Hausfrau. 316 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Köchin im Restaurant. 395 E. Division Str.

Verlangt: Eine junges deutsches Mädchen, das gut Deutsch spricht als Kinderwärterin in amerikanischer Familie auf der Nordseite, Referenzen verlangt, sowie Angabe des Lohnes und Alters. Adr.: T. 740, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Familie von zwei Erwachsenen, keine Kinder, kleines Flat, guter Lohn. Nordseite. Wegen näherer Auskunft nachzufragen Zimmer 761 Monadnock Gebäude, Dearborn und Jackson Str. 22ap*

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 227 Hampden Court, 1 Block östlich von Clark Str., zwischen Wrightwood Ave. und Deming Court. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 486 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 1612 W. North Ave.

Verlangt: Frau, Businesslunch zu kochen. 135 Weed Str., nahe Halsted Str. und Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4447 Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 355 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. F. Hirsch, 951 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 5243 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Geschirr zu waschen. 176 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1900 N. Paulina Str. bmdo

Verlangt: Mädchen, im Hause mitzuhelfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in Familie von 3, beim Nähen zu helfen. 912 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchin. Nordwest-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 259 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen Morgens 8 Uhr. 209 Burling Str., nahe Webster Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 601 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Hausreinmachen. 424 LaSalle Av.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen von 16 bis 18 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwe mit zwei Kindern. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 389 24. Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein Kindermädchen. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 651 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4738 Champlain Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. $4.50. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Küchenmädchen, keine Sonntagsarbeit.— 21 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen, um Wöchnerin abzuwarten. 941 35. Place.

Verlangt: Mädchen für Dining-Room in Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 559 Orchard Str. dimi

Deutsch-Amerikanisches Vermittelungs-Institut besorgt stets gute Mädchen und gute Stellen; gute Haushälterinnen immer an Hand. 826 Lincoln Avenue. 29mz,1m,fadibo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. 3133 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Vier Erwachsene, $5 die Woche. Sprecht Vormittags vor 12 Uhr vor. 3751 Lake Ave., 1. Flat. 21ap1wX

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 27 E. Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau, auf ein Kind zu achten. 86 W. Chicago Ave. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Familie von 4. Nachzufragen: 5421 Calumet Ave. modi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen oder Frau für Hausarbeit und möblirte Zimmer zu besorgen. 2300 Wentworth Ave. 21ap,1w

Verlangt: Eine alleinstehende deutsche Köchin. — 116 Superior Str., Ecke Orleans. sa,mo,bi

Verlangt: Mädchen, die kochen können, für Privatfamilie in der Vorstadt; höchste Löhne bezahlt. Nachzufragen oder schreibt: U. A. R., 312 Fifth Ave. 19apr,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; Hausreinigung wird besorgt; höchster Lohn bezahlt. Nachzufragen oder schreibt: U. A. R., 312 Fifth Ave. 19apr,1wX

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit; Flat, kleine Familie. Erstes Flat, 1821 Oakdale Ave. somodimi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Suche Arbeit, Waschen, Bügeln, Hausreinigen oder als Business-Lunchköchin bei Tag. 20 Alaska Str., hinten.

Gesucht: Eine achtbare saubere deutsche Frau, 40, sucht Stellung als Haushälterin. 147 Hudson Ave.

Gesucht: Erfahrene Restaurant-Köchin, kann gut carven, ist flink beim Anrichten, sucht Stelle. Adr.: T. 746 Abendpost.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren wünscht eine Stellung, selbstständig den Haushalt für einen Mann zu führen. Dieselbe unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. Adr.: F. 323 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau, 65 Jahre alt, sucht ein Heim. Kleiner Lohn verlangt. Bitte persönlich vorzusprechen. Koerth, 26, 17. Place.

Gesucht: Eine ältere anständige Dame wünscht einen Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Zu erfragen 189 Dayton Str., nahe Willow. modimi

Gesucht: Frau mit 10jährigem Kinde sucht Stelle als Köchin in Boardinghaus oder kleinem Hotel. 36 Lake Str. modimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph Uike & Co.
(Etablirt seit 1883.)
Zuverlässiges Grundeigenthums-Geschäft. Geld zu verleihen in kleinen und großen Beträgen unter günstigsten Bedingungen.
Sechster Floor,
108—110 LaSalle Str.,
Südwest-Ecke Washington.
25mz1moX*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4$ an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 8jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: P. 629 Abendpost. 21ap,1wX

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: P. 629 Abendpost. 14ap1wX

Grundeigenthümer können kleine Beträge borgen ohne Hypothek. Z. 36, 97 Randolph Str. ap3—30bidosa

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 16ap,misabi,1m

Darlehen auf zweite Hypotheken prompt zu niedrigsten Raten. Zimmer 36, 97 Randolph Str. ap3—30,bi,do,sa

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: K. 532 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1301 Schiller Bldg. 9ap1moX

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—88 McVicker Theater-Gebäude. 19ilX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 2janX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, schöne Lage, mit Haus und Lot. 879 W. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit 6 möblirten Zimmern. $300. 116 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, gutes Geschäft, billig; reise nach Deutschland. Adr.: A. 152 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon, Westseite. Adr.: T. 733 Abendpost. 22ap,1w

Zu verkaufen: Restaurant-Lunchroom, Zigarren- und Tabakstand, sehr einträglicher Platz. 572 Armitage Ave., nahe Car Barn.

Zu verkaufen: Bäckerei. Triftiger Verkaufsgrund. 4324 E. Ravenswood Park, Rogers Park. 22—28ap

Zu verkaufen: Sofort, wegen Abreise, Saloon und feine Tanzhalle auf dem Lande, auch etwas Land, billig. Zu erfragen persönlich: 219 West Madison St.

Zu verkaufen: Hand Laundry billig. 20 26. Str.

Bäcker! — „Hinze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Bäckereien. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. bido

Zu verkaufen: Wegen Sterbefalles, ein gutgehender Saloon. 647 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, gute Geschäftslage. North Ave. und Ashland Ave., Südost-Ecke.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Zigarren- und Candy-Store, bei großer Schule. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Adr. T. 736 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Saloon mit 8 möblirten Zimmern und Wohnung. 126 S. Clinton Str. 21ap,2w

Zu verkaufen: Bäckerei, alles Store-Geschäft, Einnahmen täglich $20. Adr.: 672 Austin Ave. modimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, nur Store-Trade. Adr.: K. 520 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Restaurant, innerhalb der Loop. Theil Baar, Rest auf lange Zeit. Adr.: K. 536 Abendpost. modi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Ein Herr, welcher Lust hat mit einigen hundert Dollars in unser Geschäft einzutreten und sein Geld in kurzer Zeit zu verzehnfachen, wird gesucht. Adr. T. 735 Abendpost. mido

Partner verlangt in guten Carpentershop. Braucht kein Geld. 4411 Wentworth Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Saloon-Einrichtung, Miethe bezahlt bis zum 1. Juni, an South Clark Str. Zu erfragen 66 Sherman Str.

Zu vermiethen: Kleines Flat, großer Hof. 120 Herndon Str., nahe Webster Ave., $7.00 Schlüssel im nächsten Flat. dimidofrsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer bei achtungswerther Wittwe. 237 Indiana Str., Flat 6. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer.— Adr.: K. 526 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das folgende zum Verkauf ausgelegt:
Eine Partie Misfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.
Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.
Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
800 Kissen, in gutem Zustande....30c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen....1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen 3.40

Speziell!
Ueber 3000 Misfit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House,
1906 und 1908 Wabash Ave.
9mzX*

Zu verkaufen: Haushaltungsmöbel, wegen Todesfalles. Vorzusprechen Mittwoch bis 4 Uhr. 105 Edgemont Ave., F. Kenerek.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Oefen, Bett. 12 Carl Str., 1. Flat.

Billig zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz, einige Haushaltungsgegenstände. 1800 Arlington Pl.

Wir kaufen und verkaufen allerhand gebrauchte Möbel, Koch- und Heizöfen. Schreibt Postkarte. — North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 19ap2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde. —— Pferde.
25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst was in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

Zu verkaufen: Gegen Baar oder auf Abzahlung, 4 schwere und 2 leichte Arbeitspferde; ein- und zweispännige Wagen und Geschirre. 298 E. North Ave. 19ap1wX

Zu verkaufen: Gute Mähre, 1100 Pfund, $45. — 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr billig. 206 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Ein großer guter Wachthund. 1198 Jowa Str.

Nähmaschinen, Bicycles zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei neue Walnuß venirte Pianos von nicht weiter zu führender Facon, $127 das Stück. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. 22ap*

Zu verkaufen: Billig, deutsches Orchestrion, Spielt 54 Stücke. 140 W. Madison Str. bmdfrsaso

Nur $90 Baar für schönes Upright Piano, großer Bargain, Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 21ap,1w

Habe neues Piano, bestes Fabrikat, würde für Cash verschleudern. Adr.: K. 590 Abendpost. 19ap1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Vegetarisches Nährmittel- und Heilkräuter-Depot, 427 E. North Ave., ist der einzige Herstellungsort des echten Kneipp-schen Schrot Brotes. — Zweigverkaufsstellen sind: 234 E. Randolph Str., 584 Milwaukee Ave., 202 E. North Ave. — F. H. Benold, Propr. 21ap,1wX

Zu verkaufen: Ein 60 Gallonen Oil Tank, fast neu. Billig. 241 Ost 37. Str., oben. somodi

Zu verkaufen: Goldene Damenuhr, schwarzer Herren-Anzug, Winter-Ueberzieher, photographischer Apparat, 7x12, deutsches Fabrikat, verschiedene andere Sachen, wegen Abreise. 4703 Halsted Str.

Zu verkaufen: Zweipferdige Dampfmaschine, wegen Geschäftsvergrößerung. W. Cowan, 582 Elston Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 10ag,ddsa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zwangs-Verkauf! 156 Acker River Front Farm, 90 Acker urbar, Haus und Stall darauf, Schulhaus auf der Farm; Creek läuft durch dieselbe, zwei Meilen von schöner Stadt; Preis $3000; eine Lot wird als Zahlung angenommen. Zimmer 1508 Masonic Temple. 18ap1mX

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34X150. Preis $2,000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Aufs Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen.— Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern. 10ap,bidosa,1mo

Zu verkaufen: 4, 5, 6 Zimmer neue Häuser; Badezimmer, Gas; Straße gepflastert; $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ae. 3ap,bidosa,1m

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18ap1mX

Zu verkaufen: Um einen Estate zum Abschluß zu bringen, spottbillig, verschiedene zweistöckige Brick-Residenzen an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave. Aug. Torpe, 147 North Ave. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Zu verkaufen: Für Gartenfreunde, wegen Abreise 4-Zimmer Cottage, mit zwei Lotten spottbillig, ebenso 23,000 alte Preß-Brick. 2109 N. Francisco Ave., nahe Elston. dimifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 497 N. Lincoln Str., $1000 unter dem Kostenpreise. Nachzufragen: R. W. Birk, 416 West Belmont Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum an der Nordseite und Lake View. Habe ebenfalls stets Geld zu verleihen zu gangbarem Zinsfuß. Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität. August Torpe, 147 North Ave.—Offen Abends. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Erste Klasse Cottage, 9 Zimmer, Basement finished, Furnace, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser; Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer, 16 Myrtle Str., nahe Taylor. 21—27ap

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus und Cottage. Nachzufragen 931 S. Leavitt Str., in Cottage. 1ap1Mbidoja

Westseite.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mt*

Verschiedenes.

Woran Ihr Profite macht.

Ich verkaufte einem Mann eine Lot für $450.
Ich baute ihm ein schönes Haus für $1050.
Was für ihm im Ganzen $1500 kostete.
Sechs Prozent an $1500 ist $7.50 per Monat, was ihm jetzt monatlich sein Heim kostet.

Er hatte $17 den Monat Miethe bezahlt.
Der Unterschied zwischen $17 und $7.50 ist $9.50.
Diesen Betrag spart er jetzt jeden Monat.
Und er besitzt jetzt sein eigenes Heim.

200 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, dasselbe wie Miethe.

117 verkauft in 80 Tagen.

	Preis.	Monatliche Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1,250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Sehr kleine Baar-Zahlung verlangt. Sprecht vor oder schreibt für illustrirte Zirkulare von 200 neuen Häusern, gelegen auf der Nord-, Süd- und Westseite und in den Vorstädten, für dasselbe wie Miethe. Es wird Euch nur 1 Cent kosten, um auszufinden, was für ein schönes Heim Ihr mit Eurer Miethe bezahlen könnt. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch Pläne senden. so,bi,do,sa
Office Abends offen während April.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12bjX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Wohnt in einem und vermiethet das andere! — Neue zweistöckige Steinfront Flats, 5 und 6 Zimmer; bringen $18 und $20. Großer Bargain! Lot als Theilzahlung angenommen. J. S. Bruner & Co., 78 La Salle Str. 10ap1M,bojabi

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen.
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.....

Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
28jaX*

Geld zu verleihen auf Eure Möbel. 666 W. ... Str., nahe Lowe Ave. 6apr*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Bricklayers and Stone Masons Union. — Spezial-Versammlung am Dienstag Abend, den 22. April 1902, betreffs Abänderung des Artikels 12, Sektion 2 der Nebengesetze. Im Auftrage der Union, John J. Corcoran, Präs.

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,*X

Expert stimmt Pianos für $1.50. Mohrdieck, 688 N. Claremont Ave. samodimi

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 9ti*

Varicocele!
(Krampfaderbruch)

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsultation frei! Schneidet dies aus!

Varicocele ist das schleichendste, schlimmste, gefährlichste und weitreichendste Uebel der männlichen Spezial-Krankheiten.

Schleichend, weil in den ersten Stadien die vergrößerten Venen sehr oft übersehen werden, oder wenn gesehen, sie als nicht besonders wichtig, vernachlässigt werden. Selbst wenn sich dieser Zustand soweit entwickelt hat, daß der Patient seinen Familien-Doktor zu Rathe zieht, so rathet der Doktor zum Tragen eines Suspensoriums, oder er verkleinert diese gefährliche Krankheit, da er sie nicht heilen kann, oder sie nicht zu heilen versteht. Hierdurch in Sicherheit gewiegt, schreitet der Patient von Tag zu Tag der Verschlimmerung entgegen, bis die Kraftdrüsen ziemlich vernichtet sind und männliche Kraft verloren ist.

Varicocele ist das weitreichendste Uebel, weil die vergrößerten, erweiterten und sehr oft gelähmten Venen mit dem Nahrungswechsel der Kraftdrüsen in Widerspruch stehen, und gerade hierauf beruht des Mannes natürliche Kraft; durch das Krankwerden dieser Venen treten Alter und Gebrechlichkeit hervor. Körperliche Gebrechlichkeit und nicht Jahre machen den Menschen alt. Ein Mann ist genau so alt wie seine Kraftdrüsen und seine Blutadern. Manche Männer sind älter mit 40 Jahren als andere mit 70 Jahren. Die Figuren am Zifferblatt mögen die Jahre verzeichnen, aber können nicht immer das Alter beweisen; dies ist eine oft bewiesene Thatsache. Da Varicocele die Lebens- und Kraftdrüsen zerstört, und weil durch diese die körperlichen Wechsel hervorgerufen werden, welche „Alter" genannt werden, so ist es durchaus nothwendig, daß wir diesem schleichenden, verrätherischen und Lebenskraft zerstörenden Uebel unsere Aufmerksamkeit zuwenden, welche unbedingt der Gefährlichkeit des Zustandes angemessen ist. Wenn auch die durch Varicocele hervorgerufene Erschlaffung der speziellen Empfindungen und Fähigkeiten (welche dem richtigen Angriff des Alters vorausgehen) die Ursache vieler beschämender Erfahrungen ist und sehr oft zu häuslichem Zwist und Unzufriedenheit führt, so könnte dieselbe noch ausgehalten werden, wenn der physiologische Bankerott der Kräfte, welche von allen normalen und rechtdenkenden Menschen so hoch gehalten wird, hier enden würde, aber nein, diese Symptome und Erfahrungen sind erst die Vorboten des Herannahen des körperlichen Alters. Laßt Euch diese Varicocele kuriren, ehe dieselbe zu den schweren Symptomen führt. Es macht keinen Unterschied, was diesen Zustand hervorgerufen hat, oder was die Ursachen sein mögen, welche der Krankheit behilflich waren sich zu verschlimmern, **wir können Euch sicher heilen,** — das heißt, wenn die Lebensdrüsen noch nicht ganz zerstört sind. Bedenkt auch, daß es sehr leicht möglich ist Varicocele zu haben und es nicht zu wissen. Sehr oft kann der Patient oder der nachlässige oder unerfahrene Arzt gar keine Vergrößerung der Vene finden, und aus diesem Grunde ist es ihm ganz unmöglich, die Schwere und das ziehende Gefühl der kranken Drüsen zu beurtheilen, **sorgfältige Untersuchung** jedoch wird in den meisten Fällen Varicocele aufweisen. Die geschwollenen Blutadern drücken auf die delikaten und feinen Häutchen, irritiren die empfindlichen Nerven und verhindern die Zirkulation von wichtigen Flüssigkeiten, wodurch funktionelle Schwäche und sehr oft Gefüge zerstörende und Verfall bringende Resultate herbeigeführt werden. **Dieses ist die schlimmste Form der Varicocele.** Wenn Ihr den Verdacht hegt, daß Ihr mit Varicocele behaftet seid, so verliert keine Zeit, uns zu konsultiren, wir berechnen nichts für eine Untersuchung und der ersten Visite. Wir werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln und Euch weise und wissenschaftlich rathen. Ihr steht unter keinem Zwang, die Behandlung anzunehmen, die Entscheidung liegt ganz und gar bei Euch. Ihr solltet Euch auf jeden Fall die Meinung von geschulten und erfahrenen Spezialisten sichern. In der Regel ist das Können des Familien-Arztes in der Behandlung von Varicocele so begrenzt, daß er nur irgend eine leichte Lösung von fragbarem Werth verschreiben kann oder das Tragen eines Suspensoriums anräth." **„Dieses ist ja ganz amüsant, aber es kurirt nie."** Unsere Beobachtungen und Erfahrungen berechtigen uns zu der Behauptung, daß Aerzte in der General-Praxis dieser schleichenden, entkräftigenden und bedeutenden Krankheit wenig oder gar keine Aufmerksamkeit zuwenden. Die schädlichen Resultate von Varicocele machen sich in so vielen verschiedenen Formen von funktionellen Störungen und organischen Fehlern bemerkbar, daß es langjährige Erfahrung mit derselben beansprucht, damit die Aerzte im Stande sind, ihren Patienten intelligenten Rath zu ertheilen, oder die Krankheit erfolgreich zu behandeln. Mittelst ihrer langjährigen Erfahrung sind die Aerzte der State Medical Dispensary im Stande gesetzt, alle die verschiedenen Formen und Komplikationen von Varicocele zu kuriren, während diejenigen, deren Können nur beschränkt ist, ganz und gar nichts ausrichten können. Vergeudet keine Zeit und Geld, indem Ihr die Familien-Doktoren besucht, oder Patent-Medizinen kauft oder Euch veralteten chirurgischen Operationen unterwerft, ehe Ihr Euren Fall der **State Medical Dispensary** nicht unterbreitet habt.

Die State Medical Dispensary

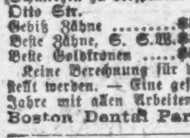
wurde für den speziellen Zweck etablirt, um zuverlässige, wissenschaftliche und erfolgreiche Behandlung für chronische nervöse Krankheiten und Spezial-Krankheiten des Mannes einzuführen. Der medizinische Vorsteher hat mit hohen Ehren europäische und amerikanische Universitäten absolvirt. Die Dispensary ist mit allem ausgestattet, was die Wissenschaft erfunden, Erfahrung lehren oder Geld kaufen kann, so daß die Spezialisten im Stande sind, schnelle und permanente Kuren von **Varicocele, ansteckende Blutvergiftung, giftige Ausflüsse, Harnreizungen und Hindernisse, schwächende Verluste, beschämende Unfähigkei,** hindernde Schwäche zu erzielen und um kranke Männer gesund und schwache Männer stark zu machen. Weil die Aerzte ihr ganzes Können und Talent auf die Behandlung dieser Uebel beschränken, sind sie natürlich besser im Stande, diese Art Krankheiten herzustellen. Wenn ihr speziell medizinische Behandlung benöthigt, dann geht zu denjenigen Aerzten, welche speziell erfahren in diesen Krankheiten sind. Geht nicht mit einem schlimmen Auge zu einem Zahnarzt, oder mit einem schlimmen Zahn zu einem Augenarzt. Erwartet nicht, daß der Familienarzt, welcher vielleicht ausgezeichnet ist, um gebrochene Gliedmaßen zu setzen, oder Entbindungen zu machen, oder Fieber zu behandeln, daß er auch im Stande ist, nervöse, spezielle und Geschlechtsleiden der Männer so zufriedenstellend zu behandeln, als Spezialisten, welche solche Krankheiten ihr Lebensstudium machen. Dieses kann nicht von dem Familien-Doktor erwartet werden. Die Gebühren sind in jedem Fall mäßig. Die Dispensary wird nur im Interesse von Privat-Patienten geführt, und eine Konsultation kann in keinem Falle öffentliches Geheimniß werden, ob sich nun der Patient brieflich oder persönlich an uns wendet. Es werden keine Experimente vor Studenten oder jungen Doktoren angestellt, und es wird auch kein zugänglicher Record gehalten, wie es in öffentlichen Kliniken und Hospitälern geschieht, jeder Fall wird einzeln und allein von dem Hauptarzt untersucht und behandelt. Wenn Ihr schreibt, dann wird Eure Korrespondenz strengstens geheim gehalten. Es wird alles in's Werk gesetzt, um Euch ehrlich, wissenschaftlich und so schnell wie möglich wieder herzustellen.

Medizin frei bis geheilt!

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W. ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, (früher 76 O. Madison Str.)
CHICAGO.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags von 10—12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

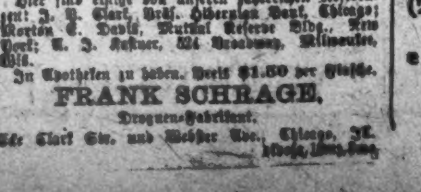
[illegible]
Boston Dental Parlors. 146 State Str.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
[illegible]
BORSCH & Co., 103 Adams Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 68.
[illegible]

Rettung und Hülfe,
sowie guten Rath für Jedermann,
[illegible]
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
[illegible]



[illegible]
FRANK SCHRAGE,
[illegible]

Vom Konsul gesucht.

Vom Konsulat des Deutschen Reichs (Schillergebäude, Randolph Straße) wird, in Erbschafts- oder sonstigen Angelegenheiten, Auskunft über Aufenthalt oder Verbleib der nachgenannten Personen ersucht:

Barusch, Friedrich, aus Turnow, Kreis Cottbus, Deutschland, angeblich in Fort Madison, Lee County, Iowa (Erbschaft).
Bartels, August, angeblich 1076 W. 23. Str., Chicago, Ill.
Bohnsen, Johanna Marika, später verehelichte Nielsen, aus Kjerbolling (Schleswig), angeblich in Chicago, Ill.
Blank alias Blenk, Adolf, angeblich im November 1888 in einem Armenhaus des Staates Michigan (Erbschaft).
Blochl, Georg, vor etwa 26 Jahren eingewandert, angeblich vor 3 Jahren noch 264 Larrabee Str., Chicago, Ill.
Bremer, Bernhard Friedrich August, geboren 3. Januar 1869 zu Dassow in Mecklenburg, Matrose, im November 1897 ausgewandert, angeblich in Amerika.
Czapla, Otto, geboren am 18. April 1860 zu Mockrau, Kreis Pleß, zuletzt 194 Michigan Str., Detroit, Mich.
Emmerich, R., Maschinenmeister aus Hemmoor an der Oste in Hannover, angeblich in einer Portland-Zementfabrik in Chicago, Ill.
Gnilka, Franz, geboren zur Weingasse bei Oberglogau, Schlesien, Barbier, 1877 eingewandert, angeblich zuletzt West Avenue 470, Chicago, Ill.
Gericke, Fritz, angeblich Farmbesitzer in Michigan.
Grosch, Bernhard, aus Studfritz bei Schlüchtern gebürtig, im Jahre 1883 mit Pastor Betz nach Peoria, Ill., eingewandert, Anfang der 90er Jahre angeblich in den Kohlenminen nahe Peoria, Ill. (Erbschaft).
Hamann, Friedrich, Sohn des 1889 in Gadebusch in Mecklenburg verstorbenen Sattlermeisters Hamann, angeblich in Chicago, Ill.
Hoesch, Peter, angeblich 479 N. Franklin Str., Chicago, Ill.
Hufnagel, Peter, angeblich Inhaber eines Zigarrengeschäftes in Chicago, Ill.
Hillgärtner, Heinrich, geb. am 29. Juli '79 in Kesselbach, Kreis Gießen, Schlächter, im vorigen Jahre eingewandert, angeblich in Iowa.
Hagenhofer, Joseph im Oktober 1895 eingewandert, angeblich in Chicago, Ill.
Heeche, Robert Otto Adolf, geboren 14. Februar 1875 zu Stettin, 1899 eingewandert, angeblich in Chicago, Ill.
Harms, Marie Dorothea Louise, geboren am 3. Dezember 1880 in Riendorf, Kreis Lüneburg, 1885 mit ihren Eltern nach Ferryville, Wis., eingewandert, jetzt angeblich in Iowa (Sparkassen-Guthaben).
Juenck, Jürgen, geboren 10. Januar 1860 zu Meggersee, Schleswig-Holstein, 1882 angeblich 2716 Wallace Str., Chicago, Ill.
Jasinski, Stanislaus, geboren 1882 in Neu-Sieles, Kreis Rawitsch, Provinz Posen, im April 1877 eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., oder dessen Nachkommen.
Karnagel, Louis, vor 20 Jahren eingewandert, angeblich in Chicago, Ill.
Koehler, Erhard, aus Jauer in Schlesien, bis Frühjahr 1900 bei S. F. Brandt in Philadelphia, 2528 Dickinson Str., jetzt angeblich in Chicago, Ill.
Lasetzki, Hermann Albert, Zimmermann, Sohn des Christian Lasetzki aus Kospitz, Deutschland, angeblich in Racine, Wis.
Lansky, H. B., Musiker, angeblich zuletzt 283 Rumsey Str., Chicago, Ill.
Martin, Emil, Ziegler, aus Schneidemühl, Deutschland, seit ca. 11 Jahren in Amerika, angeblich in Chicago, Ill.
Mueller, Franz Robert, geb. 4. Mai 1858 in Dörnthal, Sachsen, 1880 eingewandert, früher in Portland, Oregon, zuletzt 1885 in Jamestown, N. D. (Erbschaft.)
Neubauer, Juliane, geb. Rothmund, Ehefrau von Johann Neubauer, früher in Cleveland, Ohio, jetzt angeblich in Chicago, Ill. (Erbschaft).
Pegelow, Johann Friedrich Wilhelm, geboren 4. März 1844 zu Neurüdnitz, Reg.-Bezirk Frankfurt a. O., 1868 eingewandert, zuletzt 1885 in Alexandria, S. D.
Rudolph, Julius, 31 Jahre alt, geboren in Forst, Techniker, vor 9 Jahren eingewandert, früher Assistent Vormann in der Wagner Electric Comp. zu St. Louis, Mo., zuletzt 562 W. Huron Str., Chicago, Ill., jetzt angeblich in der Umgegend von Chicago auf einer Farm beschäftigt.
Reim, Helena, geborene Knieriem, früher angeblich 2224 Canal Str., Chicago, Ill., wohnhaft.
Rueger, August, Tischler, ca. 1884 eingewandert, angeblich Ende 1886 Butterfield Str. 3127 (Armour Avenue), Chicago, Ill.
Riechert, Ed., aus Lübeck, vor ca. 7 Monaten eingewandert, angeblich mit Frau und Kindern in Milwaukee, Wis.
Siebold, Heinrich Gottlieb, früher in Frankfurt a. M., zuletzt in Chicago, Hotel Dearborn, 400 State Str., wohnhaft gewesen.
Soerensen, W. Chr., alias J., angeblich 3700 Wentworth Ave., Chicago, Ill.
Saare, August Friedrich Ferdinand, geb. am 26. Juli 1817 zu Selchow, Kreis Greifenhagen, Deutschland, seit 1842 in Amerika, früher in Powell, Wisconsin, wohnhaft gewesen, angeblich vor 20 bis 30 Jahren verstorben, sowie dessen Erben.
Schmidt, Johann Peter Ludwig, geb. 11. April 1842 zu Glückstadt als Sohn von Johann Jürgen Schmidt und Anna Juliana geb. Greve, 1864 eingewandert, zuletzt 1892 angeblich in Chicago, Ill. (Erbschaft).
Schneeweiß, Elisabeth, ca. 16 Jahre alt, aus Fürstenwalde an der Spree, angeblich bei Herdrich, 464 12. Str., Chicago, Ill.
Schmitz, Josef, geboren 29. April 1872, im März 1901 eingewandert, angeblich in Keystone oder Ashland, Wisconsin, L. C. O. Weil's Camp.
Schwob, alias Schwobke, Eduard, früher in Washington, betreibt seit etwa 8 Jahren angeblich in Chicago, Ill., eine Schlächterei nebst Geflügelzucht.
Stammberger, Philipp, aus Hannover, Deutschland, angeblich in Chicago, Ill., vor Jahren verstorben, oder dessen Erben. Die Wittwe ist angeblich seit 15 Jahren mit einem gewissen Benecke in Chicago wieder verheirathet (Erbschaft.)
Winkler, Karl Eduard, geboren 6. Febr. 1841 zu Gnesen, Provinz Posen, angeblich in Amerika.
Wallburg, alias Wallberg, Johanna Marrika, geborene Bohnsen, verwittwet gewesene Nielsen aus Kjerbolling, Schleswig, angeblich in Chicago, Ill.
Wohrley, Augusta, aus Breslau, angeblich an einen inzwischen verstorbenen Baiern verheirathet gewesen, der in Nashville ein Zigarren- und Tabakgeschäft betrieben hat.
Zehe, Klemens, Karl Wilhelm Moritz, geboren am 20. August 1875 in Wellersdorf in Schlesien, im Juni 1901 eingewandert, angeblich in Chicago, Ill.

Neues Wort. — „Der reiche Metzgermeister hat dreitausend Mark für das Wohlthätigkeitsfest gezeichnet und nun ist die Liste nicht einmal veröffentlicht worden." — „Hm, da hat er sich gründlich verprotzt."

Marktbericht.

Chicago, den 22. April 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½c; Nr. 3, roth, 79½—82½c; Nr. 2, hart, 76½—77½c; Nr. 3, hart, 76½—77cc.
Sommerweizen, Nr. 1, 75½—77½c; Nr. 2, 74½—75½c; Nr. 3, 70—74½c.
Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.70—$3.90 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.50; besondere Marken, $3.90—$4.00.
Mais, Nr. 3, 61—62c; Nr. 3, gelb, 62—62½c.
Hafer, Nr. 2, 43—43½c; Nr. 2, weiß, 45—46c; Nr. 3, 43½c; Nr. 3, weiß, 44—45½c; Nr. 4, weiß, 43½—44½c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $8.00 bis $10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April 74½c; Mai 74½c; Juli 75c; September 75½c; Dezember 77c.
Mais, April 61½c; Mai 61½c; Juli 62½c; September 61½c; Dezember 48½c.
Hafer, April 42½c; Mai 42½c; Juli 35½c; September 31½c; Dezember 31½c.

Provisionen.

Schmalz, April $9.65; Mai $9.65; Juli $9.77½; September $9.85.
Rippchen, April $8.97½; Mai $9.15; Juli $9.15; September $9.25.
Gepökeltes Schweinefleisch, April $16.40; Mai $16.42½; Juli $16.62½; September $16.72½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.10—$7.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" u. Export-Stiere, $6.60—$7.05; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.10—$6.50; gute, fette Kühe, $3.90—$4.90; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.00—$6.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.06—$7.22½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.65—$7.05; ausgesuchte für Fleischer, $6.90—$7.15; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.60—$6.90.
Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.90—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$6.00; Lämmer, gute bis beste, $6.60—$7.15; geringe bis Mittelwaare, $5.00—$6.50; „Spring Lambs", $5.00—$10.00; geschorene Lämmer, $5.25—$6.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.26
Nr. 2, per Pfund	0.25
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.26
Nr. 1, per Pfund	0.25
Nr. 2, per Pfund	0.23
„Ladles", per Pfund	0.24
Packwaare, frische, per Pfund	0.23
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12 —0.12½
„Daisies", per Pfund	0.12½—0.13
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.13½—0.13½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.15½—0.15½
Hier nachgeprüfte	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10½
Hühner, „Broilers", das Pfund	0.16 —0.18
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12½
Enten, per Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.11 —0.11½
Kapaunen, per Pfund	0.12 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.11 —0.13
Gänse, beste, per Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.14 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.05½
75—90 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.08
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis", per Faß	2.50 —3.50
„Baldwins," Nr. 1, per Faß	3.75 —4.50
„Winesaps"	3.75 —5.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	1.50 —2.50
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	3.25 —4.00
Grape Fruit, Florida, per Kiste	7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste	2.00 —3.00
Ananas, per Crate	5.50
Preißelbeeren Jerseys, per Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, die 24-Pint-Kiste	1.50 —2.25

Gemüse.

Spargel, Ill. u. Miss., 2-Dtzd.-Crate	2.00 —2.25
Spargel, Calif., Kiste (3 Dutzd.)	2.75 —3.25
Artischoken, per Dutzend	0.90
Rothe Rüben, per Faß	3.00 —4.50
Kraut, holl. u. dänisch, die Tonne	45.00
per Faß	1.50 —2.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, California, per Crate	4.25
Mohrrüben, neue, per Faß	3.50 —5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.85
Zwiebeln, grüne, ⅓-Bushel-Kiste	0.40
Zwiebeln, rothe, weiße, Bushel	0.75 —1.45
Zwiebeln, spanische, per Bushel	2.25
Kopfsalat, per Faß	2.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste	0.35 —0.50
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.40 —0.90
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —2.65
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.10
Rüben, neue, das Faß	2.00 —2.50
Spinat, per Faß	1.00 —1.50
Pilze, das Pfund	0.15 —0.45
Erbsen, California, Bushel	1.50
„Pie Plant", ⅓ Bushel	0.40 —0.45
Radieschen, das Dutzend Bündchen	0.25 —0.30
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	1.50 —3.00
Wachsbohnen, per Bushelkiste	1.75 —3.00
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel	1.70 —1.72
„Medium"	1.65 —1.67
Braune schwedische	1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"	2.00 —2.15
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.85 —0.93
Geringere Sorten, per Bushel	0.80 —0.83
Neue Bermudas, per Faß	8.50
Süßkartoffeln, per Faß	4.50 —5.25

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichen Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Stumpf, Frank, 12 J., 6918 Justine Str.
Conrad, Joseph B., 36 J., 1394 N. Clark Str.
Heidenfeldt, Christiana, 82 J., 1355 Humboldt Blvd.
Strehlow, Wilhelmina, 77 J., 1844 Rice Str.
Thalstem, George, 22 J., 901 N. Hoyne Ave.
Silverstein, Josef, 16 J., 34 W. Madison Str.
Schmidt, Minnie, 31 J., 518 N. Hermitage Ave.
Wenzke, Calle, 20 J., 39 McReynolds Str.
Dimrock, Mary, 86 J., 887 Jackson Blvd.
Kasper, Minnie, 7 J., 505 W. 19. Str.
Schager, Elisabeth, 63 J., 1525 Perry Str.
Unruh, Fredericka, 85 J., 238 Augusta Str.
Jochim, Justina, 74 J., 118 Willow Str.
Schulz, Maria, 72 J., 800 14. Place.
Wennerstrom, Clara, 68 J., Bethany Heim.
Heldt, Wilhelmina, 66 J., 166 Milton Ave.
Mueller, Peter, 62 J., 929 Southport Ave.
Dackermann, Conrad, 60 J., 6158 Morgan Str.
Otto Carl, 39 J., 140 North Ave.
Schwed, Anton, 35 J., 1341 N. Marshfield Ave.
Schuhlmann, Louis, 46 J., 111 Washburn Ave.
Berg, Peter B., 11 J., 10736 Wentworth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul S. Clarke, Katherine Knapp, 24, 20.
Wilhelm Adolf, Barbara Schweitzer, 25, 22.
Martin Hedeman, Donna Anderson, 26, 21.
Luther Howard, Mary Williams, 22, 23.
Otto F. Bandlow, Pauline C. Hamp, 29, 24.
Jendrzej Kulak, Anna Terha, 28, 24.
Robert Montgomery, Minnie P. Bolzin, 25, 18.
John Gaveney, Nora Flynn, 35, 31.
Eugene S. Ryner, Caroline Petersen, 30, 22.
John Deering, Elizabeth Norkus, 46, 36.
Ignacy Wisniewski, Salomea Mikiena, 24, 24.
John B. Behmiller, Nellie Murphy, 33, 30.
Frank Ciechanowski, Lillie Nowicka, 21, 19.
Leo Weith, Bertha Burandt, 23, 24.
Julius Gebauer, Jennie Johnson, 24, 23.
Hans Hansen, Marie Sorensen, 28, 10.
Waldemar B. Fraser, Lorraine E. Cost, 24, 19.
Frank McCusker, Catherine Ahern, 24, 23.
Emil Holzinger, Mary Zeibami, 22, 21.
Josef Michalek, Barbara Tausch, 25, 22.
Herbert Roberts, Margaret Dennison, 21, 18.
Harry A. Smith, Hattie Allen, 37, 35.
Antoni Wroblewski, Josie Nowicka, 23, 19.
Daniel J. Sullivan, Martha Behn, 23, 21.
Thomas W. Pryor, Katherine Luby, 23, 21.
Charles Eckert, Margaret Eckert, 32, 31.
Frank Bonkosky, Stanislawa Przybilinska, 23, 17.
Herman Schoineman, Caroline Radow, 24, 22.
Anton Kraukraemer, Johanna Schilling, 32, 30.
Burt J. Watters, Pauline Leach, 29, 32.
Philip J. Maguire, Gertrude E. Solon, 21, 18.
Ralph C. Allison, M. Loretta Crothers, 28, 28.
Joseph E. Perlberg, Sarah Lane, 35, 25.
Leopold A. Kern, Lillie Johnson, 27, 22.
John W. Carlson, Mary Sahlborn, 32, 34.
Patrick Lynch, Nora Crotty, 25, 24.
Edward C. Hussey, Paula Berthka, 35, 30.
Clarence E. Chapple, Nattie Anchampach, 36, 46.
Walter L. Reghter, Eva C. Foster, 25, 22.
August Lehr, Annie Lobinska, 27, 26.
Edward Langlois, Clarinda La Flageole, 23, 23.
Robert Miller, Frances Syhung, 21, 19.
Edward Reichert, Hortense Heathcote, 22, 18.
William Cox, Minnie Steinhelf, 21, 18.
Mario Sposito, Maria Sudiere, 24, 18.
William T. Parker, Carrie Eccardt, 30, 27.
Walter Dann, Therese Pitlock, 30, 27.
George S. Mullaney, Florence Austin, 28, 25.
Charles Fiala, Anna Kocvana, 24, 23.
Lewis L. Wheelock, Miranda A. Inglis, 62, 50.
Peter W. Wild, Annie E. Henry, 45, 30.
Wilbur L. Nickerson, Helen Rood, 29, 27.
Paul Wolter, Anna Olson, 24, 21.
George F. Dean, Carrie Hageman, 33, 32.
Albert W. Lee, Eleanora Rhein, 24, 19.
Edgerton Parsons, Alice T. Lord, 26, 25.
Sumner L. Campbell, May Bernstein, 21, 23.
Michael J. Baruch, Pelagia Wroblewski, 28, 23.
Rufus A. Rightmire, Maude Jamieson, 23, 21.
Chas. A. Peterson, Margaret Meydorf, 24, 24.
Wm. H. Warner, Emma M. Mueller, 32, 22.
Edward R. Crain, Ellen Fisher, 47, 34.
Marcin Placek, Aniela Niemczura, 26, 21.
Benjamin H. Sherman, Nora Lyons, 22, 23.
George Spellery, Anna M. Garmley, 25, 23.
Axel Bjork, Emma Magnuson, 30, 28.
David A. Taylor, Joe W. Bostein, 30, 23.
Herman H. Bauer, Sadie Anderson, 24, 21.
Albin J. Smith, Francis Waitt, 24, 19.
Harry F. Todd, Darrella H. Jones, 24, 22.
Chester B. Reed, Kate W. Ellis, 33, 27.
Sebastian Schrimpl, Bessie Korvalinska, 22, 19.
Asher Rosetter, Maria E. Casey, 30, 27.
George M. Johansen, Mathilda Brewster, 36, 31.
Fritz Krueger, Emma Bach, 28, 28.
William Lehm, Valentine Parrott, 25, 22.
George Muihorn, Josephine Cook, 32, 28.
John Bluciniski, Frances Teplinska, 25, 28.
Dennis Organ Margaret Gallagher, 30, 28.
Frederick Hayes, Minnie Lefevre, 31, 24.
Charles P. Britt, Mabel Peterson, 22, 20.
Wojciech Wandzala, Mary Janiszewska, 21, 19.
Joseph Seneso, Angelo Russo, 25, 19.
Joseph F. Wittmann, Anna Meyer, 29, 23.
Luther C. Rogers, Dorothea C. Gallup, 28, 19.
Jan Cubek, Aniela Diekowna, 24, 19.
Peter Deja, Julia Czarapata, 26, 22.
John Hoiysz, Maggie Lubinska, 22, 18.
Fred Boshardt, Anna Schenkel, 25, 23.
Walter McCloskey, Esther Olson, 23, 29.
Arnold Linan, Catherine Stark, 63, 48.
Raymond E. Groß, Mary K. MacDonald, 22, 19.
Edward P. Burdon, Frances A. Kennedy, 36, 30.
James A. Griffin, Kathryn Dooling, 24, 21.
Eric Ericson, Kerstin Akerson, 30, 30.
Daniel Warren, Ellen Johnson, 26, 23.
William Schneegas, Barbara Allison, 32, 31.
Leonhard Pommert, Theresa Schultz, 27, 21.
Manfred W. Moston, Louise H. Forsythe, 27, 19.
George Latorray, Elisabeth Laduranty, 39, 28.
Louis Bonk, Anna Stajszyk, 26, 23.
Frank E. Kelly, Clara M. Stage, 33, 29.
John Wheeler, Mary Kehoe, 25, 27.
Charles Holstrom, Bertha Moore, 31, 23.
Louis Schroeder, Lizzie Kramer, 21, 20.
Frank Stopka, Andela Flordow, 25, 20.
Herman Ruthenberg, Louise Zell, 22, 20.
John E. Conlon, Margaret B. Wyse, 24, 22.
Gustav Dalben, Helene Schafer, 45, 44.
Lewie F. Carlton, Jessie Naffen, 27, 27.
John H. Clark, Hattie M. Marshall, 24, 18.
Michael Olko, Karoline Plachinska, 28, 28.
Cecil B. Freston, Anna D. Aherns, 23, 25.
Arthur M. Smith, May Little, 40, 30.
Raymond Hurst, Emma Kupper, 25, 22.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Eliza C. gegen D. E. Lasser, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Paulina gegen Andrew Schäffer, wegen grausamer Behandlung; Thomas E. gegen Nettie Johncock, wegen Ehebruchs; John K. gegen Maggie Smith, wegen grausamer Behandlung; Millie gegen Isador Dukes, wegen Ehebruchs; Nannie G. gegen Chas. S. Hayes, wegen Trunksucht; Ida gegen Ernest Lasch, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen Julius Lempe, wegen grausamer Behandlung; Lillian gegen Frank Casey, wegen Trunksucht; Rosa gegen Charles Moore, wegen Verlassens; Madge gegen Charles E. Wagner, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; George gegen Anna Ziedow, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

George Anderson, Verbindlichkeiten $300; Bestände $100.
Hamlet C. Ridgway, Verbindlichkeiten $1,100; Bestände $300.
Edward J. Graeßle, Verbindlichkeiten $300; Bestände $200.
George C. Pape, Verbindlichkeiten $4,600; keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

E. Boderman, 2-stöck. Brick Flat, 1130 Roscoe Str., $7,000.
Fred S. Ebsener, 1-stöck. Frame Cottage, 1090 Oakley Ave., $1,400.
Potter Palmer, 8-stöck. Brick Apartment-Gebäude, 250 Lincoln Park Blvd., $150,000.
Albert Fuchs, 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, 2046 Kenmore Ave., $40,000.
Albert Fuchs, 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, 1354 Lawrence Ave., $22,000.
William Trader, 1-stöck. Frame-Cottage, 1894 N. Oakley Ave., $1,400.
John Jones, 2-stöck. Brick Flat, 44 Warren Ave., $2,000.
Albert Fuchs, 4-stöck. Brick Apartment-Gebäude, 1340 Lawrence Ave., $28,000.
A. Krygoski, 3-stöck. Brick Flat, 559 Racine Ave., $7,000.
H. Holman, 2-stöck. Brick Store, 1821 N. Robey Str., $4,000.
H. M. Johnson, 3-stöck. Brick Flat, 161 Palmer Square, $6,500.
August Kuhn, 2-stöck. Brick-Anbau, 912 Artesian Ave., $1,100.
Mrs. B. Vitotite, 3-stöck. Brick Store, 195 Forquer Str., $5,300.
A. Paulson, 1-stöck. Frame Cottage, 2688 N. 45. Ave., $1,100.
George J. Eckhardt, 1-stöck. Frame Cottage, 957 N. Harding Ave., $1,000.
Jakob Van Bruggen, 1½-stöck. Frame-Cottage, 161 110. Str., $1,000.
John P. Van Drunnen, 1-stöck. Frame Cottage, 237 W. 110. Place, $1,100.
August Monlick, 1-stöck. Brick-Anbau, 332 W. 13. Str., $1,000.
P. Brylanski, 1-stöck. Brick Cottage, 845 31. 35. Place, $1,300.
L. K. Davis, 2-stöck. Brick Flat, 6056 Peoria Str., $4,000.
Gust. Schultz, 1-stöck. Frame Flat, 4412 5. Ave., $23,000.
John J. Dvorak, 2-stöck. Brick-Barn, 1249 Douglas Blvd., $1,000.
William Lipski, 1-stöck. Frame Cottage, 3008 S. 42. Court, $1,200.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Astor Str., 155 F. südl. von Burton Pl., Westfr., 75×130, William Meysenberg an David B. Jones, $55,000.
Congreß Str., 100 F. westl. von Desplaines Str., Südfront, 100×118½, J. A. Watson an Thomas C. Platt, $25,000.
63. Str., 150 F. westl. von Kimbark Ave., Nordfront, 50x166 8-10, E. B. Fenimore an Albert B. Harris, $12,250.
19. Str., Nordost-Ecke Wood Str., Südfront, 48×125, A. J. Sokol an John L. Novak, $10,000.
42. Place, Grundstück 144, 17½×160, F. E Jeffrey an Peter H. Peck, $8,000.
Marion Place, 100 F. nördl. von Division Str., Ostfront, 25×107, J. E. Waldorf an Edward E. Overfield, $7,500.
44. Str., 236 F. westl. von St. Lawrence Ave., Nordfront, 16 2-3×118, M. S. Wolbach an Levi Abt, $7,500.
Vincennes Ave., Nordost-Ecke 42. Str., Westfront, 50×140, M. C. Peet an Frank M. Utt, $7,500.
46. Str., 246 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 16.81×122 1-10, E. W. Wagner an Louise K. Ewing, $6,500.
Ashland Ave., Südwest-Ecke 15. Place, Ostfront, 44×124, D. E. Fiske an William W. Robinson, $6,230.
53. Str., 150 F. östl. von Kimbark Ave., Südfront, 30×150, S. L. Tompkins an Edna Harmeyer, $6,000.
Evans Ave., 184 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 24×121 9-10, B. T. McShane an Henry Jones, $5,500.
13. Str., 79 F. östl. von Jefferson Str., Nordfront, 25×110, E. Eckstein an Frank Prochaska, $5,200.
Stony Island Ave., Südwest-Ecke 37. Str., Ostfr., 141×120, R. Kahn an die „Bank of Commerce", $4,500.
Yale Ave., 105 F. südl. von 69. Str., Westfront, 50×133, H. Porter an Joseph C. Ewing, $4,100.
Hancock Ave., 106 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 25×177, J. S. Krause an John Hewitt, $4,000.
Seneshall Str., 223 F. nördl. von Root Str., Ostfront, 25×123½, A. Brennen an Lucien L. Gilbert, $3,500.
Ohio Str., 174 F. östl. von Elizabeth Str., Nordfront, 24×100, E. L. Larson an Erick Larsen, $3,500.
Aberdeen Str., 139 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 43×107, L. Abt an Murray Wolbach, $3,500.
Normal Parkway, 372 F. östl. von Stewart Ave., Nordfront, 23×70½, J. G. H. Lampadius an Orrin G. Wallrath, $3,200.
Lawndale Ave., Südwest-Ecke 16. Str., Ostfront, 75×125, M. Holmgren an Eliza Harrington, $3,000.
18. Str., 66 F. westl. von Morgan Str., Südfront, 44×108, C. Slaby an Frank Mencl, $2,850.
Emerald Ave., 50 F. nördl. von 18. Str., Westfr., 37½×125, F. W. Cox an Ida M. Welton, $2,800.
38. Str., 144 F. westl. von Wabash Ave., Nordfr., 19×74, C. M. Mitchell an Alex F. Hogg, $2,700.
Madison Str., 250 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 50 8-10×121, J. Wilder an Edwin G. und Oscar G. Foreman, $2,594.
Cleveland Ave., Grundstück 470, 20½×71½, Barbara L. Weber an Jacob S. Hoyland, $2,500.
Monticello Ave., Nordwest-Ecke Potomac Ave., Ostfront, 24×124, C. E. Overfield an Jakob E. Waldorf, $2,500.
Irving Park Ave., Nordost-Ecke Monticello Ave., Südfront, 33×125, J. A. Lammers an Annie M. Wood, $2,500.
N. 42. Ave., Südwest-Ecke Bloomingdale Road, Ostfront, 24×125, F. Breit an Albert J. Carling, $2,500.
Union Ave., 125 F. südl. von 89. Str., Westfront, 50×125½, J. M. Welton Frank W. Cox, $2,000.
Albany Ave., 186 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 25×124, A. Szymanski an Josefa Surganski, $1,875.
Peoria Str., 225 F. südl. von 60. Str., Westfr., 25x125, Peoples Building and Loan Association an Charles A. Ackerman, $1,800.
Laflin Str., 24 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 25×125, M. Thomas an Herman H. Hill, $1,800.
Ashland Ave., 166 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfront, 50×125, R. A. Cool an Frank Hurtl, $1,800.
Union Park Place, Grundstück 15, 24 8-10×111 51-100, Eagle L. & H. Ass'n. an Timothy und Bridget Ryan, $1,700.
Troy Str., 266 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 25×124, W. Hemee an Frank Kirchman, $1,600.
S. 41. Court, 177 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25×124, A. Milbacher an Wilhelmine Boger, $1,500.
Herndon Str., 189 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 30×123 9-10, L. Miller an Charles O'Connell, $1,500.
Robey Str., 360 F. südl. von 33. Str., Ostfront, 34 7-10×128 58-100, G. W. Browning an Clarence Price, $1,500.
Armour Ave., 100 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 45½×118 58-100, O. G. Walrath an John H. G. Lampadius, $1,500.
Turner Ave., 316 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25×125, M. H. Sangesand an Anton Machata, $1,400.
Crystal Str., 208 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 24×121, R. Brand an William Frey, $1,075.
Hutchinson Str., 108 F. westl. von W. 47. Ave., Südfront, 25×125, Luzerne D. Lowell an Arthur W. Dickinson, $1,000.
Wolfran Str., 240 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 50×123, E. Mendel an Henry J. Johnson, $1,000.
116. Str., 300 F. westl. von Prairie Ave., Südfr., 25×201, S. Friedman an Olaf G. Anderson, $1,000.
12. Place, 72 F. westl. von Throop Str., Südfr., 24×124, F. Kolar an Annie Jenkins, $1,000.
Bloomingdale Ave., 192 F. westl. von Western Ave., Südfront, 48×124 2-3, Samuel Jacobsen an James P. Hansen, $1,000.
Vincennes Ave., 67 F. südl. von 44. Str., Ostfr., 22½×126½, A. Beilfeld an John P. O'Brien, $100.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute.

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt
in 15 bis 30 Tagen
durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume, und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach, und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert, als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Eingeweide. Es ist ein örtliches Leiden, und [illegible]

Jetzt hört er wohl zu.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: [illegible]

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, u. Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds.—Sonntag: 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.
246—248 State Str., nahe Jackson Blvd.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Vollständig FREI ohne Kosten

[illegible] besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen).
$1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anprobirzimmer. — Erfahrene Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

RUPTURE — Bruchleidende

[illegible]

Starker Schutz

Unser großes diebessicheres Gewölbe mit seinen massiven Thüren und seinen schweren Stahlwänden, bietet den größtmöglichen Schutz für Eure Werthsachen. Kein Schloß dem anderen gleich. Zwei Schlüssel für jedes Schloß. Ihr nehmt einen, wir den anderen.

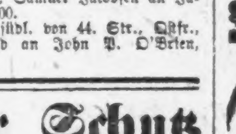
Boxes $3.00 per Jahr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Ecke Zwölfte Straße.
Offen Samstags bis 7.30 Abends.

$500 Belohnung

Electric Institut, [illegible]

THE HAYES DENTAL ASS'N.
Früher 10 Jahre in Siegel, Cooper & Co.
verlegt nach
209 State Str.
Ecke Adams Str.



Unser spezielles $8.00-Gebiß diese Woche **$5.00**
Ein gutes Gebiß Zähne **$4.00**

Die Hayes Methode des Ausziehens ist absolut schmerzlos.

[illegible]

E. P. HAYES, D. D. S.

Ein unschätzbares Mittel

[illegible]

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezialist.

[illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

Dr. EHRLICH,

[illegible]

A-B STOVE POLISH
Die beste der Welt—rein, leicht, schnell und sauber.
Ayling Bros.
Chicago und Milwaukee.

Laden wird um 8:30 Vormittags geöffnet.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eine grossartige Liste

außerordentlicher Werthe

Für Mittwoch, den 23. April.

Extra niedrige Offerten in

Kleiderstoffen für Damen.

95c schwarzes irisches Poplin, extra feine schwarze Serge, 50zöll. schwarze ganzwollene Finetta, für Mittwoch, per Yard ... 68c

50 Stücke ganzwollenes Batist, Voile und Nuns Veiling, schwarz und alle neuesten Schattirungen, bei diesem Verkauf, Yd., 48c

50c ganzwoll. Albatroß, schwarz und alle neuen wünschenswerthen Farben, passend für Waists und Kleider, bei diesem Verkauf, per Yard ... 35c

50zöll. schwarze ganzwoll. brocaded Satin appretirte Prunella, hübsche Figuren, kosteten früher 68c und 85c, für Mittwoch, per Yard ... 50c

Schuh-Departement.

Feine Opera Slippers für Damen, garantirt nicht zu trennen, alle Größen ... 58c

8.30 Uhr Vorm. — 1 Partie Heel und Spring Heel Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, Odds und Ends unserer $1.00 bis $1.50 Sorten, so lange sie vorhalten ... 50c

2 Uhr Nachm. — Odds und Ends unserer $1.25 bis $2.00 Männer-Schuhe, Schnür- und Congreß-Schuhe, angebroch. Größen .. 75c

Unterzeug und Hemden.

Merino halbwoll. Unterzeug für Männer, in Naturfarbe u. Camel's Hair, sowie fancy geripptes, zu 75c, 58c, 48c, 38c u. .. 25c

Feine mercerized Leibchen für Damen, ärmellos und lange oder kurze Aermel, sowie feine spitzenbesetzte Umbrella-Beinkleider, zu 58c, 48c, 25c und ... 18c

Farbige Percale-Hemden für Männer, neue Muster, nebst zwei dazu passenden Kragen, alle Größen, reg. Preis 65c, zu ... 38c

Band und Spitzen.

250 Bolts ganzseid. Sateen-Band, Nr. 40, spezieller Bargain, zu ... 4c

878 Stücke Cream orientalische Spitzen, alles neue Muster, ein großer Bargain, per Yard ... 4c

675 Stücke Cambric besticktes Edging, von 4 bis 7 Zoll breit, werth aufwärts bis 25c, geht für ... 10c

Blousen, Skirts, etc.

Separate Blouses für Damen, schwarz und grau, durchweg gefüttert, großer Werth zu $4.98, speziell ... 2.98

Frühjahrs-Capes, Seide Brocaded und Tuch, durchweg gefüttert, speziell zu ... 1.98

Speziell von 9.30 bis 10.30 Vormittags — Kleiderröcke, gefüttert und mit Flounce besetzt, guter $1.48 Werth, speziell ... 75c

Steingut- und Glaswaaren.

Imitirt geschliffenes Glas 4-Stücke Butter Sets (1 Zucker-Bowle, 1 Butter-Teller, 1 Löffel-Behälter und 1 Rahmtopf), vollständig ... 16c

Bairische Bierkrüge, mit chased Initial-Deckel, zu ... 45c

Braune glasirte Milchtöpfe, mit Holzgriff, feuersicher, Stück ... 6c

Wir haben ein großes Lager lebendiger Goldfische, Aquariums, See-Muscheln, Fisch-Futter etc. zu niedrigsten Preisen.

Groceries.

Golden Patent-Mehl, ⅛-Brl.-Sack ... 1.85

Loses Patent-Mehl, 5 Pfund für ... 10c

Feiner Santos Kaffee, per Pfd. ... 11c

Merikanischer Java Kaffee, per Pfd. ... 16c

Feiner gemischter Probethee, per Pfd. ... 25c

Empreß Zucker-Korn, die Büchse zu ... 7c

Beauty Brand frühe Juni-Erbsen, die Büchse zu ... 8c

Mustard-Sardinen, ¾-Größe, die Büchse zu ... 5c

Fancy Japan Reis, das Pfund zu ... 4½c

Santa Claus Seife, 10 Stücke für ... 30c

Waschstoffe.

8.30 bis 9.30 Vorm. — Everett klassische Kleider-Ginghams, in Karrirungen und Streifen, per Yard ... 4¾c

Indigo blaues Calico, die beste Sorte B, werth 10c, für Mittwoch, Yd. ... 6¾c

Weißes Lawn mit mercerized Satin-Streifen, kostet sonst 10c, während dieses Verkaufs, per Yard ... 5¾c

Weißes persisches Lawn, sehr wünschenswerth für Kommunion-Kleider, werth 38c, per Yard ... 22c

Schwarzes Sateen, permanente Appretur, 34 Zoll breit, diese Qualität kostete sonst 12½c, muß verkauft werden, Yard ... 5¾c

Der größte Hosen-Verkauf

von dem Ihr je gehört habt.

Mittwoch 8.30 Vorm. — 500 Paar Arbeitshosen für Männer, aus strikt ganzwollenen Cassimeres und Worsteds gemacht, elegante Partien unserer regulären $1.50 bis $2.00 Hosen, gut geschneidert, so lange sie vorhalten, per Paar ... 50c

(Nur ein Paar an einen Kunden.)

Korsets.

8.30 bis 9.30 Vorm. und 2 bis 3 Nachm. — Odds und Ends unserer Muster-Korsets, gut gemacht und gute Muster, alle Größen, voll werth 50c bis 60c, speziell für 2 Stunden, zu ... 25c

Warner Bros. Korsets, werth $1.00 bis $1.25, zu ... 50c

Warner Bros. Korsets, werth $1.50, zu ... 75c

Warner Bros. Korsets, werth $2.00 bis $4.00, zu ... 1.00

Warner Bros. machen keine Korsets, die im Retail zu weniger als $1 verkauft werden.

Spezielle Bargains in

Strumpfwaaren.

Schwarze und lohfarbige nahtlose Damen-Strümpfe, 15c Werth, zu ... 7c

Fancy gestreifte nahtlose Socken für Männer, assortirte Farben, regulärer 15c Werth, zu ... 10c

Speziell 9 bis 10 Vorm. — 235 Dtz. schwarze und lohfarbige nahtlose 10c Socken für Männer, zu ... 5c

Bettzeug.

Mit Silkoline überzogene Comforters, gefüllt mit reinweißer Watte, $1.25 Werth, zu ... 85c

Mittelschwere Bett-Comforters, überzogen mit echtfarbiger Cretonne, $2.50 Werth, speziell ... 1.98

1500 Yards Fabrik-Enden von schwerem Stroh-Ticking, 15c Werth, speziell, per Yard ... 10c

Importirtes rothes German Feather Inlet, echtfarbig, 35c Werth, speziell, per Yard ... 19c

Gute weiße Federn von lebenden Gänsen, mit Daunen gemischt, so lange der Vorrath reicht, per Pfund ... 48c

Speziell um 8.30 Morgens — 3000 Yards Fabrik-Enden von Lonsdale Cambric, 12½c Werth, nur für eine Stunde, Yard ... 5c

Spezielle Notion-Bargains.

Baumwoll. Einfaßband, alle Breiten, Rolle .. 1c	Seide Elastic, Yd. 1c
Velveteen Stoßband, nur schwarz, Yd. ... 1c	Hut- und Shawl-Nadeln, Dtz. ... 1c
Haarnadeln Cabinets, mit 60 Nadeln ... 1c	Schwarze Tubular Schuhbänder, Dtz. 3c
Hump Haken u. Oesen, 2 Dutzend ... 1c	Bleistift-Schreibpapier, enthaltend 120 Bogen ... 2c
Chinesisches Plätteisen-Wachs, mit Holzgriff, 2 für ... 1c	Bleistifte, Dtz. ... 3c

Butter und Käse.

Wieboldt's Cold Spring Butterine, 5-Pfd.-Eimer ... 85c

Fancy Roquefort Käse, per Pfund ... 38c

Feinster hiesiger Käse, per Pfund ... 17c

Hochfeiner amerikanischer Käse, per Pfund ... 13c

Cottolene, 2-Pfd.-Eimer zu ... 19c

Provisions.

Feine importirte deutsche Salamiwurst, 22c Sorte, per Pfund ... 20c

Hetzel feines Sugar Cured geräuchertes Schweinefleisch, per Pfund ... 11¼c

Hetzel feine Leber- und Bologna-Wurst, per Pfund ... 7½c

Deutsche und amerikanische Klavierindustrie.

Ueber die jetzige Lage der deutschen „Pianoforte-Industrie" und ihr Verhältniß zur amerikanischen Ausfuhr von Klavieren brachte die „Frankfurter Zeitung" neulich folgende interessante Gegenüberstellung:

In Mexiko macht sich die amerikanische Konkurrenz immer unangenehmer bemerklich, auch England und die englischen Kolonien werden von den Amerikanern fast überschwemmt und sogar in Deutschland selbst werden Versuche gemacht, der einheimischen Klavierindustrie zu schaden. Was die Wünsche der deutschen Industriellen betrifft, so sind diese in besonderen, vom Vereine deutscher Pianofortefabrikanten beschlossenen Anträgen zum Zolltarif niedergelegt und begründet worden. Es ist bemerkenswerth, daß diese Anträge im Ganzen keine „protektionistische Färbung" tragen und von einem „bessern Schutz" nichts wissen wollen. Vielmehr befürchten die Industriellen, daß allzu hohe Schutzzölle nur dazu beitragen, die Zollverhandlungen mit dem Ausland, namentlich mit dem für unsere Klavierindustrie als Absatzgebiet so wichtigen England, zu erschweren.

Einzig den Ver. Staaten gegenüber könnte bis zu einem Zollsatz von 70 Mk. gegangen werden. Die Amerikaner erheben einen Werthzoll von 40 Prozent. Ein deutsches Klavier im Werth von 1200 Mark, nach Amerika ausgeführt, zahlt 480 Mk. Zoll, ein amerikanisches zahlt nach dem neuen Tarif, in Deutschland nur 120 Mk. Infolge dieser abnormen Verhältnisse ist das ehedem blühende Geschäft mit Amerika lahmgelegt.

Die Klavierindustriellen wünschen ferner, daß die Einfuhr solcher im Inlande erzeugter Hölzer, die aber in der für den Klavierbau nothwendigen Qualität hier gar nicht mehr zu beschaffen sind (Ahorn, Birken, Hainbuchen, Erlen, russische Kiefern, Birnbaumholz), nicht wesentlich vertheuert werde; noch weniger sollte das Klangholz (Fichten- und Tannenholz in besonders feinfaserigem, gradegewachsenem Zustande), welches heute nur aus Bosnien, Siebenbürgen u. s. w. bezogen werden kann, mit dem von dem Tarif vorgesehenen höheren Zollsatz belastet werden. Der neue Tarif enthält außerdem eine starke Steigerung der Sätze auf eigentliche fremde Hölzer; ohne daß der deutschen Forstwirthschaft irgend welcher Nutzen erwüchse, würden durch eine solche Erhöhung die Holz bearbeitenden Industrien geschädigt und deren ausländische Konkurrenz auf dem Weltmarkt gestärkt. In erster Linie wünschen die Fabrikanten vielmehr eine Herabsetzung der Zölle auf derartige Hölzer, andernfalls möge man es wenigstens bei den alten Sätzen belassen. Die Lage der deutschen Klavierindustrie war im Beginn des Jahres 1901 insofern eine günstige, als viele Fabriken in das neue Jahr noch zahlreiche Aufträge mit hinübernahmen, welche sie infolge starker Beschäftigung im Vorjahre nicht auszuführen im Stande waren. Im Laufe des Sommers trat eine Stille ein, als von verschiedenen Banken Zahlungseinstellungen gemeldet wurden. Während des Herbstes war das Geschäft ruhiger. Erst einige Wochen vor Weihnachten zeigte sich etwas mehr Leben, doch nach den Feiertagen war schon wieder eine auffallende Stille eingetreten. Der Export war für bessere Fabrikate zufriedenstellend, weniger für Massenfabrikation, denn bei der theilweisen Ueberfüllung der Märkte war der Käufer in seiner Auswahl wählerischer als früher. Südafrika war infolge des Krieges kein Abnehmer, ebenso bezog Südamerika infolge der politischen Wirren und hohen Kurse nur sehr wenige Instrumente.

„Eine Million Mitgift."

Eine höchst originelle Theaterreklame wird aus Italien, einer kleinen Stadt in Piemont, berichtet. Das Lokalblatt, das jeden Sonntag die geistige Kost der Bewohner des Städtchens bildete, enthielt auf der vierten Seite folgende Anzeige: „Eine Million Mitgift! Der Vormund eines jungen schönen Fräuleins, Waise und Erbin eines Vermögens, geschätzt auf eine Million, wünscht sie zu verheirathen, da er in Kurzem aus geschäftlichen Gründen Italien verlassen muß. Das Fräulein sucht keinen reichen Gatten, vorausgesetzt, daß er gut ist und eine gewisse Eleganz besitzt. X. Y. u. s. w." Diese Anzeige erregte das größte Aufsehen. Man zerbrach sich den Kopf über den Namen der schönen Erbin. Die Stadt war mit heirathsfähigen Töchtern, die eine derartige Mitgift aufzuweisen hatten, überhaupt nicht gesegnet, man rieth daher auf eine Turinerin oder Mailänderin, die einen tüchtigen, soliden Mann einer kleinen Stadt den großstädtischen Gecken und Mitgiftjägern vorzog. Niemand der aufgeregten Junggesellen wollte es dem Andern zugeben, daß er Lust verspürte, die Erbin zu besitzen; aber jeder hatte nichts Eiligeres zu thun, als an die bezeichnete Adresse zu schreiben und seine körperlichen wie geistigen Vorzüge und sonstigen Eigenschaften in's beste Licht zu setzen.

Die Antwort blieb nicht aus und lautete: „Ich habe mit Vergnügen Ihren Brief gelesen. Ihr Name ist mir durch einen meiner liebsten Freunde in Erinnerung. Ich behalte mir vor, nähere Erkundigungen einzuziehen, aber werde mich freuen, wenn Sie sich in unserem Hause um mein Mündel bewerben. Vorher aber muß ich wissen, ob mein Mündel in Ihrer Gestalt das Ideal finden wird, das sie in ihrem Gatten erträumt. Montag wird im „Teatro Civico" der Benefiz-Abend des glänzenden Schauspielers X. stattfinden. Versäumen Sie nicht, sich einen Sesselplatz zu verschaffen und tragen Sie als Erkennungszeichen eine Blume im Knopfloch und eine Zeitung in der Hand. Während des Monologes vergessen Sie nicht, sich das Taschentuch vor den Mund zu halten. Mein Mündel und ich werden sich in einer Loge der zweiten Reihe befinden und Sie sofort erkennen. Ist das Fräulein von Ihrer Erscheinung befriedigt, suche ich Sie auf und lade Sie zu mir in die Loge. Hochachtend der Verfasser der „Annonce".

Der „glänzende Schauspieler" des „Teatro Civico" hatte noch niemals ein so elegantes Publikum in den Sesseln gesehen. Alle Sitze waren ausverkauft; man hatte sich noch aus den Gängen, ja aus dem benachbarten „Café" mehrere besorgen müssen. Fast alle waren durch das starke Geschlecht besetzt und die heirathslustigen Inggesellen sahen mit ihren Blumensträußchen im Knopfloch sehr unternehmend aus. Alle schienen große Zeitungsleser, denn alle hielten eine Zeitung in der Hand. Es gab zunächst eine kleine Komödie, aber Alles wartete voll Spannung auf den Monolog, den der „glänzende Schauspieler", der zugleich der Verfasser war, rezitirte. Das Werk schien sehr heiter zu sein, denn das elegante Publikum hielt beständig das Taschentuch vor den Mund, wie um die stark ausbrechende Heiterkeit zu verbergen.

Der Monolog war zu Ende, und nun kam es: Ein bärtiger alter Herr mit goldener Brille eilte zu den Fauteuil-Reihen, und alle die Gecken der Stadt erhoben sich mit einem Ruck, um sich ihm bemerkbar zu machen und betrachteten ihn mit ängstlichen Augen, seines Winkes gewärtig.

Der alte Herr sprach, aber er bevorzugte Keinen, er sprach zu Allen: „Verehrte Herren", sagte er, „ich muß Ihnen allen meinen schönsten Dank aussprechen, daß Sie meine Einladung, wenn sie auch neu und seltsam war, mit so viel Enthusiasmus angenommen haben. „Eine Million Mitgift" ist der Untertitel der Posse, die wir jetzt darstellen werden . . ."

Der alte Herr mit der goldenen Brille und dem langen Bart war derselbe glänzende Schauspieler, der sich schon für die Posse, die den Schlüssel des Räthsels bringen sollte, verkleidet hatte. Die „Zeitungs-Annonce" war seine Erfindung, um die Sitze zu verkaufen.

Aber die getäuschten jungen Leute zeigten nicht, daß sie Spaß verstanden. Sie zischten die Posse aus!

— Er weiß sich zu helfen. — Leutnant: „Johann, ich bin für Niemand zu sprechen; sollte nach mir gefragt werden, sagst Du, ich hätte Dienst!" — Bursche: „Zu Befehl, Herr Leutnant!" — Besuch: „Herr Leutnant zu Hause?" — Bursche: „Herr Leutnant haben Dienst!" — Besuch: „Aber ich muß Herrn Leutnant unbedingt in einer wichtigen Sache sogleich sprechen!" — Bursche: „Hm, na da will ich 'mal nachsehen, vielleicht macht Herr Leutnant gerade „Rührt Euch"!

— Im Dorfwirthshaus. — Ein Bäuerlein renommirt mit seinem Sohne, welcher in der Residenzstadt Medizin studirt. „Jetzt studirt er gar eifrig (blickt in den Brief seines Sohnes, welcher kurz vorher eingetroffen ist) — wie heißt denn nur das Ding? Ja, richtig, Anatomie — die studirt er." — „Wird auch was rechtes sein, diese „Anna Tomie", jedenfalls ein leichtsinniges Frauenzimmer", versetzte geringschätzend sein Tischnachbar, welcher ob seiner scharfen Zunge im ganzen Dorfe gefürchtet war.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus, DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898. Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Mittwoch — Hausausstatter-Tag

SIEGEL · COOPER · & · CO

Hausausstatters-Tag ist eine dem Großen Laden eigenthümliche Einrichtung. Jeden Mittwoch haben wir Bargains von großem Interesse und Werthe, die keine sorgsame Hausfrau oder Hausausstatter übersehen sollte. Das ist des Großen Ladens Art und Weise — Eure Aufgabe ist, die Bargains von den sechs reichbeladenen Stockwerken zu sammeln.

Unsere Teppich- und Rug-Offerten sind für jedes Hausausstatters Börse von höchstem Interesse.

Des „Großen Ladens" Teppich und Rug-Abtheilung befindet sich auf einem großen hellen Floor, wo die Waaren genau besehen werden können, und Farben bei Tageslicht gesehen, schließen jeden Irrthum aus. Jeder Art Fußboden-Belag von den wohlfeilsten Matten, Oeltuch oder Linoleum bis zu den feinsten Wilton Velvets ist hier in reicher Auswahl vertreten, so daß jedem Geschmack in Bezug auf Farbe und Muster Rechnung getragen ist. Die Einkaufs-Vortheile des „Großen Ladens" mit seinem riesigen Absatz zeigen sich in den Verkaufspreisen, deßhalb

Wir sparen unseren Kunden Geld an jedem Einkauf, ganz gleich wie klein oder wie groß.

Linoleum.

Nur hochfeine Qualitäten von der zuverlässigen Sorte, die sich am besten halten und am dauerhaftesten sind — jede Breite, jede Facon von auffälligen oder schlichteren Mustern, einfache Tile und Parquetry Effekte, in einer unübertroffenen Auswahl, und jeder Preis ein Fund für Jedermann, weil es der billigste Preis ist und die allerfeinste Qualität.

Extra schwere Qualität, hiesiges Fabrikat, 2 und 4 Yards breit, per Quadrat-Yard ... 48c

Eingelegtes Linoleum, Farben gehen durch u. durch, Muster nutzen sich nicht ab, 6 Fuß breit — per Quadrat-Yard ... $1.25

Matten.

Wir importiren unsere eigenen Mattings direkt von den Fabrikanten in Japan und China. Der „Große Laden" macht sich jeden Vortheil zu Nutze, in regulären Lagern sowohl wie in speziellen Einkäufen, wo Baargeld eine Rolle spielt. Jede Form Stroh- oder Baumwoll-Warp, mit all den neuesten modernen Effekten in Mustern und Farben-Kombinationen, sind die Verlockungen neben den niedrigen Preisen.

China Matting, fancy Checks und Streifen, feine Gewebe, — Rolle von 40 Yards, $3.50 — per Yard ... 10c

Japanische Mattings, Carpet u. Damast Effekte, alle Farben, einschließlich die weißen eingesetzten Muster — Rolle, 40 Yds., $8.00 — per Yard ... 22c

Ingrain Teppiche.

Diese Standard Carpetings, welche seit undenklichen Zeiten in dem bescheidenen Heim gebraucht wurden u. auch jetzt noch die beliebten Bodenbedeckungen bilden für Schlafzimmer und Hallen, auch in reicheren Häusern, sind hier zu haben, in jeder Sorte, von den billigsten zu den allerbesten ganzwollenen Erzeugnissen. Die Qualität in Betracht gezogen, jahrein, jahraus, ist der „Große Laden" Euer Platz zum Geldsparen.

Strikt halbwollener Ingrain, ausgezeichnete Auswahl von Entwürfen, große und kleine Muster ... 35c

Ganzwoll. Ingrain, voll Standard, extra Super Warp, feine Effekte ... 48c

Brüssels u. Velvets.

Jede Börse ist den Ansprüchen gewachsen für irgend etwas unter diesem Titel, denn die Auswahl von Sorten und Qualitäten umfaßt Tapestries, Body Brüssels, Axminsters und Velvets, welche wiederum in viele Sorten u. Fabrikate eingetheilt werden. Ihr könnt Euch auf den Werth jeder Yard verlassen, die Ihr im „Großen Laden" kauft, denn wir mißbrauchen das Vertrauen unserer Kunden nie, und geben die besten Werthe zu niedrigsten Preisen.

Tapestry Brussels — Ausgezeichnete Auswahl von neuen Mustern u. Farben — passend für Schlafzimmer, Hallen und Treppen ... 50c

Wilton Velvets, Imperial Qualität, hoch Pile Stoff, Blumen- und orientalische Effekte, Halle und Treppe zu einander passend ... 90c

Rugs.

Kleine oder große, für einen Schemel oder einen ganzen Floor, Alles was in Rugs zu haben ist, wird im „Großen Laden" offerirt. Saratoga und Leamington Rugs für Badezimmer, Mohairs in soliden Farben, Arlingtons in orientalischen und Blumenmustern, und französische Wiltons in all den beliebten Größen, und außerdem ein Lager von Carpet Größe Rugs, unübertrefflich in Auswahl und Preis.

Tapestry Brussels Rugs, 25 Muster um davon zu wählen, 9x12, $14.50; 9x10.6 ... $9.75

Body Brussels, Bigelow Fabrikat, Auswahl von der ganzen Partie, 9x12, $19.50; 8.3x10.6 zu ... $16.50

Go-Carts gehen am schnellsten

in den Verkäufen des „Großen Ladens", da es „Heywood" Carts sind, die besten im Handel — sämmtliche Carts garantirt.

Diese anziehende, ganz Reed Reclining Go-Cart, Carriage, fein konstruirt, grün emaillirte Running-Gear, endlose Rubber-Tires, Patent-Fußbremse, mit 3-Stück Bedford Cord Cushion, mit Kopf-Ruhekissen, ruffled Satin Sonnenschirm, $10.50 ist der reguläre Preis ... $7.50

Diese hübsche eichene Reclinig Go-Cart-Carriage, (wie Abbldg.), feine Möbel-Politur, grün emaillirte Running-Gear, endlose Rubber-Tires, Patent-Fußbremse, vollständig mit 3-Stück Cushion, mit Kopf-Ruhekissen und feinem ruffled Satin Sonnenschirm, werth $8.50 ... $5.75

India Durries sehr billig.

Die „Durrie" Rugs sind jetzt in großer Nachfrage für Ausstattung von „Dens" und bequemen Erkern, für Porch- und Hängematten-Hangings, oder als Decken für die Vordertreppen an Sommer-Abenden. Sie sind von schwerer Baumwolle, bei Hand gewoben wie die Kis-Kelims, glänzend wie die Navajos, durchaus echtfarbig und waschbar. Die Rugs sind schwer und tragen sich nicht ab.

Ein glücklicher Zufall sicherte uns die vollständige Muster-Partie des alleinigen amerikanischen Agenten für diese Durries, und wir offeriren dieselben zu den folgenden niedrigen Preisen:

Größe	3x6,	4x7,	5x9,	6x9,	7.6x10.6	9x12
Preis	2.95	4.55	7.45	8.95	13.95	17.95

Unsere Preise für Spitzen-Gardinen, Portieren, Couch-Decken und Gardinen-Stoffen

haben die Stadt in Erstaunen gesetzt — unser Verkauf ist wunderbar und würde noch wunderbarer sein, wenn jede Hausfrau sich die Zeit nehmen würde, die prächtigen Draperien zu inspiziren, welche wir ausstellen, und welche zu einem Preis offerirt werden, zu dem noch nie vorher Gardinen angeboten wurden.

Der große Verkauf von $10,000 werth der feinsten handgemachten arabischen Spitzen-Gardinen, gekauft zu 44c am Dollar, wird fortgesetzt — und nie vorher offerirten wir eine solche Geld ersparende Gelegenheit. Echte handgemachte Spitzen-Gardinen zu weniger als Herstellungskosten, rangirend von $125.00 abwärts bis zu ... $4.90

$1.75 Spitzen-Gardinen zu $1.00 das Paar.

Dieses sind 50 und 60 Zoll breite Waaren, mit schlichten und gemusterten Centren — die Borten sind Kopien von echten Spitzen. Es ist thatsächlich eine große Partie und gut werth $1.75 — trotzdem verkaufen wir sie zu $1.00 per Paar. Zweifellos wird die Nachfrage groß sein, aber extra Verkäufer werden zu Eurer Bedienung bereit sein.

Brusselette-Gardinen — die schönsten Maschinen-gemachten Waaren — von prächtigem Muster und Qualität — anderswo kosten sie bedeutend mehr — per Paar ... $2.50

Point de Calais Gardinen; Andere verkaufen diese Qualitäten zu $5.00 — aber obgleich sie hübsch sind, offeriren wir dieselben zu ... $3.00

$20.00 echte Renaissance Gardinen, $9. Der Platz erlaubt uns nur zu sagen, daß die obigen die besten Werthe in der Stadt sind.

Echte Brussels Gardinen — Kabel-Nachrichten sagen, daß Brussels Gardinen für spätere Ablieferung im Preis gestiegen sind — trotz alledem offeriren wir einige prächtig gearbeitete, hübsche Muster, per Paar, zu ... $3.95

Corded Point Arabe Gardinen — jetzt in großer Nachfrage — obgleich billig, sind sie den handgemachten wunderbar ähnlich — sechs Muster in dieser Auswahl — so lange sie vorhalten, per Paar ... $4.50

$4.00 Tapestry Couch-Decken, $2.95.

60 Zoll breit, rund herum befranst — schwere, wendbare, hübsche Muster — genug, um allen Ansprüchen in Bezug auf Farbe und Muster zu genügen — wirkliche $4-Werthe für ... $2.95

Bestickte und bordirte Portieren — es sind viele $10.00 Portieren hier, und sie sind es gut werth — aber die Quantitäten sind klein und werden deshalb verkauft per Paar zu ... $4.50

Ungarisches Tuch — auf beiden Seiten echt — schöne 25c-Waaren — per Yard ... 17c

Opaque Rouleaux, 3 bei 7 Fuß — alle Farben, auf garantirten Rollers — das Stück ... 22c

Schlichtes Seide Velour, in all den besten Schatirungen, $3.50-Qualität, per Yard ... $2.50

Silkoline — die hübsche, prächtige farbige 15c-Qualität — Yard ... 10c

Gardinen-Netz — anderswo 35c, es ist schwer und gut — Yard ... 25c

Ottoman geripptes Tapestry, 8 Schattirungen, feiner auf beiden Seiten echter Stoff, per Yard ... 45c

Messing Fenster-Stangen, von 1zölligem Tubing, schwer und stark, fein polirt, 4 Fuß 5 Zoll lang, mit Enden und Brackets vollständig — das Stück ... 35c

Brocaded Verona Velour, 4 Kombinationen, $3-Qual., Yd. $1.50

Es gibt nur einen Platz um Möbel zu kaufen

wenn Ihr den Preis und die Qualität, die zufriedenstellt, in Betracht zieht. In keinem anderen Platze in Chicago kann ein solch' perfektes, vollständiges und elegantes Assortiment in Möbeln für jedes Zimmer im Hause gefunden werden, sei es nun eine Residenz oder eine Cottage, gruppirt zu bequemer Besichtigung — alle auf einem Floor, einen Block lang — im „Großen Laden". Feinste gepolsterte Parlor-Möbel und „burnished" messingene Bettstellen, Vernis Martin Cabinets und Stühle werden gerade so gut unter Möbelladen-Preisen offerirt, wie ein Küchentisch, ein Weiden-Schaukelstuhl oder ein hölzerner Stuhl. Das „Hausausstatter-Hauptquartier" zeigt unsere wundervollen Offerten auf's Beste, der Titel rührt von den stets wachsenden Verkäufen in dieser riesigen Möbel-Abtheilung her. — Bargains für „Mittwoch, Hausausstatter-Tag", sind die nachstehenden:

Speziell — Parlor Suit Verkauf — nie war es uns möglich, solche Werthe zu offeriren — Parlor Suits, 3 und 5 Stücke, sowie eine Anzahl Entwürfe von Kunst-Möbeln, einer der berühmtesten Fabrikanten verkaufte sein ganzes Frühjahr-Ueberschußlager an uns zu einem bedeutend niedrigen Preise — ein Preis, der auch Euch auffallen wird, wenn Ihr die hochfeinen Werthe seht, die wir zu diesem herabgesetzten Preise offeriren — wir machen Euch speziell auf unser 5-Stück Parlor Suit aufmerksam, volle Spring Edge, handgeschnitztes Gestell, bester Seiden-Damast-Ueberzug, ein $40.00 Werth — zu ... $19.95

Speziell — Für diese spezielle Gelegenheit verkaufen wir unsere $12.00 40 Pfund schwere Haar-Matratze zu ... $7.49

Dresser (genau wie Abbldg.), gemacht von massivem Golden Eichen, 42-zöll. Base, 4 große Schubladen, gegoss. Messing-Griffe, 28x22 zöll. ovaler franz. geschliff. Spiegel, ein $14.00 Werth, zu ... $7.95

Chiffonier, ausgesuchtes gold. Eichen, 34-zöll. Top, 5 große Schubladen, gegossene Messing-Griffe, franz. geschliff. Spiegel, Größe 20x12, $10.00 Werth — speziell zu ... $5.69

Dieser hübsche Morris-Stuhl — von feinem Golden Eichen (¼ gesägt) od. Birch Mahogany Gestell, voller Sprungfeder Sitz, wendbare Velour Cushions, mit Haar gefüllt — besser wie irgend ein $10 Stuhl im Handel, spez. für .. 6.49

Eßzimmer Ausziehtisch — sehr massiv, von feinem Golden Eichen, 45-zöll. Platte, gerundete capped Ecken, Beine sind 6 Zoll im Durchmesser, bis zu 6 Fuß auszuziehen, — $12.00 Werth — speziell ... 5.95

Hübscher Arm Schaukelstuhl, (wie Abbildung) — Golden Finish, scooped Sattelsitz, Arme durch Rods gestützt — reg. Werth $2.50 — speziell ... 1.29

Hübsche Taborette — 14zöll. Octagon geformte Platte — schwere gepreßte Seiten — $2 Wth. — speziell ... 79c

Schreibpult für Damen, Auswahl von fein gemustertem ¼ massivem Mahogany $10 Werth ... 4.39

Box-Sitz Eßzimmer-Stuhl — ¼-gesägtes Golden Oak, gerieben und polirt, echter Leder-Sitz, gestützt durch einen handgewebten Rohrsitz unterhalb desselben, regulärer $3.50 Werth — speziell ... $2.29

Wir haben soeben 450 gut entworfene Eisen-Bettstellen erhalten, in allen Größen, 1 1-16-zöll. Pfosten, massiv, $3.00 Werth, zu ... $1.29

Unsere Preise für Metall-Bettstellen sind niedriger trotz der stetigen Steigung der Fabrikanten-Preise. Vergleicht diese mit anderen, die anderswo offerirt werden — sie ist 60 Zoll hoch, hat 1 1-16zöll. Pfosten, 7 schwere Stangen am Kopf- und Fußende, Messing-Stangen und Messing-Spindeln und schwere Messing-Knöpfe — $6.00 Werth — speziell ... $3.25

Messing-Bettstelle — diese wird schneller verkauft, als wir sie vom Fabrikanten erhalten können — es ist ein wundervoller Bargain — volle 2zöll. Pfosten, 3zöll. Vasen und einer ähnlichen im Markt — $40 Werth — speziell ... $24.95

Angle Iron Spring — doppelt gewebtes Fabrikat, 3 Reihen Spiral-Supports, speziell passend für Eisen-Bettstellen, $4.00 Werth — morgen ... $2.89

Granitwaaren, Blechwaaren, Töpfe, Pfannen und Kessel, Haushalt- und Garten-Utensilien.

Wir führen eine vollständige Auswahl in Model Eisschränken, aus Hartholz gemacht gefüllt mit Holzkohle, durchweg mit Zink ausgeschlagen, und haben patentirte entfernbare Flue und Waste Pipe — aufwärts von ... $5.75

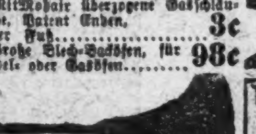
Unser Modell Apartment Haus Eisschränke zu ... $10.95

Unser Modell doppelthürige Eisschränke zu ... $15.95

Bissell's echte Standard Carpet Sweepers — reine Bristlebürste .. $1.69

Unsere Modell Eiskisten, aufwärts von ... $3.95

Mrs. Potts' Bügeleisen Griffe ... 5c



Nickelplattirte Gasöfen mit zwei Brennern, mit verbessertem Brenner ... 98c

Mit Mohair überzogene Gasschläuche, Patent Enden, per Fuß ... 3c

Große Blech-Backöfen, für Oel- oder Gasöfen ... 98c

13zöllige Turkey-Feder Dusters, 100 Count ... 15c

Hygienic Kalsomine, — weiß oder farbig, per 4-Pfd.-Packet — zu ... 19c

3zöll. Borsten, flache Farben-Pinsel zu ... 10c

Ovale Varnish Pinsel zu ... 10c

K. M. C. Möbel Politur und Reiniger ... 10c

Floor-Wichse für Halls, Küchen, Eßzimmer und Floor Borders, Möbel und Dekorie-Arbeit. Wir führen das obige in allen natürlichen Holzfarben, trocknet über Nacht, und erzeugt einen glänzenden dauernden Finish, per Büchse zu ... 75c

Anti-Trust Bleiweiß, in Fäßchen, per Pfd. ... 2¾c

Champion Bleiweiß, in Fäßchen, per Pfd. ... 3½c

Hallman's Tapeten-Reiniger, 10c

American Carpet Reiniger, 10c

Diamond Brand Stahl-Spaten-Schaufeln zu ... 38c

Entereprise Garten-Hacken ... 15c

Diamond Brand Garten-Rechen ... 10c

3-Stück Garten-Sets f. Knaben ... 5c

Stahl-Gras-Scheeren, 10c

Diese 2 Flammen Gas-Fixture, in reicher Gold-Finish, Längen bis zu einer 10 Fuß hohen Decke, einschl. hübsche Glas-Glocken, $2.50

Genau wie oben, mit drei Flammen ... $3.10

Steife Gas-Brackets, 18c

Einzelne Swing Gas-Brackets, 23c

Einzelne Messing Pendant, 36 Zoll lang ... 39c

Siegel Cooper & Co

Spezielle Photo-Offerte — 12 Cabinet Photos, beste Finish, und eine 8x12 Vergrößerung, in hübschem ovalem Rahmen, für ... $2.50

Waists, Blumen und Haarfrisur frei.

Bringt die Babies. Kein Treppenklettern. Bilder fertiggestellt, wenn versprochen.

Spar-Bank.

H. Siegel & Co.'s Sparbank, in dem Großen Laden, bezahlt 4 Proz. Zinsen.

Es gibt kein sichereres Geld-Institut.

Siegel Cooper & Co